

Cottbus Sachsendorf-Madlow



Perspektive der Begegnungsstätten

- *Entwurf* -

Auftraggeber

Stadt Cottbus
Bauverwaltungs- und
Wohnungsamt
Neumarkt 5, 03046 Cottbus

Auftraggenehmer

StadtBüro Hunger
Stadtforschung und –planung
Zimmerstraße 11, 10969 Berlin

Kai Reichelt
Stephan Westermann

September 2003



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
Hintergrund.....	3
Methodik.....	4
2. Bewohner.....	5
2.1 Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur.....	5
Bevölkerungsentwicklung und Verteilung.....	5
Altersstruktur.....	8
2.2 Bevölkerungsprognose.....	9
Altersstrukturentwicklung.....	10
2.3 Sozialer Wandel.....	15
3. Angebote und Bedarfe.....	18
3.1 Kinderbetreuung und Schulen.....	18
Kindertagesstätten und Familientreffpunkte.....	18
Schulen und Bildungseinrichtungen.....	19
3.2 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen.....	23
3.3 Seniorenwohnen und Seniorenfreizeit.....	31
3.4 Angebote für Behinderte.....	33
3.5 Betreuungsangebote in problematischen Lebenssituationen.....	38
Asylbewerber.....	38
Wohnungslose sowie Suchtkranke.....	39
3.6 Übergreifende Angebote.....	44
Kultur- und Freizeitangebote.....	44
Kontaktstellen für Bürger, Initiativen und Vereine.....	46

3.7 Verteilung der Einrichtungen und Standortbedingungen.....	47
Zentrale Einrichtungen	47
Einrichtungen an Einzelstandorten	49
Fazit	54
4. Handlungsempfehlungen.....	56
4.1 Handlungsempfehlungen nach Bewohnergruppen	56
4.2 Strategien für die Standortentwicklung	59
4.3 Empfehlungen für die zentralen Einrichtungen.....	61
Grundsätze	61
Problem: Anzahl und Standorte der zentralen Einrichtungen	62
Angebotsprofile für die vier zentralen Einrichtungen	63
Tabellenverzeichnis.....	67
Abbildungsverzeichnis.....	68

1. Einführung

Hintergrund

Sachsendorf-Madlow mit seinen ehemals rund 30.000 Einwohnern wurde bereits beim Bau mit einem dichten und quartiersbezogenen Netz sozialer Infrastruktur ausgestattet. Dieses Netz der Grundausrüstung erfuhr seit der Wende und seit 1999 befördert durch das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt" eine vielfältige und hochwertige Ergänzung durch Angebote der freien Gemeinwesenarbeit, durch Vereine und Selbsthilfegruppen, kommunale und nicht-kommunale Jugendfreizeithäuser, Kultur- und Altenarbeit. Ermöglicht durch die Städtebauförderung konnten parallel öffentliche und private Freiräume umfassend aufgewertet werden, so dass auf Stadtplätzen, in Grünanlagen und auf Spiel- und Sportplätzen zahlreiche informelle Treffpunkte für verschiedenen Zielgruppen entstanden.

Dieser quantitativ und qualitativ erheblich ausgebauten Angebotslandschaft stehen veränderte Bedarfe gegenüber, die sich weiter rasant und dynamisch wandeln: anhaltende Einwohnerverluste, Schrumpfung des Stadtteils durch Stadtumbau, rascher demographischer und sozialer Wandel. Darüber hinaus spitzt sich auch für die Stadt Cottbus die Frage zu, was sich die Stadt im Bereich der freiwilligen Leistungen bereits kurz- und mittelfristig noch leisten kann und wie die mit der Hilfe zahlreicher Förderprogramme aufgebaute Gemeinweseninfrastruktur nachhaltig und dauerhaft verstetigt werden kann.

Vor diesem Hintergrund müssen auch bisher verfolgte Projekte des "Integrierten Handlungskonzeptes Soziale Stadt" kritisch hinterfragt werden. Dies betrifft insbesondere das IBA-Projekt "Bürgerhaus", das aus heutiger Sicht keine Realisierungschance mehr hat.

Die heute und in den nächsten Jahren anstehenden Entscheidungen im Bereich der sozialen Infrastruktur sollten auf der Grundlage einer abgestimmten Konzeption mit langfristiger Orientierung getroffen werden. In ihr müssen die Auswirkungen des Stadtumbaus und die Ziele der "Sozialen Stadt" miteinander verknüpft werden. Als Diskussionsgrundlage für diese Neuausrichtung wurden in der vorliegenden Studie folgende Fragestellungen behandelt:

1. Welche Bedarfe an Gemeinwesenangeboten bestehen derzeit und wie verändern sie sich bis zum Jahr 2015?
2. Wo liegen Defizite und Überhänge in der Angebotsstruktur heute und wo liegen sie langfristig gesehen?
3. Welche Einrichtungen können bereits heute als langfristig sichere angesehen werden?

Der vorliegende Entwurf trifft aufgrund seiner langfristigen Betrachtungen Aussagen, die für die Arbeit der heute in Sachsendorf-Madlow tätigen Träger zu erheblichen Konsequenzen führen. Auch Aussagen zur langfristigen Perspektive von Wohnquartieren, wie zum Beispiel für die Schopenhauer Straße oder die Uhlandstraße, können aus Sicht der Wohnungsunternehmen verfrüht sein. Eine wünschenswerte breite Diskussion mit den Trägern zur Perspektive der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil und eine Veröffentlichung der Ergebnisse der Untersuchung kann daher nur zu ausgewählten Themen erfolgen, die abgestimmt werden müssen.

Methodik

Bei den konzeptionellen Betrachtungen steht die langfristig orientierte Verteilung von soziokulturellen Angeboten, Jugendeinrichtungen und Seniorenfreizeitstätten sowie von Kontakt- und Beratungsstellen im Vordergrund. Die Zukunft der Kindereinrichtungen und Schulen wird in diesem Zusammenhang nur angeschnitten, da derzeit die Fortschreibung der "Entwicklungskonzeption Kindertagesstätten Stadt Cottbus" läuft und die Schulentwicklungsplanung 2002-2007 langfristig orientierte Planungsaussagen trifft.

Im Rahmen der Erhebung der Ausgangsdaten wurde eine schriftliche Befragung bei allen Eigentümern von örtlichen Einrichtungen und den Trägern von Gemeinwesenprojekten mittels eines Fragebogens durchgeführt. Erhoben wurden Angaben über

- die einzelnen Objekte: Auslastung und freie Räumlichkeiten, Sanierungsstand und -bedarf, Kosten und Verwaltungsaufwand sowie
- die einzelnen Angebote: Umfang, Zielgruppen, Auslastung und Wirkungsbereich, personelle Ausstattung, geplante Veränderungen sowie eine Abschätzung der mittelfristigen finanziellen Sicherheit.

Mit den Projektträgern einzelner Einrichtungen im Stadtteil wurden Gespräche geführt (u.a. "Haus der Begegnung", Soziokulturelles Zentrum, Begegnungsstätte Kantstraße 43, betreutes Wohnen für Asylbewerber und für Menschen in sozialen Schwierigkeiten, Fachhochschule Lausitz). Zudem fanden Gespräche mit Vertretern der Fachplanung (Jugendamt, Sozialamt) und stadtteilübergreifenden Trägern (Streetwork-Projekt des Jugendhilfe Cottbus e.V. sowie der "City-Station") statt.

Die Erstellung der Studie wurde von einer Arbeitsgruppe begleitet, der Vertreter aus folgenden Institutionen angehören:

- Dezernat für Jugend, Kultur und Soziales (Jugendamt, Sozialamt, Kulturamt, Schulverwaltungs- und Sportamt)
- Liegenschaftsamt
- Stadtplanungsamt
- Bauverwaltungs- und Wohnungsamt
- Sanierungsträger
- Stadtteilmanager

Am 17. Juli 2003 tagte die Arbeitsgruppe zu einer ersten Abstimmung und Diskussion der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und den daraus abgeleiteten Strategien für die Standortentwicklung. Die Arbeitsgruppe sprach sich für eine Konzentration von Gemeinwesenangeboten in ausgewählten kommunalen Objekten und für die Erstellung eines Grobkonzeptes zur Nachnutzung des Hauses Thierbacher Straße 21 aus.

Mit dem vorliegenden Entwurf für die Studie wird der bisherige Abstimmungsstand dargestellt. Der Entwurf bildet zugleich die Grundlage, mögliche Alternativen in Bezug zu Anzahl und Standorten für die zentralen Einrichtungen weiter zu diskutieren und abzustimmen. Die Konzeption für die zentralen Einrichtungen sollte von der Stadtpolitik über einen Selbstbindungsbeschluss bestätigt werden.

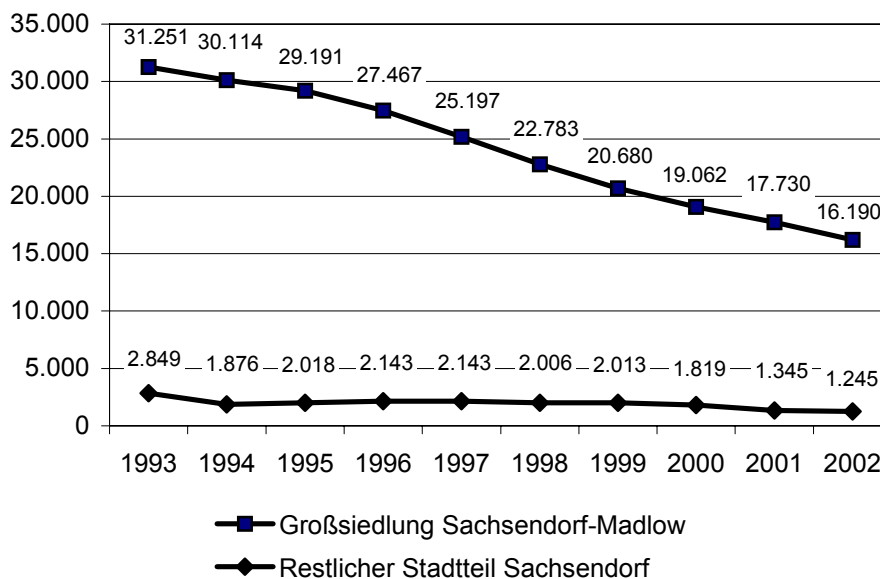
2. Bewohner

2.1 Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur

Bevölkerungsentwicklung und Verteilung

In der Großsiedlung Sachsendorf-Madlow¹ wohnten zum 31.12.2002 16.190 Menschen. Zwar ist das immer noch nahezu jeder sechste Cottbuser, seit 1993 hat sich die Zahl der Bewohner allerdings fast halbiert (-48%). Im selben Zeitraum verlor die Stadt Cottbus 19% seiner Wohnbevölkerung.

Abb. 2.1: *Einwohnerentwicklung der Großsiedlung Sachsendorf-Madlow und des restlichen Stadtteils Sachsendorf 1993 bis 2002*



Aufgrund des Geburtenrückgangs und der hohen Einwohnerabwanderung ist auch die quantitative Nachfrage nach bestimmten Einrichtungen der sozialen Infrastruktur zurückgegangen. Bisher wurden vor allem Überkapazitäten im Kita- und Schulbereich abgebaut. Mittel und langfristig werden aber auch Angebotsanpassungen in anderen Bereichen der Gemeinwesenangebote notwendig.

Entsprechend des Bevölkerungsrückgangs entwickelte sich der Wohnungsleerstand in Sachsendorf-Madlow: Standen 1996 6% der Wohnungen leer, so stieg der Anteil bis Ende 2000 auf 26%. Der hohe Wohnungsleerstand soll im Rahmen des Programms "Stadtumbau-Ost" abgebaut werden.

Durch den Stadtumbau in der Einheit von Rückbau und Aufwertung von Stadtquartieren werden sich die Bevölkerungsschwerpunkte in Sachsendorf-Madlow folgendermaßen verändern:

- Die Quartiere "Zentrum", "An der Fachhochschule" und "Am Sachsendorfer Park" liegen in stadtstrukturell begünstigten Lagen im Siedlungskern und sollen erhalten und aufgewertet werden (Vgl. Abb. 2.2).

¹ Die Großsiedlung umfasst die statistischen Bezirke des Stadtteils Sachsendorf 0231 bis 0235. Alle Darstellungen zur Bevölkerungsentwicklung basieren auf Angaben des Amtes für Wirtschaftsförderung, Sachgebiet Statistik.

Hier dient der Um- und Rückbau der Verbesserung der Wohnqualität des gesamten Wohnbereiches und der Behebung von städtebaulichen Missständen.

Nach dem Stadtumbau befinden sich nach gegenwärtigem Planungsstand² ca. 5.600 Wohnungen in diesen Erhaltungsgebieten. Gerechnet mit einer Wohnungsbelegung von 1,9 und einer Fluktuationsreserve von 5% bieten die Erhaltungsgebiete Wohnraum für gut 10.100 Sachsendorfer.

- Aufgrund der benachteiligten Wohnlage wird für das Quartier "Am Stadtrand" ein flächenhafter Rückbau und die städtebauliche Neuordnung verfolgt (Neuordnungsgebiete). Als Nachnutzungsoptionen sind kleinteiliger eigentumsfähiger Wohnungsneubau sowie wohnverträgliches Gewerbe vorgesehen. Der für kleinteiligen Wohnungsbau vorgesehen Bereich bietet ein Potenzial für ca. 160 Eigenheime³. Gerechnet mit einer Wohnungsbelegung von 3,5 würden dort rund 600 Menschen leben.

Tab. 2.1: Einwohner in den Quartieren der Großsiedlung 2002 und nach erfolgtem Stadtumbau

stat. Bezirk	"Am Sachsendorfer Park" 0231	"Zentrum" 0232	"Am Stadtrand" 0233	"Grüne Mitte" 0234	"An der Fachhochschule" 0235	Großsiedlung 0231-0235
Einwohner 2002	3.249	3.589	3.420	1.988	3.944	16.190
Einwohner nach Stadtumbau	3.300	3.500	600	2.100	2.800	12.300

Die zukünftige Verteilung der Bevölkerungsschwerpunkte im Stadtteil hat maßgeblichen Einfluss auf die Standortentwicklung der sozialen Infrastruktur. Folgende Schlüsse können gezogen werden:

1. Der Bevölkerungsschwerpunkt des Stadtteils werden in den Erhaltungs-bereichen entlang der Gelsenkirchener Allee und der Lipezker Straße liegen. Wohnungsnahe Angebote für die Kinderbetreuung und zentrale Begegnungsstätten sollten auf diesen Raum ausgerichtet sein.
2. Die zahlreichen Standorte an sozialer Infrastruktur in der "Grünen Mitte" verlieren ihre zentrale Lage in Bezug zu den Bevölkerungsschwerpunkten. Sie bieten sich potenziell für den Abbau von Versorgungsüberhängen im Bereich der sozialen Infrastruktur an.
3. Die sozialen Einrichtungen in den Bereichen mit potenzieller gewerblicher Nachnutzung sollten verlagert bzw. abgebaut werden.

² Grundlage für die Berechnungen bilden die Quartierskonzepte "Turower Straße", "Gelsenkirchener Allee", aktuelle Planungen im Quartier "Am Sachsendorfer Park" sowie die Rückbaupotenzialanalyse im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen und der Erarbeitung des Quartierskonzeptes "Gelsenkirchener Allee".

Verteilung der Wohnungen nach Stadtumbau in den Erhaltungsgebieten: "Am Sachsendorfer Park" rd. 1.650 WE, "Zentrum" rd. 2.410 WE, "An der Fachhochschule" rd. 1.540 WE. Verteilung der Wohnungen nach Stadtumbau in den stat. Bezirken: 0231 rd. 1840 WE, 0232 rd. 1.950 WE, 0233 rd. 160 WE, 0234 rd. 1.160 WE, 0235 rd. 1540 WE.

³ Im Bereich der langfristig für kleinteiligen Wohnungsbau vorgesehen ist, wurde bei Beibehaltung der Erschließungsstraße ein Baulandpotenzial von rd. 7,8 ha ermittelt. Als durchschnittliche Grundstücksgrößen wurden 500 m² angesetzt.

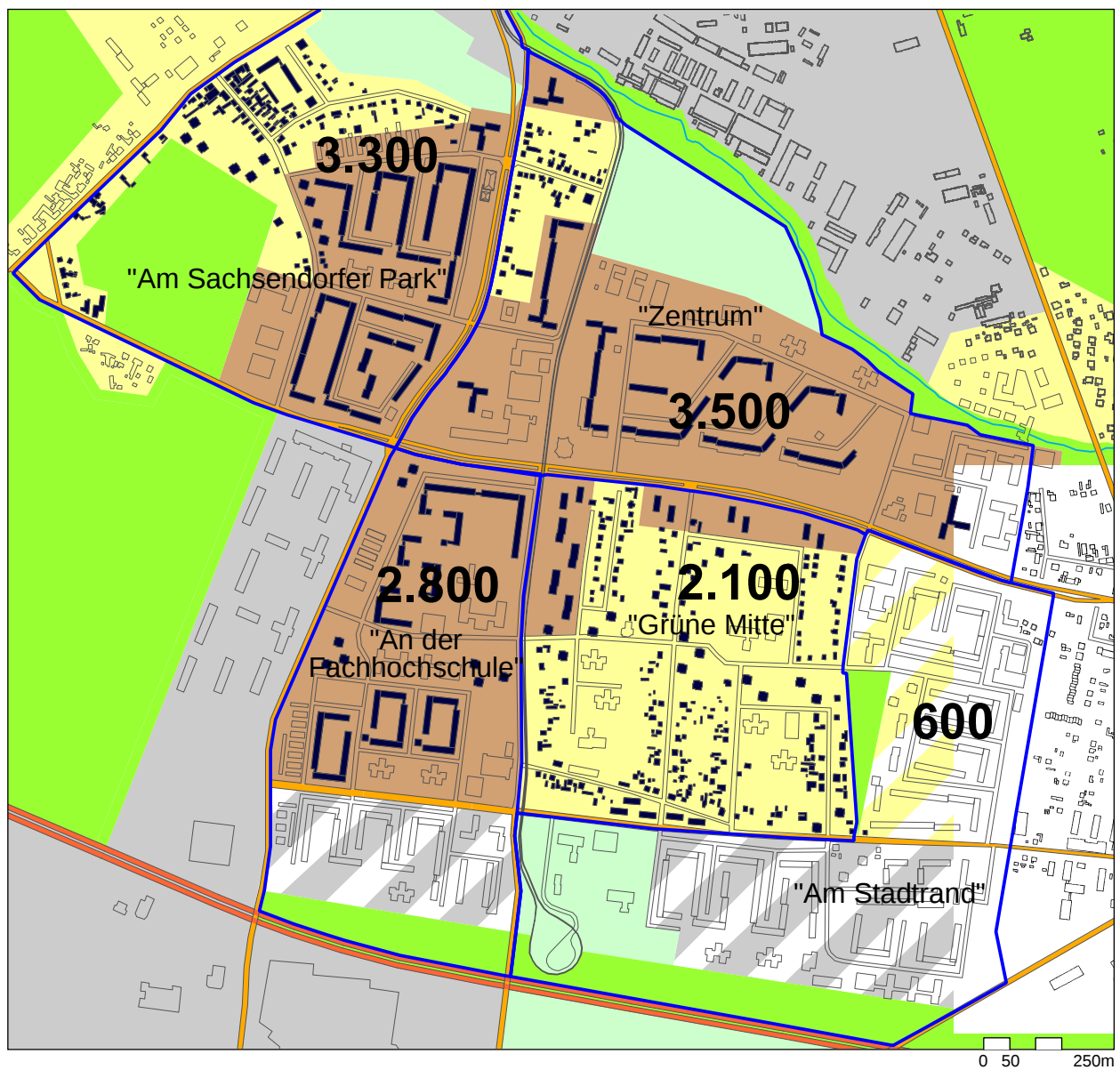


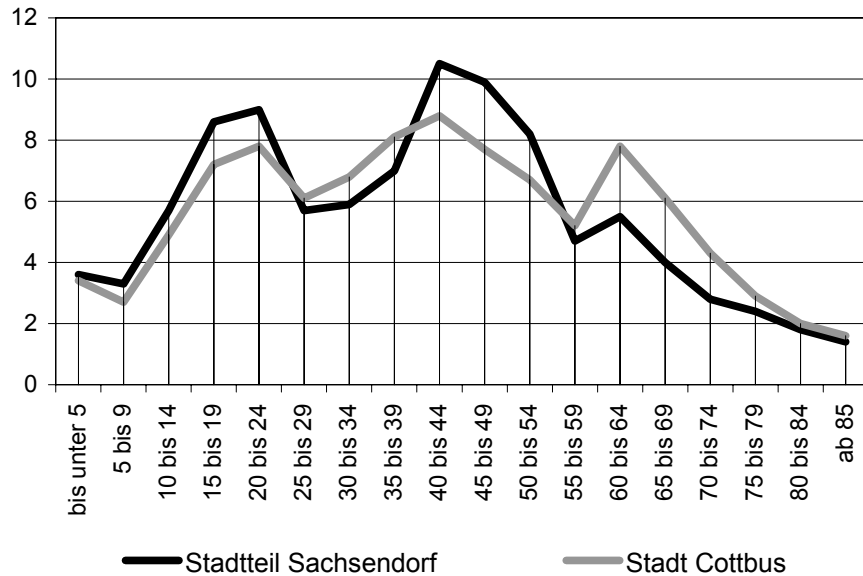
Abb. 2.2: Verteilung der Einwohner in der Großsiedlung nach erfolgtem Stadtumbau

- 600 Einwohnerzahl bezogen auf statistische Bezirke
- Grenze der statistischen Bezirke
- Wohngebäude (außer Neuordnungsgebiete, Mitte 2003)
- Erhaltungsgebiete
- Kleinsiedlungsgebiete
- Gewerblich orientierte Gebiete / Fachhochschule
- Neuordnungsgebiete in Richtung kleinteiliger Wohnungsbau
- Neuordnungsgebiete in Richtung Gewerbe
- Prägende Grünräume
- Kleingartenanlagen / große Schul- und Sportanlagen

Altersstruktur

Die altersstrukturelle Zusammensetzung des Stadtteils Sachsendorf wird, trotz der demographischen Entwicklung der letzten Jahre, immer noch durch die großsiedlungstypische demographische Welle geprägt. In Sachsendorf dominieren die Altersgruppen der 40 bis 49-Jährigen sowie deren Kindern, den 15- bis 24-Jährigen. Dagegen ist der Anteil der Bewohner über 60 Jahre deutlich geringer als in der Gesamtstadt.

Abb. 2.3: Altersstruktur des Stadtteils Sachsendorf, verglichen mit der Gesamtstadt 2002 (Werte in %)

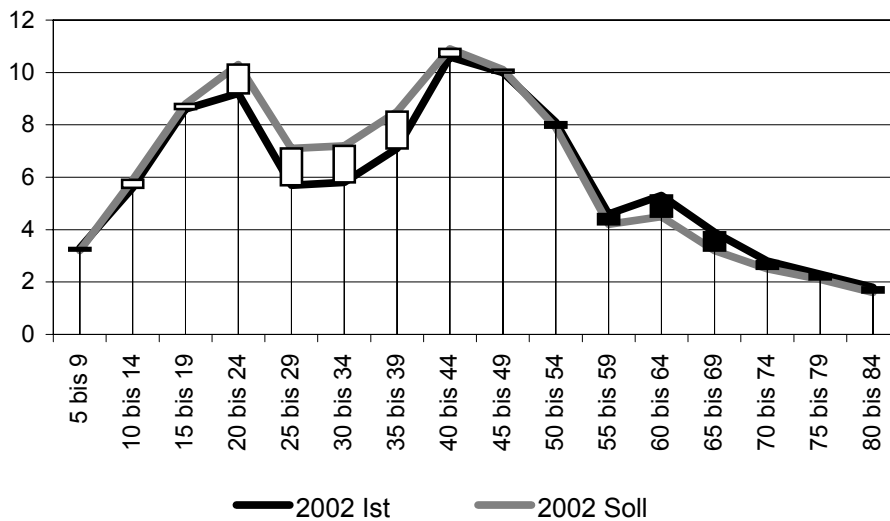


Tab. 2.2: Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf und Cottbus 2002

Altersgruppe	Stadtteil Sachsendorf		Stadt Cottbus	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
0-4	629	3,6	3.500	3,4
5-9	572	3,3	2.833	2,7
10-14	989	5,7	5.026	4,9
15-19	1.506	8,6	7.446	7,2
20-24	1.577	9,0	8.080	7,8
25-29	987	5,7	6.294	6,1
30-39	2.249	12,9	15.387	14,9
40-54	4.990	28,6	23.793	23,1
55-64	1.771	10,2	13.423	13,0
65-74	1.199	6,9	10.741	10,4
ab 75	966	5,5	6.716	6,5
Gesamt	17.435	100,0	103.239	100,0

Die folgende Abbildung zeigt die relativen Veränderungen in der Alterstruktur der Großsiedlung zwischen 1997 und 2002. Hätte sich der Bevölkerungsrückgang auf alle Altersgruppen gleichermaßen bezogen, müssten die beiden Kurven deckungsgleich sein.

Abb. 2.4: Relative Veränderung der Altersstruktur der Großsiedlung aufgrund der Wanderung zwischen 1997 und 2002 (Werte in %)

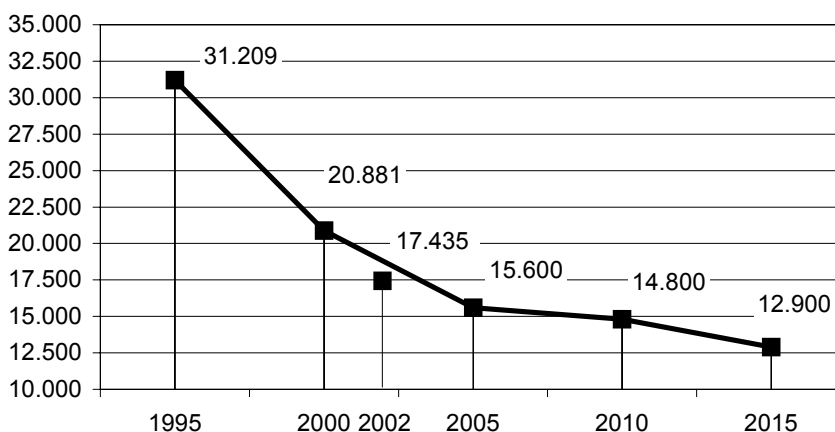


Überproportional stark verlassen die 20 bis 39-Jährigen die Großsiedlung (weiße Balken). Unterproportional nimmt die Altersgruppe der über 55-Jährigen (schwarze Balken) am Wegzugsgeschehen teil.

2.2 Bevölkerungsprognose

Das Amt für Wirtschaftsförderung prognostiziert für das Jahr 2005 15.600 Einwohner, für das Jahr 2010 14.800 Einwohner und für das Jahr 2015 12.900 Einwohner im Stadtteil Sachsendorf.

Abb. 2.5: Bevölkerungsprognose für den Stadtteil Sachsendorf bis 2015



Tatsächlich lag im Jahr 2002 die Einwohnerzahl im Stadtteil bei 17.435. Da in der Bevölkerungsentwicklung noch keine positive Trendwende zu erkennen ist, erscheint die Prognose des Amtes für Wirtschaftsförderung sehr optimistisch. Zu beachten ist allerdings, dass sich der Stadtteil in einem laufendem Umbauprozess befindet, der das Wanderungsverhalten mit beeinflusst. So ist zu beobachten, dass sich in den aufgewerteten Quartieren eine Trendwende bei der Leerstandsentwicklung abzeichnet. Lag der Wohnungsleerstand in den modernisierten Hochhausbeständen der GWC GmbH im Zentrumsquartier Ende 2001 bei 18%, so reduzierte er sich nach Angaben des Vermieters bis Ende 2002 auf 11%.

Durch den Stadtumbau in der Einheit von Rückbau und Aufwertung soll der laufende Trend der Bevölkerungsentwicklung gedämpft werden. Ziel ist es, die Einwohnerzahl der Großsiedlung bei ca. 12.300 Menschen im Jahr 2015 zu stabilisieren. Das Wohnungsangebot und die Versorgungseinrichtungen sollen sich auf diese Bevölkerungsgröße ausrichten.

Altersstrukturentwicklung

Nachfolgend wird die Altersstrukturentwicklung im Stadtteil Sachsendorf bis zum Jahr 2015 untersucht.

Methodik

Eine Prognose der Altersstrukturentwicklung ist bei dem sehr großen Umzugsgeschehen und angesichts des Rückbaus und der Aufwertung von Wohnraum innerhalb der Grenzen eines Stadtteils extrem schwierig. Daher gilt es, sich auf eine Spannbreite der Entwicklung einzustellen und kontinuierlich die reale Bevölkerungsentwicklung zu überprüfen. Zur Ermittlung der Spannbreite wurden drei Ansätze gewählt.

1. Trendfortschreibung

Bei der Trendfortschreibung der Altersstruktur werden die altersgruppenspezifischen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur des Stadtteils zwischen 1995 und 2000 ermittelt und auf die nächsten 15 Jahre fortberechnet. Dabei bleiben die Sterberate und die Geburtenquote des Stadtteils im Jahr 2000 (8,4 Geburten je 1.000 Einwohner) für den gesamten Fortschreibungszeitraum konstant.

2. Stadtteilprognose

Die Stadtteilprognose wurde vom Amt für Wirtschaftsförderung erstellt. Ausgangspunkt für die Prognose bildet das Jahr 2000. Die Stadtteilprognose wurde aus der Prognose für die Stadt Cottbus abgeleitet. Dabei wurden Trends der Verteilung der Cottbuser Bevölkerung in den Stadtteilen fortgeschrieben und neue Wohnbauprojekte berücksichtigt. In der Prognose wird das gesamtstädtische altersgruppenspezifische Wanderungsverhalten auf die entsprechenden Altersgruppen des Stadtteils übertragen. Entwicklungen der Geburtenquote und der Sterberate sind berücksichtigt.

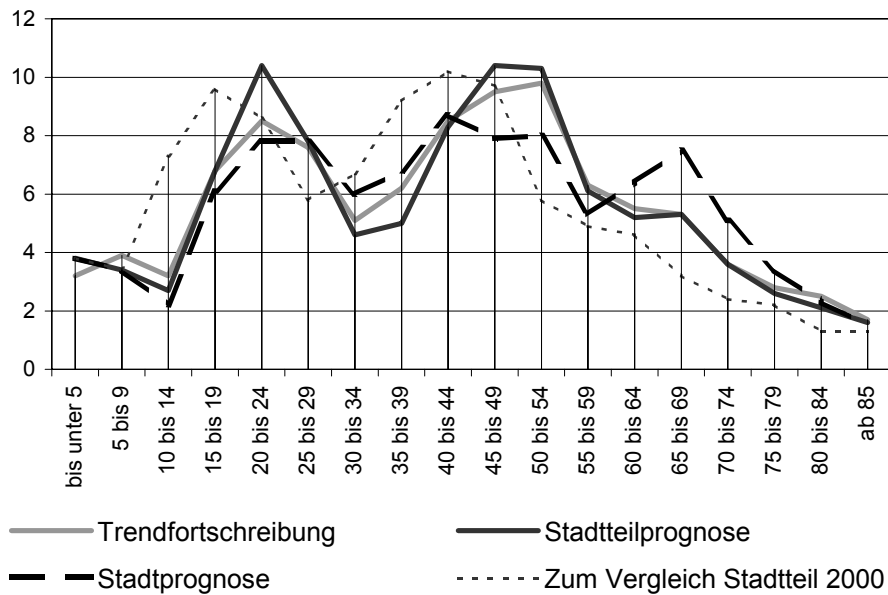
3. Stadtprognose

Die Stadtprognose stellt die gesamtstädtische Altersstrukturentwicklung dar. Der langfristige Prognosezeitraum bis zum Jahr 2015 gestattet es, auch diese Altersstrukturprognose für die perspektivische Altersstruktur des Stadtteils zu betrachten.

Die Spanne der möglichen Altersstrukturentwicklung im Stadtteil Sachsendorf bildet sich für die kleinteiligen Altersgruppen (Fünf-Jahresgruppen) aus den entsprechenden Maximal- und Minimalwerten der drei Ansätze. Da die Trendfortschreibung und die Stadtprognose zu anderen absoluten Zahlen für die jeweiligen Altersgruppen führen, wurden die relative Altersgruppenverteilung auf die Einwohnerzahlen für den Stadtteil nach der Stadtteilprognose heruntergerechnet.

Auf den folgenden drei Seiten sind die Ergebnisse der Berechnungen für das Jahr 2015 mit den Zwischenschritten 2005 und 2010 dargestellt. Der Schwerpunkt des Interesses der Altersstrukturentwicklung liegt bei den Kindern (bis 10 Jahre), den Jugendlichen (10-19 Jahre), den jungen Erwachsenen (20-24 Jahre) und den älteren Bewohnern (ab 65 Jahre), auf die sich der Großteil der Gemeinwesenangebote beziehen.

Abb. 2.6: Spanne der möglichen Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2005 (Werte in %)

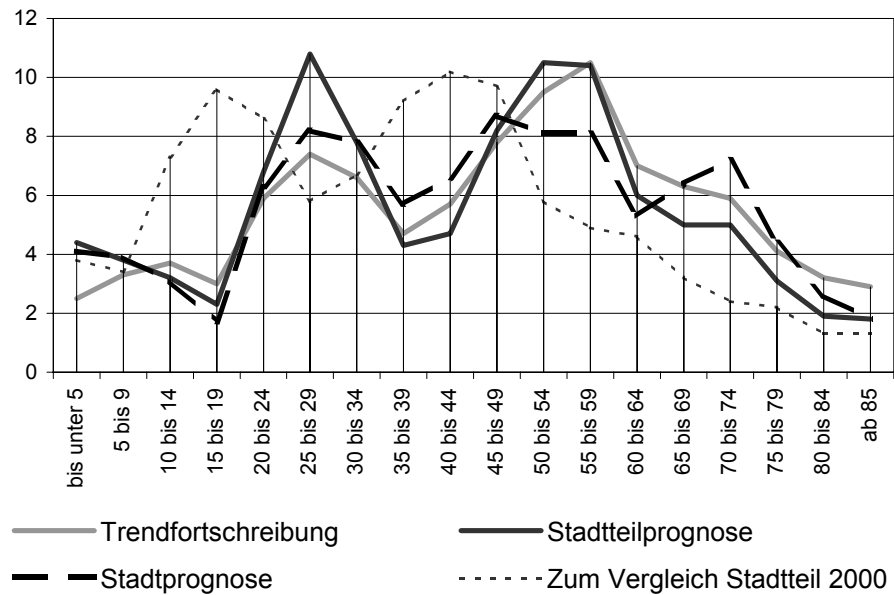


Im Jahr 2005 ist die Spanne des möglichen Anteils der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung sehr gering (16-17%). Bei den 20 bis 24-Jährigen (8-10%) und 65 bis 75-Jährigen (9-13%) sind die Unsicherheiten für die Bedarfsentwicklung dagegen groß.

Tab. 2.3: Spanne der Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2005

Altersgruppe	Trendfortschreibung		Stadtteilprognose		Stadtprognose	
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
0-4	499	3,2	589	3,8	593	3,8
5-9	608	3,9	535	3,4	530	3,4
10-14	499	3,2	416	2,7	343	2,2
15-19	1.061	6,8	1.060	6,8	952	6,1
20-24	1.326	8,5	1.626	10,4	1.217	7,8
25-29	1.185	7,6	1.224	7,8	1.217	7,8
30-34	796	5,1	725	4,6	936	6,0
35-39	967	6,2	790	5,0	1.061	6,8
40-44	1.326	8,5	1.298	8,3	1.357	8,7
45-49	1.482	9,5	1.622	10,4	1.232	7,9
50-54	1.529	9,8	1.613	10,3	1.248	8,0
55-59	983	6,3	949	6,1	827	5,3
60-64	858	5,5	808	5,2	998	6,4
65-69	827	5,3	831	5,3	1.170	7,5
70-74	562	3,6	560	3,6	796	5,1
75-79	437	2,8	406	2,6	530	3,4
80-84	390	2,5	336	2,1	359	2,3
ab 85	265	1,7	251	1,6	234	1,5
Gesamt	15.600	100,0	15.639	100,0	15.600	100,0

Abb. 2.7: Spanne der möglichen Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2010 (Werte in %)

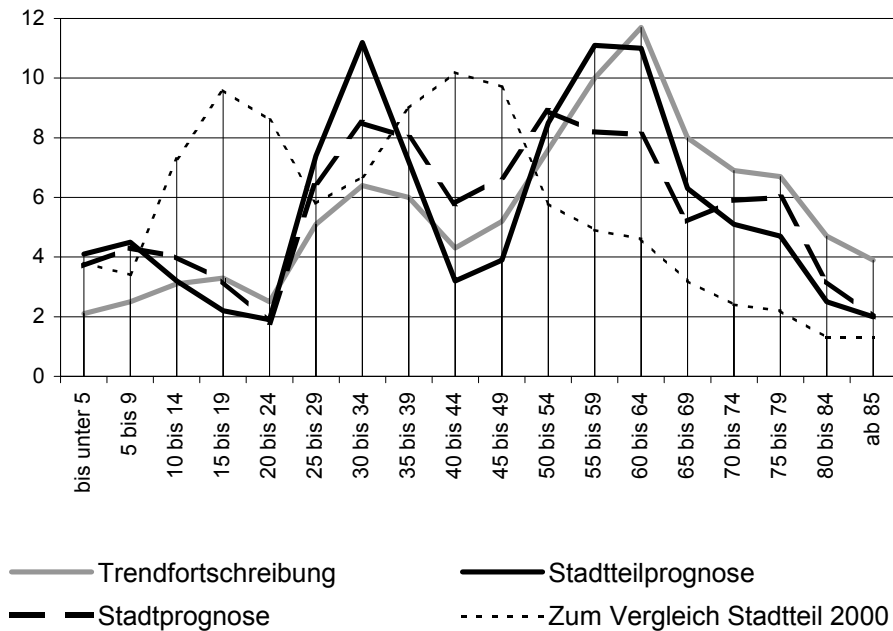


Im Jahr 2010 ist die Spanne des möglichen Anteils der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (10-24 Jahre) an der Bevölkerung gering (11-13%). Bei den ab 65-Jährigen sind dagegen verschiedene Anteile möglich (17-22%).

Tab. 2.4: Spanne der Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2010

Altersgruppe	Trendfortschreibung		Stadtteilprognose		Stadtprognose	
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
0-4	370	2,5	653	4,4	607	4,1
5-9	488	3,3	567	3,8	577	3,9
10-14	548	3,7	479	3,2	459	3,1
15-19	444	3,0	338	2,3	252	1,7
20-24	873	5,9	1.013	6,8	932	6,3
25-29	1.095	7,4	1.602	10,8	1.213	8,2
30-34	977	6,6	1.160	7,8	1.154	7,8
35-39	696	4,7	632	4,3	844	5,7
40-44	844	5,7	694	4,7	977	6,6
45-49	1.154	7,8	1.213	8,2	1.288	8,7
50-54	1.406	9,5	1.554	10,5	1.199	8,1
55-59	1.554	10,5	1.543	10,4	1.199	8,1
60-64	1.036	7,0	884	6,0	784	5,3
65-69	932	6,3	742	5,0	947	6,4
70-74	873	5,9	736	5,0	1.066	7,2
75-79	607	4,1	452	3,1	651	4,4
80-84	474	3,2	286	1,9	385	2,6
ab 85	429	2,9	260	1,8	266	1,8
Gesamt	14.800	100,0	14.808	100,0	14.800	100,0

Abb. 2.8: Spanne der möglichen Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2015 (Werte in %)



Im Jahr 2015 ist die Spanne des möglichen Anteils der Kinder unter 10 Jahre (5-9%) und der ab 65-Jährigen (21-30%) sehr groß. Die Anteile der Jugendlichen von 10 bis 24 Jahre unterscheiden sich dagegen bei den drei Ansätzen nicht so stark (7-9%).

Tab. 2.5: Spanne der Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2015

Altersgruppe	Trendfortschreibung		Stadtteilprognose		Stadtprognose	
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
0-4	271	2,1	528	4,1	477	3,7
5-9	322	2,5	586	4,5	555	4,3
10-14	400	3,1	419	3,2	516	4,0
15-19	426	3,3	288	2,2	413	3,2
20-24	323	2,5	247	1,9	232	1,8
25-29	658	5,1	953	7,4	838	6,5
30-34	826	6,4	1.445	11,2	1.097	8,5
35-39	774	6,0	924	7,2	1.032	8,0
40-44	555	4,3	407	3,2	748	5,8
45-49	671	5,2	510	3,9	864	6,7
50-54	980	7,6	1.093	8,5	1.148	8,9
55-59	1.290	10,0	1.436	11,1	1.058	8,2
60-64	1.509	11,7	1.414	11,0	1.045	8,1
65-69	1.032	8,0	809	6,3	671	5,2
70-74	890	6,9	654	5,1	761	5,9
75-79	864	6,7	604	4,7	774	6,0
80-84	606	4,7	327	2,5	413	3,2
ab 85	503	3,9	254	2,0	258	2,0
Gesamt	12.900	100,0	12.898	100,0	12.900	100,0

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass sich die für Sachsendorf typische demographische Welle weiter fortsetzen wird. Die Erstbeziehergeneration steht im Jahr 2015 unmittelbar vorm Eintritt ins Seniorenalter. Im Jahr 2015 werden die 55 bis 64-Jährigen die stärkste Altersgruppe im Stadtteil ausmachen. Die zweite Altersspitze wird bei den 30 bis 34-Jährigen liegen, wobei die Spanne der möglichen Entwicklung sehr groß ist. Die geburtenschwachen Jahrgänge nach 1990 (Wendeknick) führen im Jahr 2015 zu einem rapiden Absinken des Anteils der 20 bis 24-Jährigen.

Die mögliche Spannweite der alterstrukturellen Entwicklung des Stadtteils ist hoch. Sie wird entscheidend dadurch bestimmt, in welchem Umfang die jungen Erwachsenen den Stadtteil verlassen und der Stadtteil für zuziehende Haushaltsgründer attraktiv ist.

Tab. 2.6: *Spannbreite der möglichen Alterstruktur im Stadtteil nach Altersgruppen*

Altersgruppen	2000		2005		2010		2015	
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
0-10	1.501	7	1.110-1.120	7	860-1.220	6-8	590-1.110	5-9
10-19	3.539	17	1.290-1.560	8-10	710-990	5-7	700-930	5-7
20-24	1.792	9	1.220-1.630	8-10	870-1.010	6-7	230-320	2-3
25-64	11.871	57	8.880-9.130	57-58	8.660-9.280	58-63	7.260-8.180	56-63
ab 65	2.178	10	2.380-3.090	15-20	2.480-3.310	17-22	2.650-3.900	21-22
Einwohnerzahl	20.881		15.600		14.800		12.900	

Für die Entwicklung der sozialen Infrastruktur lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

1. Langfristig hoher Anteil älterer Bewohner

Der Seniorenanteil wird sich bis zum Jahr 2015 mindestens verdoppeln, womit den Einrichtungen der Seniorenbetreuung langfristig wachsende Bedeutung zukommt. Die heute stark vertretenen 40 bis 49-Jährigen werden 2015 vor dem Eintritt in das Seniorenalter stehen (ca. 2.100-2.800 Personen) und in den folgenden Jahren die Bewohnerstruktur des Stadtteils stark prägen.

2. Bis 2005 großes Potenzial an Haushaltsgründern

Die 20 bis 24-Jährigen zählen derzeit im Stadtteil zu den stärksten Altersgruppen. Im Jahr 2015 bilden die jungen Erwachsenen die Altersspitze bei den 30 bis 34-Jährigen. Die Unsicherheiten sind allerdings groß, in welchem Maß diese Altersgruppe die Bevölkerungsstruktur prägen wird (830-1.440 Personen).

3. Ab 2005 "Jugendtal"

Der heutige hohe Anteil der 15 bis 24-Jährigen wird bis zum Jahr 2015 um über ein Drittel abnehmen und die schwächste Altersgruppe im Stadtteil ausmachen (230-320 Personen). Damit wird sich der derzeit hohe Bedarf an Angeboten für Jugendliche im Stadtteil ab dem Jahr 2005 erheblich verringern.

4. Mögliches stabiles "Kinder-Plateau"

Der Kinderanteil im Stadtteil bleibt bis zum Jahr 2015 nahezu konstant. Hinsichtlich der absoluten Kinderzahlen ist die Spanne der möglichen Entwicklung allerdings groß. Sie kann bis zum Jahr 2015 nahezu auf dem heutigen Niveau verbleiben oder sich um die Hälfte verringern (590-1.110 Personen). Wenn die Kinderzahlen im Stadtteil stabil bleiben, sind die heutigen Angebote der schulischen und Kinderbetreuung durch die bereits vorgenommenen und kurzfristig geplanten Anpassungen weitestgehend auf die langfristigen Bedarfe ausgerichtet.

2.3 Sozialer Wandel

Die Sozialstruktur in Sachsendorf-Madlow ist seit Mitte der 1990er Jahre einem Wandel unterlegen, der deutliche Anzeichen einer beschleunigten sozialen Segregation aufweist.

Anhaltend hohe Fluktuation

Maß und Tempo des sozialen Wandels werden im Fluktuationsgeschehen deutlich. Im Jahr 2002 betrug die Umzugsrate⁴ im Stadtteil Sachsendorf 29%. Sie hat sich gegenüber den Vorjahren (2000: 40%, 2001: 30%) zwar abgeschwächt, liegt aber immer noch deutlich über den gesamtstädtischen Durchschnittswerten (2000: 25%, 2001: 21%, 2002: 20%). Gut 4.000 Sachsendorfer suchten 2002 eine neue Wohnung. Davon zogen 29% in andere Cottbuser Stadtteile, 38% der Umzieher verließ mit Sachsendorf auch die Stadt. Ein Drittel zog innerhalb des Stadtteils um. In den Stadtteil zogen rund 1.070 neue Sachsendorfer.

Durch die Freizüge von Rückbauwohnungen und die komplexen Quartiersaufwertungen werden die stadtteilinternen Umzüge zusätzlich befördert. Fanden in den Jahren 1999 und 2000 23% der umziehenden Sachsendorfer eine neue Wohnung im Stadtteil, so stieg der Anteil 2001 und 2002 auf 33% an.

Beschleunigte soziale Entmischung

Im Ergebnis der repräsentativen Haushaltsbefragung 1998⁵ gab es beim Nettoeinkommen der Haushalte keinen signifikanten Unterschied zu dem der Gesamtstadt. Abgesehen von den Spitzenverdienern repräsentierte die Einkommenssituation in Sachsendorf-Madlow den der Gesamtstadt. Allerdings ist zu beachten, dass die Haushalte in Sachsendorf-Madlow im Schnitt deutlich größer waren als die in der Gesamtstadt.

Deutlich niedriger als das Durchschnittseinkommen in Sachsendorf-Madlow ist das zur Verfügung stehende Nettoeinkommen der in den letzten vier Jahren neu in den Stadtteil gezogenen Haushalte.⁶ Über die Hälfte der Haushalte muss mit weniger als 770 € Haushaltsnettoeinkommen im Monat auskommen. Einkommen über 2.040 € sind nur gering vertreten (6%), machten im gesamten Gebiet aber ein Viertel aus.

⁴ Summe aus Zahl der Umzüge innerhalb des Stadtteils/Stadt, Zahl der Wegzüge aus dem Stadtteil/Stadt und Zahl der Zuzüge in den Stadtteil/Stadt in Relation zur Einwohnerzahl des Stadtteils/Stadt des Jahres.

⁵ Vgl. dazu: Sozialstudie Sachsendorf-Madlow, StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –planung, 1999.

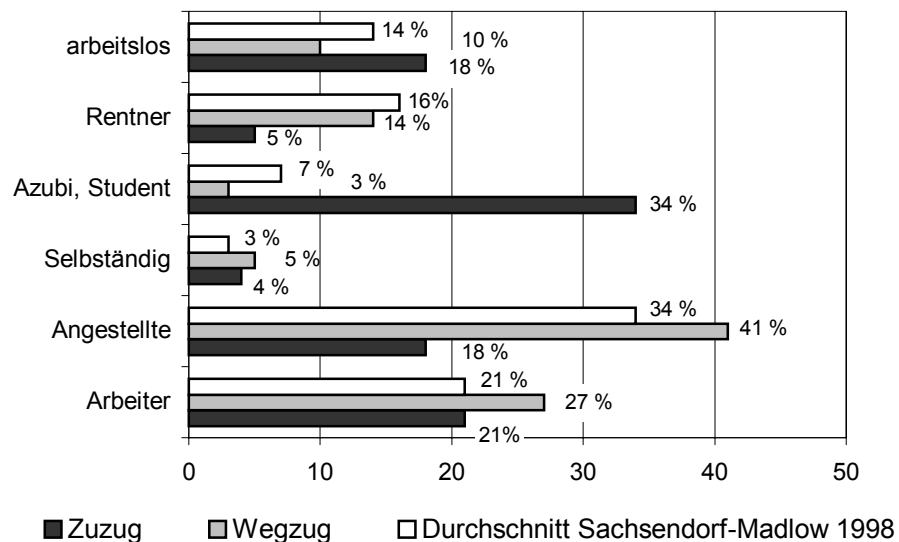
⁶ Seit Mitte 1999 läuft eine Zu- und Wegzugsanalyse in Sachsendorf-Madlow. Zu- und Wegzieher der beiden großen Wohnungsunternehmen werden dabei u.a. nach Angaben zur sozialen Situation und Wanderungsmotiven befragt.

Tab. 2.7: Einkommen der Zuzieher von Mitte 1999 bis Mitte 2003 (Angaben in %)

In Euro	< 510	510 – 769	770- 1019	1020- 1529	1530- 2039	2040- 2559	2560- 3069	> 3070	n
	34	24	14	16	7	3	2	1	393
zum Vergleich: Sachsendorf-Madlow 1998									
	6	10	12	25	25	16	5	2	348

Die Stellung im Beruf als Indikator einer sozialen Entwicklung zeigt deutliche Veränderungen bei den Zuzüglern der letzten vier Jahre. Besonders starke Zuzüge erfolgten durch Auszubildende. Machte diese Gruppe 1998 in Sachsendorf-Madlow 7% der Befragten aus, sind es bei den Zuzüglern 34%. Auch zogen in den letzten vier Jahren deutlich mehr Arbeitslose in den Stadtteil, als Arbeitslose ihn verließen.

Abb. 2.9: Zu- und Wegzieher Mitte 1999 bis Mitte 2003 - Stellung im Berufsleben (Werte in %)



Die Zuzieher sind im Verhältnis zum Durchschnitt der Bewohner geringer qualifiziert, schlechter beruflich etabliert und verdienen deutlich weniger.

Zum Jahresende 2002 waren im Stadtteil Sachsendorf 2.308 Arbeitslose gemeldet. Damit lebten in Sachsendorf 22% aller Arbeitslosen der Stadt Cottbus. Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung liegt bei 18,9% und ist im Vergleich mit anderen Cottbuser Stadtteilen am höchsten (Stadtdurchschnitt 14,6%). Der Anteil der Arbeitslosen, die seit einem Jahr und länger nicht beschäftigt sind, liegt mit 46,3% über den Stadtdurchschnitt mit 42,4%.

Tab. 2.8: Arbeitslosenzahlen im Stadtteil Sachsendorf und der Stadt Cottbus im Vergleich

	Stadtteil Sachsendorf		Stadt Cottbus	
	Absolut	Anteil an der Bevölkerung	Absolut	Anteil an der Bevölkerung
2001	2.420	18,1 %	10.332	14,4 %
2002	2.308	18,9 %	10.256	14,6 %

Die Arbeitslosigkeit bei den Cottbuser Jugendlichen zwischen 18-25 Jahre ist in Sachsendorf am stärksten ausgeprägt. Sind in Sachsendorf 12% der Jugendlichen arbeitslos, so liegt der Stadtdurchschnitt bei 9,8%.

6,3% der Sachsendorfer bezogen 2002 Sozialhilfe. Der Anteil der sozialhilfebeziehenden Einwohner in Sachsendorf liegt über dem gesamtstädtischen Durchschnittswert von 3,6%. In Sachsendorf leben mit 1.107 Sozialhilfeempfängern ca. ein Drittel aller Sozialhilfeempfänger der Stadt Cottbus.

Tab. 2.9: *Entwicklung der Sozialhilfeempfänger im Stadtteil Sachsendorf und der Stadt Cottbus*

	Stadtteil Sachsendorf		Stadt Cottbus	
	Absolut	Anteil an der Bevölkerung	Absolut	Anteil an der Bevölkerung
2000	1.016	4,9 %	3.389	3,1 %
2002	1.107	6,3 %	3.737	3,6 %

Vor allem kleine und junge Haushalte sind auf Unterstützung zum Lebensunterhalt angewiesen. Besonderes Augenmerk bedarf die Lebenssituation der Kinder- und Jugendlichen. Jedes 4. Kind im Stadtteil bis 7 Jahre lebte von Sozialhilfe, in Cottbus war es knapp jedes 6. Kind.

Herausforderungen für die Soziale Stadt und den Stadtumbau

Sachsendorf-Madlow ist Fördergebiet der Städtebauförderung in den Programmen "Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete", "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt" und "Stadtumbau Ost" und ein Investitionsschwerpunkt für die großen Wohnungsunternehmen. Entstanden sind herausragende Einzelprojekte (Stadt villen anstelle eines Hochhauses, Gelsenkirchener Platz mit Zelt), nachhaltige Quartiersaufwertungen (Turower Str., Gelsenkirchener Allee) und neue Freizeitangebote (Freizeitpark am Wasserturm, Sportanlage Hegelstr.).

Auch im Bereich der Gemeinwesenarbeit wurde viel geleistet und erreicht. Das Soziokulturelle Zentrum, die Freiwilligen- und Kompetenzagentur, der Bürgerverein, das Bürgerfest, die Stadtteilzeitung, die gelungene Integration der Asylbewerber in den Stadtteil, die Arbeit des Bürgerbeirates sind nur einige der zahlreichen beispielgebenden Angebote und Initiativen.

Trotz vieler Maßnahmen, Aktionen und Bemühungen: Sozial konnte Sachsendorf nicht stabilisiert werden. Im Gegenteil – Sachsendorf entwickelt sich zum sozialen Brennpunkt von Cottbus, die Anforderungen an die Integration potenziell problematischer Bevölkerungsgruppen an den Stadtteil wachsen kontinuierlich.

Ziel ist es, die in Bewegung geratene Bewohnerstruktur im Gebiet sozial zu stabilisieren. Dazu ist es unerlässlich, eine möglichst breite soziale Durchmischung zu fördern und die Gemeinwesenentwicklung zu stärken.

Zwischen sozialer Entwicklung und Stadtteilumbau bestehen enge Wechselbeziehungen. Der Stadtumbau und die Schaffung dauerhaft nachgefragter Wohnumilieus bietet die Chance, das Entstehen eines sozialen Brennpunktes in Sachsendorf abzuwenden und einen Imagewandel einzuleiten, der den Wohnstandort auch für Zuzieher "mittlerer Einkommensgruppen" attraktiv macht. Die in den letzten Jahren erfolgten Erneuerungsmaßnahmen wie die Zentrumsumgestaltung und der Quartiersumbau Turower Straße weisen in diese Richtung und finden bei der Mehrzahl der Bewohner hohe Akzeptanz.

3. Angebote und Bedarfe

3.1 Kinderbetreuung und Schulen

Kindertagesstätten und Familientreffpunkte

Zum 31.12.2002 lebten in Sachsendorf-Madlow⁷ 1.595 Kinder im Alter bis zu 12 Jahren, davon viele in sozialen Problemlagen (vgl. Kapitel 2).

Aufgrund des Rückgangs der Kinderzahlen im Stadtteil wurde das Angebot an Betreuungsplätzen bereits erheblich verringert. Von 1990 bis Ende 2002 wurden zehn Kindereinrichtungen geschlossen. Für acht Kindereinrichtungen konnte eine Nachnutzung gefunden werden. Zwei Kindereinrichtungen wurden bisher abgerissen. Gegenwärtig stehen sieben Kindereinrichtungen mit 726 Plätze für die Betreuung bis zum Eintritt in die Schule und 268 Hortplätze zur Verfügung.

Tab. 3.1: *Bestand an Kindertagesstätten und Horteinrichtungen im Sozialraum Sachsendorf/Madlow Mitte 2003*

Nr.	Kindertagesstätte	Hort	Straße	Träger
1	Familienkita	X	Sachsendorfer Wiesen 2	Für's Leben lernen, Cottbus`97 e.V.
2	Kiga Sonnenschein	X	Lauchhammerstraße 4	Fröbel e.V.
3	Kita Miscka	X	H.-Weigel-Straße 7	PeWoBe gGmbH
4	Kita Märchenhaus	-	L.-Tolstoi-Straße 21	Elterninitiative
5	Kita Hölderlinstraße	-	Hölderlinstraße 28	Ev. Kirchengemeinde Cottbus Süd
6	Kita Storchennest	X	Schopenhauerstraße 92/93	Jugendhilfe Cottbus e.V.
7	Kita Max und Moritz	X	Hegelstraße 68/69	PeWoBe gGmbH

Die Einrichtungen befinden sich ausschließlich in freier Trägerschaft und weisen in ihren Betreuungsangeboten breit gefächerte Profile und pädagogische Ansätze auf. Darüber hinaus bieten viele Kindertagesstätten und der Familientreffpunkt des SOS-Kinderdorf e.V. offene Angebote (Kinderclubs, Elternberatung und -bildung, Kurse, Spielkreise) für Familien, Eltern und Kinder des Stadtteils.

Planungen und Projekte

Gegenwärtig wird die "Entwicklungskonzeption Kindertagesstätten Stadt Cottbus" fortgeschrieben. In der Konzeption werden Aussagen getroffen zur:

Kindertagesstätte "Max und Moritz": Durch den vollständigen Abriss des Quartiers Hegelstraße, der in diesem Jahr beginnen soll, wird der Standort der Kindereinrichtung obsolet. Noch offen ist die Frage, ob eine Standortverlagerung oder ein ersatzloser Abbau der Kita erfolgt.

Kindertagesstätte "Storchennest": Auch das Quartier Schopenhauerstraße soll langfristig flächenhaft abgerissen werden. In Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Stadtumbauvorhabens wird eine Verlagerung der Einrichtung erforderlich. Als Ersatzstandort wird das bereits leerstehende Kita-Gebäude im Werner-Seelenbinder-Ring 42/43 vorgehalten.⁸

⁷ Die Angaben beziehen sich auf den Sozialraum Sachsendorf-Madlow, der aus den Stadtteilen Sachsendorf und Madlow gebildet wird. Die Jugendhilfeplanung der Stadt Cottbus bezieht sich auf diesen Planungsraum.

⁸ Angabe des Liegenschaftsamtes

Bedarfsentwicklung

Im Zuge der Haushaltskonsolidierung im Land Brandenburg 2003 besteht zukünftig nur noch der bundesrechtliche Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz ab dem vollendeten dritten Lebensjahr. Bisher bestand im Land ein Rechtsanspruch ab dem zweiten vollendeten Lebensjahr. Aus der veränderten Rechtslage heraus wird es zu einem Kapazitätsabbau an Kita-Plätzen kommen. Dagegen werden Angebote der Tagespflege durch freie Träger, Elterninitiativen oder Einzelpersonen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Bei den Hortplätzen ist von einem Bedarfsrückgang auszugehen. Die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder wird, wie in dem anlaufenden Modellvorhaben der Ganztagsgrundschule an der 2. Grundschule, wieder von den Kindertagesstätten mit Hortangeboten auf die Schule umlenkt.

Die Spanne der möglichen Entwicklung der Kinderzahl für den Sozialraum Sachsendorf-Madlow ist sehr groß. Sie kann bis zum Jahr 2015 nahezu auf dem heutigen Niveau verbleiben oder sich auch um die Hälfte reduzieren.⁹

Tab. 3.2: *Spannbreite der möglichen Kinderzahlen im Sozialraum Sachsendorf-Madlow*

Altersgruppen	2000	2002	2005	2010	2015
0 bis 3	504	418	330-400	240-440	170-330
3 bis 6	490	417	320-390	260-410	180-410
6 bis 12	1.241	760	620-730	630-740	400-760

Kurzfristig wird ein weiterer Abbau von Platzkapazitäten erforderlich sein. Zugleich kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass die Betreuungsbedarfe langfristig wieder steigen werden. Dieser Unwägbarkeit der langfristigen Nachfragerzahlen muss für die Standortplanung der Kindertagesstätten zu einem entsprechend flexiblen Konzept führen.

Schulen und Bildungseinrichtungen

Schulentwicklungsplanung

Im Jahr 2001 wurde mit der 1. Grundschule im Quartier "Am Stadtrand" die erste Schule im Stadtteil geschlossen. Weitere umfangreiche Anpassungsmaßnahmen stehen im Jahr 2004 an. Vorgesehen sind:

- die Schließung von 2 Grundschulen (5. Grundschule, Regenbogen-schule),
- die Zusammenlegung von 2 Gesamtschulen (L.-da-Vinci-Gesamtschule und 11. Gesamtschule) zur neuen Sachsendorfer-Gesamtschule und
- der Umzug der 5. Förderschule für Erziehungshilfen in den Stadtteil.

⁹ Die Methode für die Altersstrukturprognose des Stadtteils Sachsendorf (Ansätze Trendfortschreibung, Stadtteilprognose, Stadtprognose) wurde für den gesamten Sozialraum Sachsendorf-Madlow (Stadtteile Sachsendorf und Madlow) angewendet. Vgl. dazu Punkt 2.2. Die veränderten Altersgruppen gegenüber der Alterstrukturprognose für den Stadtteil Sachsendorf (Fünf-Jahresgruppen) konnten aufgrund vorhandener Angaben nach Jahresscheiben für die Stadt und Stadtteilprognose genau bestimmt werden. Bei der Trendprognose wurden der Mittelwert der Jahresscheiben in der Fünf-Jahresgruppe angesetzt.

Tab. 3.3: Planungen im Schulbereich nach der Schulentwicklungsplanung 2002-2007

Nr.	Einrichtung	Straße	Planung
Grundschulen			
8 9	2. Grundschule Haus II	T.-Storm-Str. 22 Hölderlinstr. 26/27	langfristig zentraler Grundschulstandort im Stadtteil
10	3. Grundschule	H.-Weigel-Str. 4/5	bis 2007 gesichert, langfristiger Erhalt ist abhängig vom Bedarf
11	5. Grundschule	Kloppstockstr. 3	Schließung 2004
12	Regenbogenschule	Poznaner Str. 40b	Schließung 2004
Gesamtschulen und Gymnasium			
13	L.-da-Vinci-Gesamtschule Haus II	Schwarzheider Str. 7 T.-Storm-Str. 21	2004 Zusammenlegung mit 11. Gesamtschule, Verbleib am Standort, Haus II wird aufgegeben
14	11. Gesamtschule	Poznaner Str. 40a	2004 Zusammenlegung mit L.-da-Vinci-Gesamtschule
15 16	H.-Heine-Gymnasium Haus II	Hegelstr. 1 Hegelstr. 4	Schulstandort soll langfristig erhalten bleiben
Förderschulen			
17	4. Förderschule für Lernbehinderte	Kantstr. 34	bis 2007 gesichert, langfristiger Erhalt ist abhängig vom Bedarf
18	Albert-Schweitzer-Förderschule für Erziehungshilfe (5. Förderschule)	Kloppstockstr. 3	Ab 2004 neu im Stadtteil

Im einzelnen sind für die Schulstandort folgende Aussagen möglich:

Zentraler Grundschulstandort Theodor-Storm-Straße/Hölderlinstraße: Nach der Schulentwicklungsplanung 2002-2007 wird, ausgehend von 12.000 bis 15.000 Einwohnern, vom langfristigen Erhalt einer drei-zügigen Grundschule am Standort der 2. Grundschule (Europaschule) ausgegangen.¹⁰

Gesamtschule Schwarzheider Straße 7: Die Zusammenlegung der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule und der 11. Gesamtschule zur neuen Sachsendorfer-Gesamtschule soll 2004 am Standort Schwarzheider Straße 7 erfolgen.¹¹ Die Schule und die Freiflächen sollen umfassend aufgewertet werden.

Heinrich-Heine-Gymnasium: Die Zukunft des Gymnasiums an der Hegelstraße ist derzeit offen. Der Schulstandort aber soll aufgrund erfolgter Aufwertungsmaßnahmen an den Gebäuden und der Turnhalle gesichert bleiben.

Gymnasium Spree-Land und Oberstufenzentrum: Nach der Schulentwicklungskonzeption des Landkreises ist das Gymnasium Spree-Land am Standort Makarenkostraße bis 2007 als Einrichtung am Standort gesichert.

¹⁰ Die 2. Grundschule weist ein Vielzahl von innovativen Konzepten auf. Im Rahmen des Projektes "Soziales Lernen" werden Schüler der Albert-Schweitzer-Förderschule für Erziehungshilfe in den Klassen der Grundschule integriert. Das Modellprojekt Ganztagsgrundschule, dass in Zusammenarbeit mit der PeWoBe gGmbH anläuft, wird den Schulkindern die Möglichkeit bieten, unterschiedliche Bildungs- und Freizeitangebote im Rahmen eines abgestimmten pädagogischen Konzepts wahrzunehmen.

¹¹ Die besonderen Konzepte beider Ganztagschulen werden in der neuen Gesamtschule aufgenommen (Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule: u. a. Integration ausländischer Kinder, 11. Gesamtschule: Integration hör- und sprachgeschädigter Kinder).

Derzeit ist die Schule voll ausgelastet, so dass ein Rückzug aus dem zusätzlich genutzten Gebäudeteil in der ehemaligen Kita "Wirbelwind" in der Helene-Weigel-Straße 8 bis mindestens zum Jahr 2005 nicht ansteht. Das Oberstufenzentrum II des Landkreises Spree-Neiße am Standort Makarenkostraße ist im Bestand langfristig sicher.

Berufsbildungszentrum Cottbus e.V.: Das Berufsbildungszentrum in der Kantstraße 32 bietet Jugendlichen und Erwachsenen verschiedene Angebote der Berufsförderung und ist langfristig am Standort gesichert.

Fachhochschule Lausitz: Am Standort der Fachhochschule Lausitz an der Lipezker Straße¹² studieren 1.200 Studenten. Die Zweigstelle der Fachhochschule ist am Standort wie in der Kapazität gesichert und stellt einen wichtigen Baustein in der Erwachsenenbildung dar.¹³

Standortaufgaben: Durch die Anpassung der Schulangebote im Stadtteil ergeben sich folgende für Schulzwecke nicht mehr benötigte Objekte:

- Schulstandort Am Stadtrand 11 (1. Grundschule)
- Doppelschulstandort Poznaner Straße 40a und b (Regenbogenschule und 11. Gesamtschule)
- Schulstandort Theodor-Storm-Straße 21 (Haus II der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule)

Abhängig von der Bedarfsentwicklung sind folgende weitere Standortaufgaben möglich:

- Schulstandort Helene-Weigel-Straße 4/5 (3. Grundschule)
- Schulstandort Kantstraße 34 (4. Förderschule)

Für eine Nutzung dieses umfangreichen Gebäudevolumens besteht derzeit keine Nachfrage, so dass von einem schrittweisen Abriss der Gebäudesubstanz auszugehen ist. Für 2003 ist der Abriss der 1. Grundschule und der dazugehörigen Turnhalle geplant.

Problem Schulsporthallen

Mit der Aufgabe der Schulen sind auch die zugeordneten Turnhallen in ihrem Fortbestand gefährdet. Bereits 2004 kann für die beiden Turnhallen an der Poznaner Straße eine Schließung bevorstehen. Derzeit sind alle betriebenen Turnhallen im Stadtteil in der außerschulischen Zeit zu 100% vom Vereinssport ausgelastet. Die Schließung von Turnhallen würde für die Vereine erhebliche Konsequenzen haben, da es stadtweit keine Ausweichmöglichkeiten gibt.¹⁴

Abhängig von der Bedarfsentwicklung stellt sich diese Problemlage auch für die Schulsporthalle an der Helene-Weigel-Straße (3. Grundschule).

¹² Studiengänge Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Architektur, Bauingenieurwesen, Musikpädagogik und Versorgungstechnik.

¹³ Auf dem Campusgelände befindet sich eine öffentlich zugängliche Bibliothek. Ende 2002 startete das Projekt "Lernen im sozialen Raum". Über die Einrichtung eines Bildungsmanagements in Sachsendorf-Madlow wird versucht, bestimmte Zielgruppen den Zugang zu Bildungsmöglichkeiten zu ermöglichen und damit einen Beitrag zu Stabilisierung von Sachsendorf-Madlow zu leisten. Zugleich soll sich die Fachhochschule über das Projekt stärker dem Stadtteil öffnen. Angedacht ist unter anderem, ein Bürgerbegegnungszentrum auf dem Campus einzurichten.

¹⁴ Angaben des Schulverwaltungs- und Sportamtes

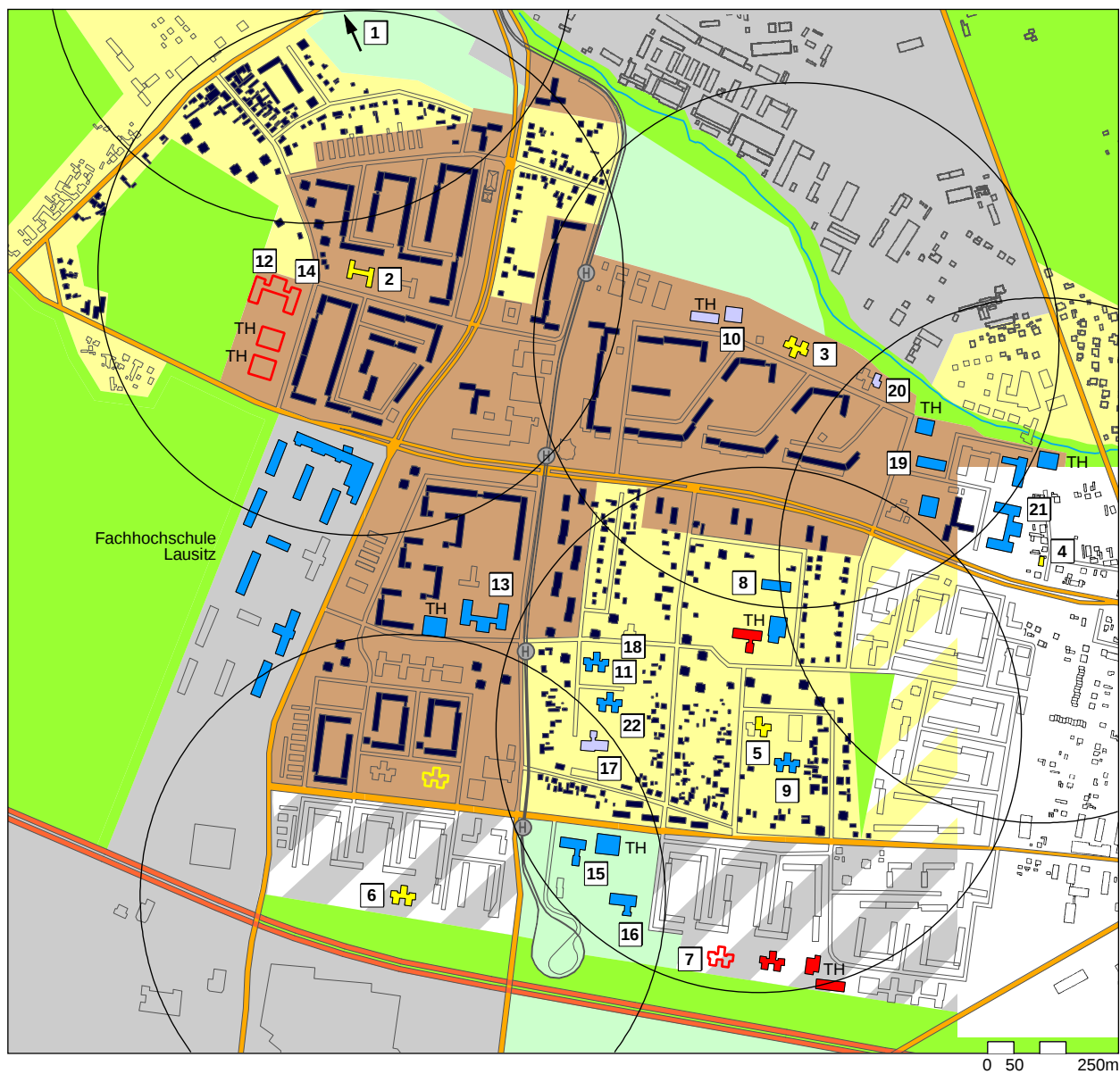


Abb. 3.1: Standortentwicklung Kindertagesstätten und Schulen

- Langfristig sichere Bildungs- und Schulstandorte
- Mittelfristig sichere Schulstandorte
- TH Schulsporthalle
- 500m Erreichbarkeit für Kindereinrichtungen
- Vorhandene Kindereinrichtungen
- Reservestandort für eine Kindereinrichtung (derzeit Leerstand)
- Leergefallene Schul- oder Kindereinrichtungen
- 2004 leerfallende Schul- oder Kindereinrichtungen
- 15 Nummern siehe Tabelle

1	Familienkita
2	Kiga "Sonnenschein"
3	Kita "Mischka"
4	Kita "Märchenhaus"
5	Kita "Hölderlinstraße"
6	Kita "Storchennest"
7	Kita "Max und Moritz"
8	2. Grundschule
9	Haus II
10	3. Grundschule
11	5. Grundschule bis 2004
12	Regenbogenschule bis 2004
13	L.-da-Vinci-Gesamtschule
14	11. Grundschule bis 2004
15	H.-Heine-Gymnasium
16	Haus II
17	4. Förderschule
18	5. Förderschule ab 2004
19	Gymnasium Spree-Land
20	Haus II
21	Oberstufenzentrum
22	Berufsbildungszentrum



3.2 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Zum 31.12.2002 lebten in Sachsendorf-Madlow¹⁵ 4.451 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 24 Jahren, das sind 23% aller Bewohner. Damit wohnt mehr als jeder 5. Cottbuser Jugendliche in Sachsendorf-Madlow. Auch in dieser Altersgruppe leben, verglichen zur Gesamtstadt, überproportional viele in wirtschaftlich und/oder sozial schwierigen Situationen.¹⁶

Die Jugendlichen bilden keine homogene Gruppe, vielmehr unterscheiden sich ihre Bedürfnisse stark nach ihrem Alter.

- Die rund 1.080 jungen Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren befinden sich an der Grenze zwischen Kindes- und Jugendalter. Sie sind zum Teil schon zu alt für die Hortbetreuung, jedoch noch zu jung, um die Angebote in den Jugendclubs zu nutzen ("Lückekinder").¹⁷ Angebote wie Schwimmhalle oder Kino - wenn das noch begrenzte Taschengeld dafür reicht - Spiel- und Bolzplätze, Sportgruppen, eigenbestimmte Treffpunkte und Arbeitsgemeinschaften an den Schulen werden in der Freizeit intensiv genutzt.¹⁸
- Bereits über einen weiteren Aktionsradius verfügen die rund 1.650 älteren Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren. Steigendes Taschengeld oder erste eigene Einnahmen erlauben die stärkere Nutzung kommerzieller Angebote. Die Bedeutung der Jugendclubs wächst, sie wird allerdings stark vom Programmangebot und der eigenen Zuordnung zu einer Gruppe bestimmt.
- Die 1.720 jungen Erwachsenen zwischen 20 und 24 Jahren haben einen stadtweiten und darüber hinausgehenden Aktionsradius. Jugendclubs haben als Treffpunkt mit Gleichaltrigen eine große Bedeutung, Ruf und Programm der Angebote überwiegen Kriterien der räumlichen Lage allerdings deutlich. Größere finanzielle Spielräume erlauben kommerzielle Freizeitangebote wie Kino, Theater, Fitnesscenter oder Kneipe intensiver zu nutzen.

Die älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen stellen mit die stärkste Bewohnergruppe im Stadtteil. Neben der Jugendfreizeit stehen die Themen Ausbildung und Beschäftigung im Vordergrund.

¹⁵ Die Angaben beziehen sich auf den Sozialraum Sachsendorf-Madlow, der aus den Stadtteilen Sachsendorf und Madlow gebildet wird.

¹⁶ In Sachsendorf lebten im Jahr 2002 203 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 bis 18 Jahre (9,1 %) und 197 junge Erwachsene zwischen 18 bis 25 Jahren (8,8 %) von Sozialhilfe. Im Jahr 2002 waren 265 junge Erwachsene aus Sachsendorf im Alter zwischen 18 bis 25 Jahren arbeitslos gemeldet, was einem Anteil von 11,9% an dieser Altersgruppe entspricht. 24% der arbeitslosen Cottbuser Jugendlichen leben hier. Das Thema Arbeitslosigkeit ist unter der Jugendlichen in Sachsendorf-Madlow daher besonders präsent.

¹⁷ Vgl. dazu: Studie Kleinräumige Begegnungsstätten in Cottbus, StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -planung 1994.

¹⁸ Im Rahmen eines Lehrforschungsprojektes der Fachhochschule Lausitz wurde im Juni 2001 in verschiedenen Jugendeinrichtungen und Schulen der Stadt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nach Freizeitbedürfnissen und -verhalten befragt. Vgl. dazu: Jugendhilfeplanungsbericht der Stadt Cottbus 2002.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

In Sachsendorf-Madlow bestehen eine Vielzahl von Jugendfreizeiteinrichtungen mit unterschiedlichsten programmatischen Ansätzen. Das Jugendamt fördert im Stadtteil acht Freizeiteinrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.¹⁹

Mit der Puppenbühne und den beiden Klubs "Onkel Toms Hütte" und "Südstadt" bietet darüber hinaus das Kulturamt Möglichkeiten für Theater oder Musikveranstaltungen.

Im Jugendhilfeplanungsbericht wurden in den acht Freizeiteinrichtungen der offenen Jugendarbeit 418 Plätzen erfasst (Datenstand 2000). Auf der Grundlage des in der Jugendhilfeplanung der Stadt Cottbus verwendeten Planungsrichtwertes der Berliner Senatsverwaltung²⁰, der ein Platzangebot für 13,2% der Altersgruppe von 6 bis unter 25 Jahre vorsieht, wird ein Fehlbedarf von 421 Plätzen für Sachsendorf-Madlow ermittelt. Damit ist der Bedarf doppelt so hoch wie das Angebot. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass

- es im Stadtteil eine Vielzahl von weiteren Angeboten mit spezifischen Programmen gibt. Dazu gehören wie bereits dargestellt die Puppenbühne Regenbogen, die beiden jugendkulturellen Einrichtungen "Onkel Toms Hütte" und "Klub Südstadt", das Kinder- und Jugendensemble Pfiffikus und andere Angebote (vgl. Tab. 3.6).
- bei dem hohen Umzugsgeschehen innerhalb kurzer Zeiträume auch viele Kinder- und Jugendliche Sachsendorf-Madlow verlassen. Zwischen 2000 und 2002 hat der Stadtteil durch das Wanderungsgeschehen im Saldo über 1.000 Kinder und Jugendliche verloren.

Als eine besondere Problemstellung für die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen stellt sich die hohe Unsicherheit hinsichtlich der Personalentwicklung dar. Im Ergebnis der Befragung²¹ der Fachhochschule Lausitz Anfang 2003 gaben von 19 Trägern sechs an, dass die Stellenabsicherung und die Unterstützung mit Beschäftigungsmaßnahmen eine Problemlage für die Einrichtungen ist.²²

Die personelle Ausstattung hat direkte Auswirkungen auf die Öffnungszeiten der Einrichtungen, die Angebotsvielfalt und die Möglichkeiten der individuellen Beratung und Hilfestellung.

Kontakt und Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Familien

In Sachsendorf haben sich verschiedene Kooperationen zwischen den Sozialarbeitern gebildet. So findet jährlich ein Treffen der Jugendsozialarbeiter im Stadtteil statt. Jugendsozialarbeiter führen in den Kinder- und Jugendeinrichtungen und an den Schulen Projekte und Fortbildungsveranstaltungen für die Betreuer durch.

¹⁹ Vgl. dazu: Jugendhilfeplanungsbericht Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit der Stadt Cottbus 2002

²⁰ Vgl. dazu: Stadtentwicklungsplanung "öffentliche Einrichtungen Versorgung mit wohnungsbezogenen Gemeinbedarfseinrichtungen", Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Berlin 1995.

²¹ Im Rahmen des Projektes "Lernen im sozialen Raum" im Verbund "Lernende Lausitz", das Lernen und Weiterbildung von verschiedenen Gruppen befördern soll, wurde von der Fachhochschule Lausitz eine Befragung von Einrichtungen mit Bildungsangeboten durchgeführt.

²² Besonders dramatisch stellt sich die Situation für den JUKS e.V. dar. Unterstützten im Jahr 2000 14 ABM-Kräfte JUKS e.V., so waren es Mitte 2003 nur noch 4 SAM-Kräfte. Zugleich wurden aber zwei Teilzeitstellen neu eingerichtet.

Mit der Beratungsstelle des SOS-Kinderdorf e.V. für Kinder, Jugendliche und Familien sowie für das Betreuungspersonal aus Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen besteht in Sachsendorf-Madlow ein zentrales Beratungsangebot im Bereich der Jugendhilfe mit stadtweitem Wirkungskreis.

Ende 2002 wurde die Kompetenzagentur Cottbus eingerichtet. Ziel der Agentur ist es, benachteiligte Jugendliche beruflich und sozial zu integrieren. Zugleich soll der Aufbau nachhaltiger bereichsübergreifender Netzwerke zwischen staatlichen und kommunalen Ämtern, Kammern, Ausbildungsträgern und Betrieben, freien Trägern der Jugendarbeit, Schulen und Elterninitiativen befördert werden.

Informelle Treffs und mobile Jugendarbeit

Zu den informellen Angeboten für Jugendlichen in Sachsendorf-Madlow gehören alle Orte, an denen sich Jugendliche häufig treffen, um ihre Freizeitaktivitäten selbst zu bestimmen.

In den letzten Jahren sind in Sachsendorf-Madlow eine Vielzahl neuer Treffpunkte für Kinder und Jugendliche entstanden. Der Freizeitpark am Wasserturm und der Treff unterm Zelt haben sich dementsprechend etabliert. Die neugestalteten Spiel- und Bolzplätze, geöffneten Schulsportanlagen (2. Grundschule) sowie die neugeschaffene Sportanlage Hegelstraße werden von den Kindern- und Jugendlichen gut angenommen.

Ergänzungsbedarf gibt es laut Jugendhilfeplanungsbericht der Stadt Cottbus im Bereich Streetwork.²³ Streetworker als mobiles und konfliktpräventives Angebot der Jugendsozialarbeit arbeiten in Sachsendorf-Madlow nicht.

Planungen und Projekte

Folgende Projekte sind derzeit in der Planung bzw. stehen kurz vor der Umsetzung:

- In der H.-Weigel-Straße 8 soll der ehemalige Hort "Wirbelwind", gefördert über das Programm "Soziale Stadt", ab Ende 2003 zu einem Jugendbegegnungszentrum umgebaut werden. Der Jugendklub Madlow ("Kleister") wird von der Kleiststraße 1 in den „Wirbelwind“ verlagert. Neben den bereits bestehenden Angeboten (Internetclub, Büro des Kinder- und Jugendbeirats der Stadt Cottbus) wird auch der Jugendförderverein „Anlauf e.V.“ hier seinen Sitz nehmen. Das Projekt Jugendbegegnungszentrum wurde konzeptionell zusammen mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt, erhielt die höchste Priorität bei der Projektabstimmung im Bürgerbeirat Anfang 2003 und steht beispielhaft für die Einbindung der Jugendlichen bei der Gestaltung ihrer Begegnungsstätte.
- Im engen konzeptionellen und räumlichen Zusammenhang zum "Wirbelwind" steht der geplante betreute Spielplatz auf den durch Gebäudeabriss frei werdenden Flächen an der Ricarda-Huch-Straße.
- Im Zuge der laufenden und geplanten Projekte zur Aufwertung und Umgestaltung des Boulevards, des Bürgerparks, des Priorgrabens, der Schule Schwarzeider Straße und der Freifläche an der Zielona-Gora-Straße entstehen weitere Angebote, die potenzielle Treffpunkte für Kinder- und Jugendliche darstellen. Die Wohnumfeldgestaltung in den Quartieren "Gelsenkirchener Allee" und "Turower Straße" werden für die Kinder im direkten Wohnumfeld attraktive Spielmöglichkeiten bieten.

²³ Vgl. dazu: Jugendhilfeplanungsbericht – Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit der Stadt Cottbus 2002.

- Der Deutsch-Polnische-Verein hat in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Cottbus-Süd für das "Haus der Begegnung" das Projekt "Internationales Jugendbegegnungszentrum" entwickelt. Neben den bereits bestehenden Angeboten (offener Kinder- und Jugendtreff, Projektarbeit) des Vereins sollen am Standort Übernachtungsmöglichkeiten für den internationalen Kinder- und Jugendaustausch geschaffen werden. Die Umsetzung des Projektes ist für 2004 vorgesehen.
- In der Thierbacher Straße 21 war bis Anfang des Jahres das "Jugendkulturelle Zentrum" geplant. Nach dem Beschluss der Stadt zur Haushaltskonsolidierung vom Mai 2003 werden die derzeit vorhandenen Angebote abgebaut bzw. verlagert.

Der Club Südstadt stellt seine Arbeit Ende 2003 ein. Das Jugendfreizeitzentrum "Onkel Toms Hütte" hält sein Angebot bis Ende 2004. Die Stadtteilbibliothek ist mindestens noch bis zum Jahr 2005 am Standort gesichert.

- Neben den genannten Maßnahmen besteht eine Vielzahl von "kleinen" aber wirksamen Projekten, die insbesondere über die Programme "Soziale Stadt" und "LOS" gefördert werden sollen. Dazu gehören u.a. die Integration arbeitsloser Jugendlicher beim Bau einer mobilen Bühne für den Stadtplatz und beim Umbau von Räumen im geplanten Jugendbegegnungszentrum, die "Vorleseinitiative" in Schulen und Kindereinrichtungen, das Projekt "Spielen zu Hause" in sozial benachteiligten Familien sowie das Sport- und Kreativprojekt "Das sind wir" für Kinder und Jugendliche.

Bedarfsentwicklung

Durch die prognostizierten anhaltenden Wanderungsverluste und den Altersprozess werden sich mittel- und langfristig die Bedarfe im Kinder- und Jugendbereich erheblich verändern:

- Bereits im Jahr 2005 werden die geburtenschwachen Jahrgänge nach 1990 bei den jungen Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren mindestens zu einer Halbierung der heutigen Anzahl führen. Die heutige Zahl der älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen kann bis 2005 nur leicht abnehmen, aber auch um ein Drittel sinken.
- Diese Entwicklung wird sich schrittweise für die Altersgruppe der 15 bis 19-Jährigen im Jahr 2010 und der 20 bis 24-Jährigen bis zum Jahr 2015 fortsetzen. Lebten Ende 2000 noch 5.753 Jugendliche in Sachsendorf-Madlow so sind für 2015 zwischen 930 und 1.210 Jugendliche prognostiziert.

Tab. 3.4: *Spannbreite der möglichen Jugendlichen im Sozialraum Sachsendorf-Madlow*

Altersgruppen	2000	2002	2005	2010	2015
10-14	1.644	1.083	340-480	460-540	350-510
15-19	2.180	1.647	950-1.190	260-410	350-410
20-24	1.929	1.721	1.220-1.780	820-1.140	230-290
Gesamt	5.753	4.451	2.510-3.450	1.540-2.090	930-1.210

Die Folgen für die heutigen Angebote sind erheblich, wie die folgende Bedarfsberechnung für Plätze in Jugendfreizeitstätten ergibt.²⁴

Tab. 3.5: *Spanne des Bedarfs an Plätzen in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen im Sozialraum Sachsendorf-Madlow*

2002 (19.404 EW)	Platzangebot 2002: 438 Plätze ²⁵ 4921 Nachfrager, Bedarf: 649 Plätze, Defizit: 211 Plätze		
	Trendfortschreibung	Stadtteilprognose	Stadtprognose
2005 (17.600 EW)	Nachfrager: 3.660 Bedarf: 480 Plätze Defizit: 42 Plätze	Nachfrager: 3.890 Bedarf: 510 Plätze Defizit: 72 Plätze	Nachfrager: 3.290 Bedarf: 430 Plätze Defizit: 8 Plätze
2010 (16.600 EW)	Nachfrager: 2.340 Bedarf: 310 Plätze Überhang: 128 Plätze	Nachfrager: 2.540 Bedarf: 330 Plätze Überhang: 108 Plätze	Nachfrager: 2.350 Bedarf: 310 Plätze Überhang: 128 Plätze
2015 (14.700 EW)	Nachfrager: 1.430 Bedarf: 190 Plätze Überhang: 248 Plätze	Nachfrager: 1.640 Bedarf: 220 Plätze Überhang: 218 Plätze	Nachfrager: 1.820 Bedarf: 240 Plätze Überhang: 198 Plätze

Die Ergebnisse der Bedarfsberechnung für Plätze in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zeigen, dass

- im Jahr 2005 das heutige Defizit an Plätzen in Jugendfreizeitstätten durch den Rückgang der Jugendlichen nahezu kompensiert sein wird. Alle acht Einrichtungen würden aber noch benötigt.
- sich im Jahr 2010 deutliche Überhänge abzeichnen, die bis 2015 weiter ansteigen werden. Langfristig würden nur noch vier Einrichtungen benötigt.

²⁴ Die Bedarfsberechnung an Plätzen in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen erfolgt auf der Grundlage des von der Jugendhilfeplanung der Stadt Cottbus verwendeten Richtwertes von 13,2 Plätze für die Altersgruppe der 6 bis unter 25-Jährigen.

²⁵ Einrichtungen gemäß Jugendhilfeplanungsbericht der Stadt Cottbus 2002. Bei der Ermittlung des derzeitigen Platzangebotes, wurde die Planung für das Jugendbegegnungszentrum im "Wirbelwind" bereits berücksichtigt.

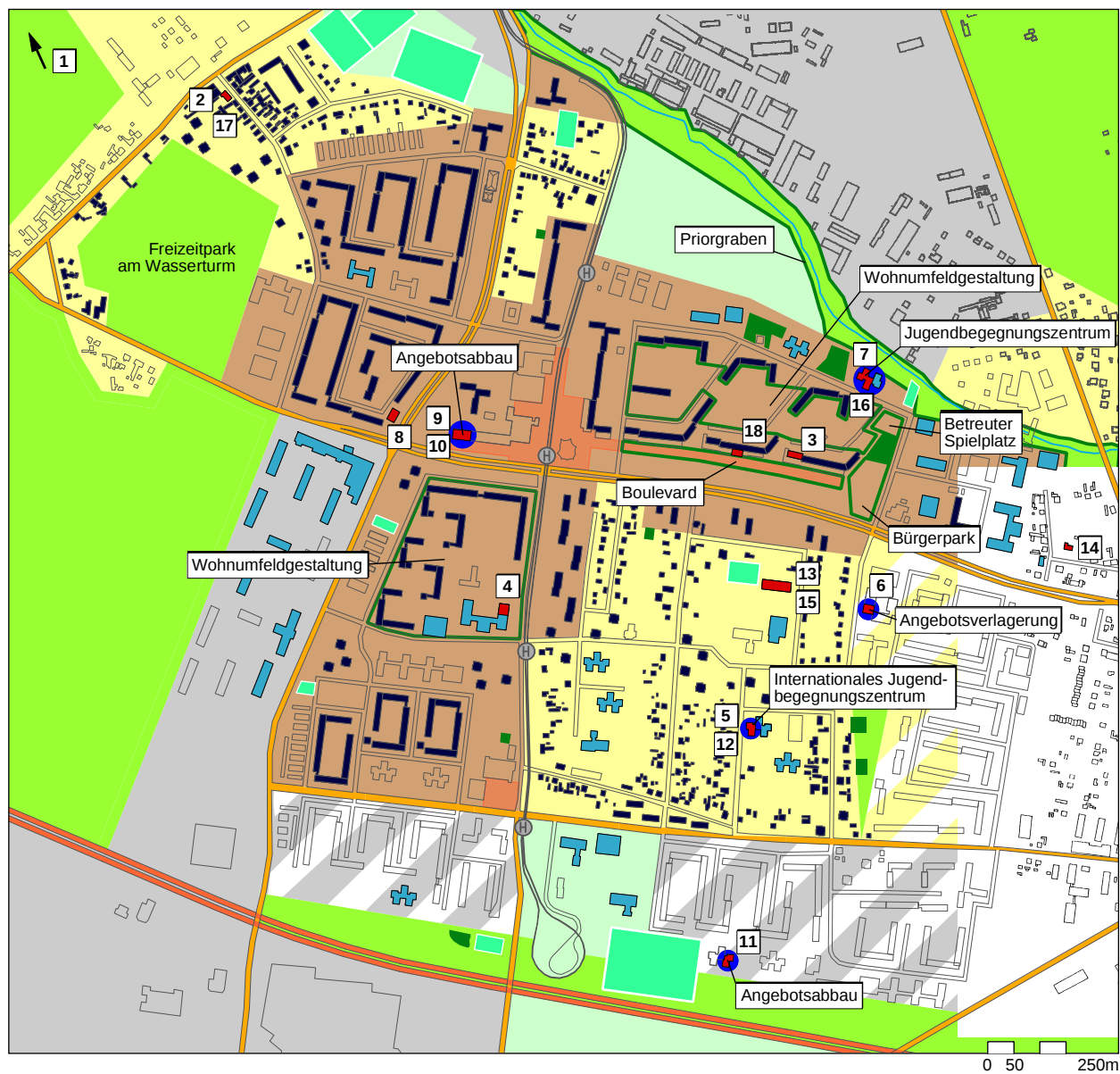


Abb. 3.2: Angebote für Kinder und Jugendliche

- Freizeiteinrichtungen und Kontaktstellen für Jugendliche
- Kitas und Schulen (2004)
- Spielplätze
- Sportanlagen / Bolzplätze
- Zentrale öffentliche Räume
- Geplante Maßnahmen / Projekte in Einrichtungen
- Geplante bzw. laufende Aufwertung öffentlicher Räume / Wohnumfeldgestaltungen

1	JUKS e.V.
2	Jugendtreff "ESSOH"
3	Kinder- und Jugendtreff "Dose 08"
4	Jugendclub "BACK / SLASH"
5	Jugendclub "FLASH 29"
6	Jugendclub "Kleister" Madlow
7	Internetclub
8	Freizeitclub - ganz unbehindert
9	Jugendclub "Onkel Toms Hütte"
10	Klub "Südstadt"
11	Club für Kids
12	Deutsch-Polnischer-Verein e.V.
13	Ensemble "Piffikus"
14	Puppenbühne "Regenbogen"
15	2. Grundschule "Schulklub"
16	Kinder- und Jugendbeirat
17	Beratungsstelle SOS Kinderdorf
18	Kompetenzagentur



Tab. 3.6: Angebote für Kinder und Jugendliche

Nr.	Einrichtung	Straße	Träger	Angebot	Zielgruppe	Plätze/ Frequenz	Wirkungsbe- reich	Perspektive	Personal	Nutzungs- bindung	Objekt- eigentümer
Freizeiteinrichtungen											
1	JUKS	Priorgraben 53	Jugend und Kinder der Stadt e.V.	offener Kinder- und Jugendtreff, Mädchenprojekte, Ferienangebote, mobile Veranstaltungen, Kunst- und Theaterstage, Hausaufgabenhilfe, Sport, Spiel, Kreativ-Angebote	Vorschulalter bis 16 Jahre	50 / tgl. 10-15 Besucher im offenen Angebot	Stadtteil	sicher bis 2005 / jährl. Haushaltsvorbehalt	1 Vollzeit 2 Teilzeit 4 SAM 8 Ehrenamtl.	Mietvertrag	Stadt Cottbus
2	Jugendtreff ESSOH	Poznaner Str. 1	SOS Kinderdorf e.V.	offener Jugendtreff, Berufshilfen, Mädchen-tanzgruppen, Sport, Ferienangebote, Feste, Beratung, Kreativ-Angebote	12-20 Jahre	30-40 / tgl. 25-45 Besucher	Stadtteil-Stadt / meisten Besucher: Stadtteil	sicher bis 2005	1 Vollzeit 2 Teilzeit	entfällt	siehe Träger
3	Dose 08	Dostojewskistr. 8	SOS Kinderdorf e.V.	offener Kindertreff, Hausaufgabenhilfe, Sport, Schulprojektstage, Ferienangebote, Feste, Kreativ-Angebote	6-14 Jahre	20-30 / tgl. 25-30 Besucher	Stadtteil-Quartier / meisten Besucher: Quartier	sicher bis 2005	1 Vollzeit 1 Teilzeit	Mietvertrag	GWC GmbH
4	BACK/SLASH	Schwarzheider Str. 7	Verein zur Förderung der 8. Gesamtschule Cottbus e.V.	Pausen- und Freistundenangebote für die Schüler, offener Jugendtreff, Sport, Spiele, Computer-Videonachmittage, Kreativ-Angebote, Ferienangebote, Musik, Disco	12-28 Jahre	120	Stadtteil	Auflösung des Trägers 2003, offen	2 Teilzeit	entfällt	Schulverwaltungs- und Sportamt
5	FLASH 29	Hölderlinstr. 29	Diakonisches Werk Niederlausitz e.V.	offener Jugendtreff, Sport und Spiel, Ferienangebote, Bewerbungshilfen, Kreativangebote, Computer, Video	14-27 Jahre	34	Stadtteil	sicher bis 2005	1 Vollzeit 1 SAM	Mietvertrag	Liegenschaftsamt
6	Jugendclub Madlow "Kleister"	Kleiststr. 1	Jugendamt	offener Kinder und Jugendtreff, Computer, Spiele, Sport, Kreativ-Angebote, Feste, Feiern, Gruppenarbeit, Ferienangebote	6-20 Jahre	50 / tgl. 40-45 Besucher	Stadtteil	sicher bis 2005, 2004 Umzug in "Wirbelwind"	3 Vollzeit 1 ABM	entfällt	siehe Träger
7	Internetclub	H.-Weigel-Str. 8	Jugendamt	offenes Angebot, Computer- und Internetnutzung, Kurse, Gruppenveranstaltungen	Kinder bis Erwachsene	13 Rechnerplätze / mtl. 550-650 Besucher	Stadtteil	sicher bis 2005	4 Teilzeit 1 ABM 1 Ehrenamtl.	entfällt	siehe Träger
8	Freizeitclub – ganz unbehindert	Lipezker Str. 48	"Macht los" e.V.	offene Treffs, Sport, Kreativ-Angebote, Bildungsangebote, Workshops, Kurse, Ausflüge, Feste, Gesprächs- und Beratungsangebote, Angehörigenarbeit	behinderte Jugendliche und Erwachsene	60 / wtl. 120 Besucher; Angebote für max. 200 Besucher	Stadt-Region / meisten Besucher: Stadt	sicher bis 2005 / jährl. Haushaltsvorbehalt	2 Vollzeit	entfällt	Erbaurecht: "Macht los" e.V.
9	Jugendfreizeitzentrum Onkel Toms Hütte	Thierbacher Str. 21	Kulturamt	offener Treffpunkt, Musikveranstaltung, Spiele, Kommunikation, Fernsehen	ab 10 Jahre	max. 100 Personen	Stadt-Stadtteil / meisten Besucher: Stadtteil	bis Ende 2004	2 Vollzeit	entfällt	siehe Träger
10	Klub Südstadt	Thierbacher Str. 21	Kulturamt	offener Treffpunkt, Musikveranstaltungen				bis Ende 2003	1 Vollzeit	entfällt	siehe Träger
11	Club für Kids	Hegelstr. 37/38	PeWoBe gGmbH	Offener Kinder- und Jugendtreff, Sport, Kreativ-Angebote, Feste, Disko	bis 14 Jahre			offen			Jugendamt
12	Deutsch-Polnischer Verein	Hölderlinstr. 29	Deutsch-Polnischer-Verein Cottbus e.V.	Offene Kinder- und Jugendarbeit, Integrationslager, Ferien- und Freizeitangebote, Sprachkurse, Europäische Jugendbegegnungen, Bildungsfahrten	Kinder bis Erwachsene, deutsche und polnische Bürger	Jugendprojekte: 10-30 Teilnehmer	Stadt- Land Brandenburg	sicher bis 2005	1 Vollzeit 1 Teilzeit 1 SAM 20 Ehrenamtl.	Mietvertrag	Liegenschaftsamt
13	Kinder- und Jugendensemble Pfiffikus	T.-Storm-Str. 22	Schulförderverein der 2. Grundschule e.V.	Musische Bildung: Tanz, Ballett, Gesang, Kabarett, Artistik	Kinder ab 5 Jahre und Jugendliche						Schulverwaltungs- und Sportamt
14	Puppenbühne "Regenbogen"	Priorstr. 2	Kulturamt	Puppentheater, Puppenbau und -spiel für Kindergruppen, theaterpädagogische Angebote, Workshops, Nachwuchsgruppe, Feste	4-12 Jahre Familien	70 Theater, theaterpädagogisches Angebot 30	Stadt-Region / meisten Besucher: Stadt	sicher bis 2005	5 Vollzeit	entfällt	siehe Träger
15	2. Grundschule	T.-Storm-Str. 22	Schulverwaltungs- und Sportamt	Sozialpädagogisch betreuter Schulklub	Schüler		Schule	sicher bis 2005		entfällt	Schulverwaltungs- und Sportamt

Nr.	Einrichtung	Straße	Träger	Angebot	Zielgruppe	Plätze/ Frequenz	Wirkungsbe- reich	Perspektive	Personal	Nutzungs- bindung	Objekt- eigentümer
Kontaktstellen											
16	Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Cottbus	H.-Weigel-Str. 8	Jugendamt	Interessenvertretung für Kinder, Sprechzeiten, Org. und Durchführung von Veranstaltungen, Mitgestaltung von Freizeitangeboten	10-20 Jahre	max. 20 Besucher	Stadt	sicher bis 2005	1 Vollzeit	entfällt	siehe Träger
17	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien	Poznaner Str. 1	SOS Kinderdorf e.V.	Beratung, Gruppenangebote für Kitas und Schulen	Kinder, Jugendliche, Eltern, Pädagogen	Einzelberatung	Stadtteil-Region / meisten Besucher: Stadtteil	sicher bis 2005	3 Vollzeit 1 Teilzeit	entfällt	siehe Träger
18	Kompetenzagentur Cottbus	H.-Mann-Str. 11	Stiftung SPI, Niederlassung Brandenburg	Berufshilfe, Beratung und Vermittlung von arbeitslosen Jugendlichen	16-17 Jahre, Spätaussiedler, Jugendliche ohne Berufsabschluss	Einzelberatung	Stadt, ab 2005 Kreis	sicher bis 2005	2 Vollzeit 1 Teilzeit	Mietvertrag	GWC GmbH
	Anlauf e.V.	Herderstr. 3	Anlauf e.V.	Förderung von Kinder- und Jugendprojekten	Kinder- und Jugendliche		Stadtteil-Stadt	sicher bis 2005, 2004 Umzug in "Wirbelwind"	23 Ehrenamtliche		
	2., 3. Grundschule, 11. Gesamtschule, 4. Förderschule, H.-Heine-Gymnasium		Schulverwaltungs- und Sportamt	Insgesamt: 6 Schulsozialarbeiter, in der 2. Grundschule sind 2 Sozialarbeiter tätig, an den anderen Schulen jeweils einer	Schüler		Schule	Änderung durch Schulzusammenlegungen	siehe Angebot	entfällt	siehe Träger

3.3 Seniorenwohnen und Seniorenfreizeit

Zum 31.12.2002 lebten in Sachsendorf-Madlow²⁶ 2.569 Menschen, die älter als 65 Jahre waren. Davon waren 1.130 Menschen über 75 Jahre alt. Seit 1995 hat sich die Zahl der Bewohner ab 65 Jahre um 370 Personen und der Anteil von 7% auf 13% erhöht.

Altengerechtes Wohnen

Derzeit bestehen in Cottbus 1.269 barrierefreie Wohnungen, die von der Stadt als altersgerecht ausgewiesen sind. 511 Wohnungen befinden sich in Sachsendorf-Madlow. Von geplanten Gebäuderissen im Wohnquartier Herderstraße sind 120 Wohnungen betroffen. Die barrierefreien Wohnungen konzentrieren sich dann im Quartier "An der Fachhochschule".

Stationäre und teilstationäre Angebote, betreutes Wohnen

Das Pflegeheim Sachsendorf der "M.E.D. Gesellschaft für Altenpflege mbH Cottbus" bietet als zentrale Einrichtung vollstationäre Pflegeplätze, Kurzzeit-, Tages und Nachtpflegeplätze sowie 40 Plätze für betreutes Wohnen im Heimstandort und weitere 22 in der Nachbarschaft an. 2002 waren die 135 vollstationären Plätze des Heimes vollständig ausgelastet.

Im Bereich des neuen "Wohnparks" an der Priormühle entstanden in einem neuen Seniorenpflegeheim der „Wohnen & Service für Senioren M.H. GmbH“ 33 Pflegeplätze. Außerhalb des Heimes werden weitere 58 Plätze für betreutes Wohnen angeboten.

Komplementäre Angebote

Mit der Johanniter-Unfall-Hilfe und dem Malteser Hilfsdienst e.V. sind zwei pflegeflankierende Hilfeanbieter für Senioren und Behinderte ansässig. Mobile soziale Hilfsdienste für Verrichtungen des täglichen Lebens, Hausnotrufdienste, Fahrdienste, Freizeittreffs und ambulanter Hospizdienst befördern den Verbleib der älteren Bürger in ihrem vertrauten Wohnumfeld und entlasten die Familienangehörigen bei der Betreuung.

Die Beratungsstelle der Volkssolidarität in der Zielona-Gora-Straße 20 vermittelt alle Dienste des Stadtverbandes der Volkssolidarität.

Seniorenfreizeitstätten

In der Stadt Cottbus bestehen derzeit 10 Seniorenfreizeitstätten mit einer Gesamtkapazität von 625 Plätzen. In Sachsendorf-Madlow befinden sich mit dem "Seniorenzentrum Herbstfreude", dem "Seniorenclub Zielona-Gora-Straße" und dem "Seniorenclub Saarbrücker Straße" drei Freizeitstätten mit insgesamt 195 Plätzen. Damit sind in Sachsendorf-Madlow rund ein Drittel der stadtweiten Angebote für Senioren in Freizeitstätten konzentriert.

²⁶ Sozialraum Sachsendorf-Madlow

Bei den Nutzern von Begegnungsstätten für Senioren kann unterschieden werden in²⁷

- eine Bevorzugung wohnungsnaher Einrichtungen mit dominierenden Treffpunktfunktionen und
- eine Bevorzugung angebotsorientierter Einrichtungen mit gesamtstädtischem Einzugsbereich.

Vorausgegangene Untersuchungen²⁸ und die aktuelle Umfrage im Rahmen dieser Studie belegen, dass die Sachsendorfer Begegnungsstätten vor allem als wohnungsnahe Treffpunkte nachgefragt werden.

Der „Seniorenclub Saarbrücker Straße“ ist in seiner Kapazität voll ausgelastet und wird vor allem von hochaltrigen Stammgästen aus dem näherem Umfeld besucht. Die beiden nahe beieinanderliegenden Freizeitstätten „Herbstfreude“ und „Seniorenclub Zielona-Gora-Straße“ weisen dagegen durchaus noch Auslastungsreserven auf (vgl. Tab 3.8).

Bedarfsentwicklung

Die Spannweite der möglichen Entwicklung der Anzahl der älteren Bewohner in Sachsendorf-Madlow ist groß. 3.000 bis 5.000 ältere Bewohner wären nach der Berechnung im Jahr 2015 möglich. Ab 2015 kann mit einer weiteren deutlichen Zunahme der Seniorenzahlen im Stadtteil gerechnet werden, wenn die „Erstbeziehergeneration“ ihre bisherige Wohnorttreue aufrecht erhält.

Tab. 3.7: *Spannbreite der Zahl der Senioren im Sozialraum Sachsendorf-Madlow*

Altersgruppen	2000	2002	2005	2010	2015
65-74	1.350	1.433	1.650-2.200	1.760-2.350	1.640-2.550
ab 75	1.099	1.136	1.160-1.280	1.170-1.780	1.390-2.450
Gesamt	2.449	2.569	2.810-3.480	2.930-4.130	3.030-5.000

Durch den tatsächlichen Anstieg der Zahl älterer Bewohner in Sachsendorf-Madlow kann von einer wachsenden Nachfrage nach altengerechten Wohnformen in einem barrierefreien Umfeld mit entsprechenden Betreuungsangeboten ausgegangen werden.

Nach erfolgtem Stadtumbau werden die barrierefreien Wohnungen ca. 6% des Wohnungsbestandes ausmachen. Die bisherige Richtlinie für Modernisierungen und Neubau im Mietwohnungsbau empfahl rund 10% der Wohnungen barrierefrei vorzuhalten. Demnach wäre die Umrüstung von weiteren 270 Wohnungen für altersspezifische Ansprüche zu empfehlen.

Ein Richtwert für die Bedarfsbestimmung an Plätzen in Seniorenfreizeitstätten wird in Cottbus nicht angewendet. Prinzipien für die Verteilung der Einrichtungen sind stadtteilbezogene Betreuung und Wohnortnähe.²⁹

²⁷ Vgl. dazu: Studie Kleinräumige Begegnungsstätten in Cottbus, StadtBüro Hunger 1994, Sozialstudie Sachsendorf-Madlow, Teil II, StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -planung 1999

²⁸ Vgl. oben

²⁹ Angaben des Amtes für Soziales und Wohnhilfe

3.4 Angebote für Behinderte

Zum 31.12.2000 lebten in Cottbus 12.747 Menschen mit Behinderungen unterschiedlichster Art. 2.755 Menschen bzw. ca. 22% dieser Bevölkerungsgruppe hatten ihren Wohnsitz in Sachsendorf, was annähernd dem Bevölkerungsanteil des Stadtteils an der Cottbuser Bevölkerung entsprach (19%).

Im Zuge der Errichtung der Großsiedlung wurden, wie für den Altenbereich, auch für die behinderten Menschen zahlreiche stadtbedeutsame Einrichtungen in Sachsendorf-Madlow konzentriert.

Behindertengerechte Wohnungen

Zu den behindertengerechten Wohnungen sind die barrierefreien (vgl. Punkt 3.3) und rollstuhlgerechten Wohnungen zu zählen. Von den 88 rollstuhlgerechten Wohnungen in der Gesamtstadt befanden sich vor den ersten Abrissmaßnahmen 44 in Sachsendorf-Madlow. Damit lagen 50% dieser in Cottbus bestehenden Wohnungen in Sachsendorf-Madlow. Im Zuge der Bereitstellung von Ersatzwohnraum wurden im Jahr 2003 zehn rollstuhlgerechte Wohnungen in der Zielona-Gora-Straße 20 neu geschaffen.

Durch realisierte und beabsichtigte Gebäudeabrisse wird sich die Anzahl auf 32 rollstuhlgerechte Wohnungen reduzieren. Weitere 16 rollstuhlgerechte Wohnungen befinden sich in potenziellen Abrissquartieren, so dass langfristig nur 16 Wohnungen als bestandssicher angesehen werden können.

Wird der Berliner Planungsrichtwert³⁰ für Rollstuhlbenutzer-Wohnungen herangezogen, der auf 1,5 Wohnungen für 1.000 Einwohner orientiert, so besteht im Jahr 2015 im Sozialraum Sachsendorf-Madlow ein Bedarf an 22 rollstuhlgerechten Wohnungen. In Cottbus wird er bei 130 Wohnungen liegen.

Für die zeitnah anstehenden Abrisse von behindertengerechten Wohnungen konnten insbesondere den Rollstuhlfahrern ein Ersatzangebote in Sachsendorf-Madlow verschafft werden. Die im Stadtteil gewonnene Erfahrung bei der Umsetzung von Behinderten zeigt, dass die Vorhaltung und rechtzeitige Mobilisierbarkeit von behindertengerechten Ersatzwohnraum entscheidend für die Akzeptanz des Stadumbaues bei den Betroffenen ist.

Betreutes Wohnen und Planungen

Im Quartier Am Stadtrand befindet sich mit der Pro Seniore Residenz Cottbus eine Wohnstätte für geistig und Schwerstbehinderte mit einer vollausgelasteten Kapazität von 100 Plätzen im Förderbereich und 26 Plätzen im Pflegebereich. Da sich das Objekt in einem Neuordnungsbereich befindet, in dem flächenhafter Abriss vorgesehen ist, soll die Einrichtung innerhalb der nächsten zwei Jahre aufgegeben werden.

Im Rahmen der nach bundesdeutschen Standards geforderten Entflechtung dieser Einrichtung wurde in der Lauchhammer Straße der Umbau einer leerstehenden Kindereinrichtung für eine betreute Wohnstätte mit 32 Plätzen begonnen. Für 68 Pflegefälle ist derzeit nicht geklärt, wo sie untergebracht werden sollen, da es keine freien Aufnahmekapazitäten in anderen Pflegeeinrichtungen gibt.

³⁰ Vgl. dazu: Stadtentwicklungsplan Öffentliche Einrichtungen Versorgung mit sozialen und kulturellen Einrichtungen, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Berlin 1995.

Inwieweit ein geeignetes kommunales Objekt als Pflegezentrum genutzt werden kann oder ob ein Neubau erforderlich ist, wird derzeit geprüft.³¹

In der Turower Straße 21 befindet sich eine vom "Machtlos" e.V. betreute Wohnstätte für geistig Behinderte, deren 15 Plätze gegenwärtig voll ausgelastet sind. Der Verein beabsichtigt, das Betreuungsprojekt um weitere Außenwohnungen zu erweitern.

Begegnungs- und Kontaktstätten

Im "Grünen Haus" des "Macht los" e.V. vereinen sich eine Vielzahl von Angeboten für Behinderte und Nichtbehinderte.³² Die Angebote haben stadt- und regionalweit einen hohen Stellenwert bei der Verbesserung der Lebensqualität und Integration psychisch Kranker in das öffentliche Leben.³³

In der Kantstraße hat der „Interessenverband für Behinderte Cottbus e.V.“ sein Domizil. Neben einer Begegnungsstätte ist der Verein Träger einer Zivildienststelle (individuelle Schwerstbehindertenbetreuung), führt Fahrdienst für behinderte Förderschulkinder durch und bietet Betreuung und Beratung für Behinderte an.

Integrative Bildungseinrichtungen

Mit der 4. Förderschule für Lernbehinderte, der Familienkita³⁴ und dem Konzept der 11. Gesamtschule (s. Kapitel Schulen), bestehen im Stadtteil drei Bildungseinrichtungen für Behinderte.

³¹ Informationen des Gesundheitsamtes

³² Integrationsbetriebe Rückenwind, "Freizeitclub - ganz unbehindert", Kontakt- und Beratungsstelle, Tageszentrum, ambulanter und Integrationsfachdienst/Berufsbegleitung.

³³ Vgl. dazu: Prioritätensetzung zur Förderung sozialer Dienste in der Stadt Cottbus, Sozialamt, Januar 2003.

³⁴ Integration behinderter und nichtbehinderter Kinder in altersgemischten Gruppen.

Tab. 3.8: Angebote für Senioren und Behinderte

Nr.	Einrichtung	Straße	Träger	Angebot	Zielgruppe	Plätze/ Frequenz	Wirkungsbe- reich	Perspektive	Personal	Nutzungsbin- dung	Objekt- eigentümer
Seniorenfreizeitstätten											
1	Seniorenclub Sachsendorf	Saarbrücker Str. 7b	AWO Kreisverband Brandenburg e.V.	gestaltete Treffs, Info-Runden, Feiern, org. Reisen, Besuch von kulturell. Veranstaltungen	hochaltrige Senioren, arbeitslose Frauen	25 Plätze / tgl. 20-25 Nutzer	Stadtteil-Quartier / meisten Besucher: Quartier	sicher bis 2005	1 Teilzeit	Mietvertrag	GWC GmbH
2	Seniorenzentrum Herbstfreude	W.-Seelenbinder-Ring 44/45	PeWoBe gGmbH	Küche, gestaltete Treffs, Feiern, Ausflüge, Beratung	ab ca. 55 Jahre	60 Plätze / tgl. 25 Nutzer	Stadtteil-Region / meisten Besucher: Stadtteil			Mietvertrag	Liegenschaftsamt
3	Seniorenclub Zielona-Gora-Str.	Z.-Gora-Str. 16	Volkssolidarität Landesverband Brandenburg e.V.	Küche, Zirkel, Kulturveranstaltungen, Mitgliedertreffs, Vermietung von Räumen	Senioren, Vereinsmitglieder	110 Plätze / mtl. 330 Besucher	Stadt-Quartier / meisten Besucher: Quartier	jährlicher Haushaltsvorbehalt	1 Teilzeit 3 ABM 1 Ehrenamtl.	Mietvertrag	Dezernat Jugend, Kultur, Soziales
Betreutes Wohnen für Senioren											
4	Altenpflegeheim Sachsendorf	W.-Seelenbinder-Ring 4	Altenpflegeheim Sachsendorf GbR	betreutes Wohnen im und am Heim, vollstationäre Altenpflege, Kurzzeit, Tages- und Nachpflege und häusliche Krankenpflege	pflegebedürftige Senioren	betreutes Wohnen: 40 Plätze im Heim, 22 am Heim, 135 vollstationäre Plätze, 5 Kurzzeit-, 10 Tagespflege- und 5 Nachpflegeplätze	Stadt-Stadtteil	langfristig sicher		entfällt	Altenpflegeheim Sachsendorf GbR
5	Seniorenpflegeheim	An der Prior-mühle 13	Wohnen & Service für Senioren M.H. GmbH	betreutes Wohnen im und am Heim, vollstationäre Altenpflege	pflegebedürftige Senioren	33 Vollstationäre Plätze, 58 Plätze betreutes Wohnen am Heim	Stadt-Stadtteil	langfristig sicher			
Pflege flankierende Hilfen und Kontaktstellen für Senioren											
6	Johanniter-Unfall-Hilfe	W.-Seelenbinder-Ring 44/45	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Fahrdienste, Essen auf Rädern, Hausnotrufdienst, mobiler sozialer Dienst, medizinische Bildung, kleine Jugendgruppe	pflegebedürftige Senioren, Behinderte		Stadt-Region	sicher bis 2005	40 Vollzeit 15 Teilzeit 10 geringfügig Beschäftigte	Mietvertrag	Liegenschaftsamt
7	Malteser Hilfsdienst Cottbus	Kloppstockstr. 4a	Malteser Hilfsdienst gGmbH	ambulanter Pflegedienst, Mahlzeitendienst, mobiler und sozialer Dienst, Breitenausbildung	pflegebedürftige Senioren, Behinderte		Stadt-Region	sicher bis 2005		Mietvertrag	Katholische Christusgemeinde Cottbus
			Malteser Hilfsdienst e.V.	ambulante Hospizgruppe, offener Seniorentreff	Senioren		Stadt	sicher bis 2005		Mietvertrag	Katholische Christusgemeinde Cottbus
8	Beratungsstelle	Z.-Gora-Str. 20	Volkssolidarität Landesverband Brandenburg e.V.	Beratung in sozialen und Gesundheitsfragen	Senioren		Stadtteil			Mietvertrag	GWC GmbH

Nr.	Einrichtung	Straße	Träger	Angebot	Zielgruppe	Plätze/ Frequenz	Wirkungs- bereich	Perspektive	Personal	Nutzungsbin- dung	Objekt- eigentümer
Angebote für Behinderte											
9	Tagesstätte für psy- chisch Kranke	Lipezker Str. 48	“Machtlos“ e.V.	Beschäftigungs- und Freizeit- angebote, Feste, soziale Beratung	geistig Behin- derte 20 bis 65 Jahre	15-20 Plätze / 10-15 Nutzer	Stadt und Region	sicher bis 2005	4 Teilzeit	Erbaurecht	Erbbauberechtig- ter: “Machtlos“ e.V.
	Freizeitclub-ganz unbehindert			offene Treffs, Kurse, Workshops, Ausflüge, Feste, Urlaubsfahrten, soziale Beratung	geistig- und mehrfachbehin- derte Jugendli- che und Er- wachsene	200 Plätze, mehr Nachfra- ger als Kapazi- tät erlaubt	Stadt und Regi- on, meisten Be- sucher kommen aus Cottbus	sicher bis 2005 und jährl. Haus- haltsvorbehalt	2 Vollzeit		
	Integrationsbetrieb “Rückenwind“			Zweiradhandel + Service, Gast- ronomie incl. außer Haus	Langzeitarbeits- lose Schwerbe- hinderte		Stadt, meisten Kunden kommen aus dem Stadtteil	jährl. Haus- haltsvorbehalt	6 Vollzeit		
	Kontakt- und Bera- tungsstelle			Beratungs- und Kontaktgesprä- che, Gruppenangebote, Angehö- rigenarbeit	geistig Behin- derte, Angehö- rige	Beratungen: Jahresmittel 2.221, Freizeit- gestaltung: Jah- resmittel 291	Stadt	jährl. Haus- haltsvorbehalt	1 Vollzeit 1 Teilzeit		
	Ambulanter Fach- dienst			Ambulante Beratung in der eige- nen Wohnung	geistig Behin- derte	12-20 / Auslas- tung 70%	Stadt	sicher bis 2005	1 Teilzeit		
	Integrationsfach- dienst / Berufsbeglei- tung			Beratung und Betreuung bei Leistungs- und sozialen Proble- men, Berufsbegleitung	Schwerbehin- derte Arbeit- nehmer, Arbeit- geber	Einzelfall- betreuung	Stadt und Land- kreis	sicher bis 2005	1 Vollzeit 3 Teilzeit		
10	Wohnstätte	Turower Str. 21	“Machtlos“ e.V.	betreutes Wohnen	Menschen mit geistiger Behin- derung	14-15 Bewoh- ner / Auslas- tung 100%	Stadt, Region	sicher bis 2005	6 Teilzeit	Mietvertrag	GWC GmbH
11	Begegnungsstätte	Kantstr. 34 b	Interessenverband für Behinderte Cott- bus e.V.	Begegnungsstätte, Zivildienststel- le – Fahrdienst, Beratung und Betreuung	Behinderte und Angehörige, Zivildienstleis- tende	30-40 Plätze in der Begeg- nungsstätte	Region, Stadt, Stadtteil, meisten Besucher aus Sachsendorf	jährl. Haus- haltsvorbehalt	1 Vollzeit für Zivildienst- stelle Ehrenamt	Erbaurecht	Erbbauberechtig- ter: Interessen- verband für be- hinderte Cottbus e.V.
12	Pro Seniore Residenz Cottbus	Am Stadtrand 56	Pro Seniore Betreu- ungsdienste Brandenburg gGmbH	betreutes Wohnen	geistig und schwerstmehr- fach Behinderte	Förderbereich 100 Plätze, Pflegebereich 26 Plätze / Aus- lastung 100%		soll zeitnah verlagert wer- den, u.a. in die Lauch- hammerstr.			
13		Lauchhammer Str. 3	Pro SenioreBetreu- ungsdienste Bran- denburg gGmbH	betreutes Wohnen	geistig und schwerstmehr- fach Behinderte	32 Plätze, im Bau					
Integrationseinrichtungen											
14	Familienkita	Sachsendorfer Wiesen 2	Für`s Leben lernen, Cottbus`97 e.V.	Integration behinderter und nicht- behinderter Kinder in altersge- mischten Gruppen	behinderte und nichtbehinderte Kinder						
15	4. Förderschule	Kantstr. 34	Schulverwaltungs- und Sportamt	Förderschule für Lernbehinderte	behinderte und nichtbehinderte Kinder und Ju- gendliche						Schulverwal- tungs- und Sportamt
16	Sachsendorfer Gesamtschule (11. Gesamtschule)	Schwarzheider Str. 7	Schulverwaltungs- und Sportamt	Integration hör- und sprachge- schädigter Kinder	behinderte und nichtbehinderte Kinder und Ju- gendliche						Schulverwal- tungs- und Sportamt

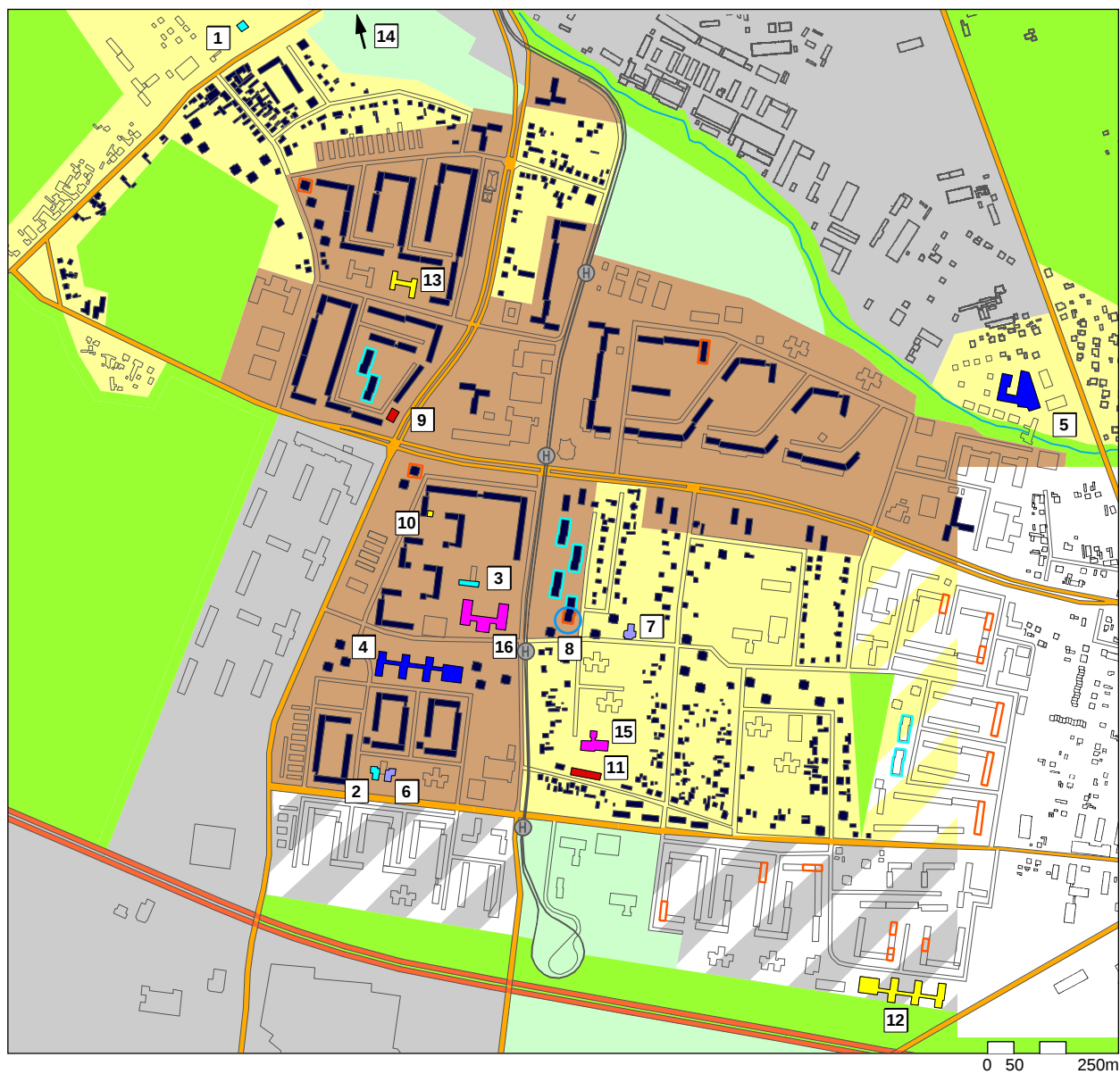


Abb. 3.3: Angebote für Senioren und Behinderte

Angebote für Senioren

- Seniorenfreizeitstätten
- Betreutes Wohnen für Senioren
- Pflegeflankierende Hilfen
- Beratungsstelle

Angebote für Behinderte

- Kontakt-, Beratungs- und Begegnungsstätten
- Betreutes Wohnen für Behinderte
- Integrationseinrichtungen (Kita, Schulen)

Barrierefreies Wohnen

- Altersgerechte Wohnungen
- Rollstuhlgerechte Wohnungen

1	Seniorenclub Saxsendorf
2	Seniorenzentrum "Herbstfreude"
3	Seniorenclub "Zielona-Gora-Str."
4	Altenpflegeheim Saxsendorf
5	Seniorenpflegeheim
6	Johanniter-Unfall-Hilfe
7	Malteser Hilfsdienst
8	Beratungsstelle
9	"Grünes Haus"
10	Wohnstätte
11	Begegnungsstätte
12	Pro Seniore Residenz Haus I
13	Pro Seniore Residenz Haus II
14	Integrationskita
15	4. Förderschule
16	Integrationsschule



3.5 Betreuungsangebote in problematischen Lebenssituationen

Asylbewerber

Zum 31.12.2002 waren im Stadtteil Sachsendorf 664 Ausländer registriert, das sind 4% der Bevölkerung. Im Stadtteil lebten 18% der Ausländer der Stadt Cottbus, was ungefähr dem Bevölkerungsanteil des Stadtteils an der Gesamtstadt entspricht – trotz der Lage der Einrichtung “Betreutes Wohnen für Asylbewerber” sowie dezentraler Wohnungen für Asylbewerber im Stadtteil. 42% der Ausländer des Stadtteils sind Asylbewerber.³⁵

Betreutes Wohnen und dezentrale Unterbringung von Asylbewerber

Das Angebot “Betreutes Wohnen für Asylbewerber” Am Stadtrand ist seit Oktober 2001 in Betrieb. Zuvor gab es ein Asylbewerberheim in Kombination mit dem “Haus der Wohnhilfe” an der Lipezker Straße. Im Zusammenhang mit der Verlagerung entstand eine breite Diskussion über menschenwürdige Lebensbedingungen und eine verbesserte Integration für die Asylbewerber in Cottbus, die in dem Konzept der dezentralen Unterbringung von Asylbewerbern in der Stadt Cottbus mündete. Im Ergebnis wurde eine weiterhin nötige Einrichtung für betreutes Wohnen u.a. für Neuzuzügler im Wohnquartier Hegelstraße angesiedelt und zahlreiche Wohnungen in der Stadt für die dezentrale Unterbringung aktiviert. Die meisten dieser Wohnungen befinden sich in Sachsendorf-Madlow.

Gegenwärtig leben im Stadtteil rund 280 Asylbewerber aus 20 Nationen. Rund 100 Asylbewerber leben im betreuten Wohnen “Am Stadtrand”, rund 180 Asylbewerber verteilen sich auf Wohnungen im Stadtteil.³⁶

Kontaktstellen und Integrationsprojekte

Die Integrationsangebote für Ausländer im Stadtteil sind umfangreich:

- Neben der Beratungs- und Kontaktstelle des betreuten Wohnens besteht mit der Beratungsstelle für Ausländer und Flüchtlinge im “Haus der Begegnung” eine weiterer Anlaufpunkt.
- Zahlreiche Angebote von Institutionen und Ehrenamt beziehen sich auf das betreute Wohnen (u. a. Mütterberatungen, Deutsch-Kurse, Sprechstunden des Integrationsbeauftragten, Kinderbetreuungen, Hausaufgaben- und Betreuungshilfen).
- Die Kita “Sonnenschein” und die 2. Grundschule bieten spezielle Integrationsprojekte und Sprachförderungen an. Freizeitangebote für Kinder bestehen im “Kinderclub” der Kita “Max und Moritz”. Jugendliche Flüchtlinge besuchen in der Regel die Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule.
- Auf Initiative von Flüchtlingen und ihren Betreuern wurde das Wirkungsfeld der gemeinnützigen Arbeit erweitert und die Aktion “Sauberes Sachsendorf” initiiert. Inzwischen hat sich der Flüchtlingsverein Cottbus e.V. gegründet, um die Kommunikation und die Interessenwahrnehmung der Flüchtlinge zu fördern.

³⁵ Angaben der PeWoBe – Professionelle Wohn- und Betreuungsgesellschaft mbH. Stand Juli 2003.

³⁶ Angaben vgl. oben.

Planungen

Mit dem flächenhaften Rückbau des Quartiers Hegelstraße wird ein Umzug des Asylbewerberheimes notwendig. Von Seiten der Familien und länger in Cottbus lebenden Flüchtlingen wird der Verbleib des "betreuten Wohnens" im Stadtteil gewünscht. Ausschlaggebend dafür war, dass gewohnte soziale Kontakte (u.a. zu Schulen und Kitas) erhalten bleiben sollen.³⁷ Die Verlagerung soll zeitnah im Jahr 2004 erfolgen. Eine Entscheidung zum neuen Standort besteht derzeit nicht.

Bedarfe

Die Bedarfe für das "Betreute Wohnen" und dezentrale Unterbringungen schwanken deutlich und sind nicht zuletzt von Krisensituationen in der Welt bestimmt. Aus den Ansprüchen der Flüchtlinge heraus, ist die Nachfrage nach einer eigenen selbstverwalteten Wohnung in Nähe der Einrichtung für das betreute Wohnen groß.

Für Jugendliche und junge Erwachsene aus Migrantenfamilien gibt es im Stadtteil kaum Freizeitangebote. Diese Zielgruppe wird von den Jugendtreffs im Stadtteil nicht angesprochen. Da in der Tendenz zunehmend junge Erwachsene als Einzelpersonen ohne familiäre Bindungen aus der Erstaufnahmeeinrichtung in Eisenhüttenstadt zugewiesen werden, besteht hier dringender Bedarf.³⁸

Durch die veränderten Lebenssituationen für Flüchtlinge in Cottbus konnte sich Sachsendorf-Madlow ein positives Image für die Integration von Flüchtlingen aufbauen und bietet eine Vielzahl von Chancen:

- Schon heute wird das kulturelle Leben im Stadtteil mit von Ausländern geprägt (z.B. Fest der Kulturen der Welt, Ausstellungen).
- Zuziehende Ausländer bevorzugen Wohnorte, wo ein offenes und tolerantes Miteinander gelebt wird. Sachsendorf-Madlow könnte für diese Gruppe interessant sein.
- Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Migranten ist deren Initiative zur Gründung eines Gewerbes ausgesprochen groß. Die in der Regel im Dienstleistungsbereich entstehenden Firmen sind beschäftigungsintensiv und könnten für Sachsendorf-Madlow einige neue Arbeitsplätze bedeuten.

Wohnungslose sowie Suchtkranke

In Sachsendorf-Madlow konzentrieren sich überdurchschnittlich viele Cottbuser, die auf Unterstützung und Hilfen zur Lebensführung angewiesen sind.³⁹ Entsprechend hoch ist der Bedarf an möglichst niedrigschwelligen Angeboten in Begegnungszentren und speziellen Treffpunkten, bei Beratungsstellen und in der mobilen Sozialarbeit.

Für Cottbus wurde das Konzept "City-Station" entwickelt, das sich an Suchtkranke und wohnungslose Menschen wendet und auf den drei Standbeinen Streetwork, Mittagstreff in der Schlosskirche (z.Z. im Umbau) und dem Straßencafé Adolph-Kolping-Straße/Bahnhofstraße basiert.

³⁷ Quelle: vgl. oben

³⁸ Quelle: vgl. oben

³⁹ Im Jahr 2002 waren im Stadtteil Sachsendorf 2.308 Arbeitslose gemeldet. Damit lebten im Stadtteil 22% aller Arbeitslosen der Stadt Cottbus. 1.107 Sozialhilfeempfängern leben im Stadtteil, das sind ca. ein Drittel aller Sozialhilfeempfänger der Stadt Cottbus.

Rund 20% der Besucher des Straßencafés kommen aus Sachsendorf. Klar ist aber auch, dass aufgrund der Distanz zwischen Sachsendorf und dem Straßencafé ein Großteil der Zielgruppe in Sachsendorf die Begegnungsstätte nicht anläuft.⁴⁰

Für die Stadt Cottbus arbeiten zwei Streetworker, die im Straßencafé ihre zentrale Kontaktstelle haben. Ein Streetworker ist flexibel in den Stadtteilen Sachsendorf und Schmellwitz je nach Bedarf eingesetzt und in der Regel an einem Tag in der Woche in Sachsendorf-Madlow.

In Sachsendorf-Madlow besteht die Kontakt- und Beratungsstelle für chronisch Kranke und Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten des Diakonischen Werkes Niederlausitz im "Haus der Begegnung". Hier wird ein offener Sprechtag in der Woche angeboten. Der Sozialarbeiter leistet darüber hinaus Hausbesuche und Begleitungen. Die Kontakt- und Beratungsstelle arbeitet eng und arbeitsteilig mit den Projekten der "City Station" zusammen.

Insgesamt gesehen wird aus Sicht der Sozialplanung der Stadt Cottbus das vorhandene Angebote für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten gegenwärtig als ausreichend bewertet.⁴¹

Der Verein Futurum e.V. ist Träger einer betreuten Wohnstätte in der Uhlandstraße. In fünf dezentral verteilten Wohnungen werden zwischen 12-15 Wohnungslose und Suchtkranke betreut. Abhängig vom Bedarf werden Wohnungen dazugemietet. Die Einrichtung steht auch für Sachsendorfer, die Beratung und Kontakt suchen, offen. Der Verein Futurum e.V. beabsichtigt kurzfristig eine selbstverwaltete offene Begegnungsstätte und einen Gemeinschaftsgarten zur gemeinnützigen Beschäftigung einzurichten.

⁴⁰ Einschätzung des betreuenden Streetworkers für Sachsendorf-Madlow

⁴¹ Vgl. dazu: Prioritätensetzung zur Förderung sozialer Dienste in der Stadt Cottbus, Sozialamt, Januar 2003.

Tab. 3.9: *Betreuungsangebote in problematischen Lebenssituationen*

Nr.	Einrichtung	Straße	Träger	Angebot	Zielgruppe	Plätze/ Frequenz	Wirkungs- bereich	Perspektive	Personal	Nutzungs- bindung	Objekt- eigentümer
Angebote für Asylbewerber											
1	Beratungsstelle für Ausländer und Flücht- linge	Hölderlinstr. 29	Diakonisches Werk Elbe-Elster e.V.	Beratung, Einzelfallhilfe und Be- gleitung, aufsuchende Sozialar- beit in den Wohnungen	Ausländer, Asylbewer- ber und geduldete Flüchtlinge		Stadt, Region	sicher bis 2005	3 Teilzeit	Mietvertrag	Pächter: Ev. Kir- chengemeinde Cottbus-Süd; Liegenschaftsamt
2	Betreutes Wohnen für Asylbewerber	Am Stadtrand 9/10	PeWoBe GmbH	betreutes Wohnen und Bera- tungsstelle	Asylbewerber und ge- duldete Flüchtlinge	max. 120 Plät- ze, derzeit 100 Plätze genutzt	Stadt-Stadtteil	sicher bis 2005, Um- zug 2004	5 Vollzeit 5 Ehrenamtl.	Mietvertrag	GWC GmbH
3	Kiga "Sonnenschein"	Lauchhammer- str. 4	Fröbel e.V.	multikulturelle Angebote für Kin- der und Eltern	Kinder und Familien / Asylbewerber		Stadtteil	sicher bis 2005			
4	2. Grundschule	T.-Storm-Str. 21	Schulverwaltungs- und Sportamt	Integrationsangebote	Kinder / Asylbewerber		Stadtteil	sicher bis 2005			siehe Träger
5	Leonardo-da-Vinci- Gesamtschule	Schwarzheider Str. 7	Schulverwaltungs- und Sportamt	Integrationsangebote	Jugendliche / Asylbe- werber		Stadtteil	Ansatz soll in Sachsen- dorfer Ge- samtschule aufgenom- men werden			siehe Träger
6	"Club für Kids"	Hegelstr. 37/38	PeWoBe gGmbH	Integrationsangebote	Kinder / Asylbewerber		Stadtteil	offen			
Angebote für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten											
7	Kontakt und Bera- tungsstelle	Hölderlinstr. 29	Diakonisches Werk Niederlausitz e.V.	Kontakt- und Beratungsstelle für chronisch Kranke und Menschen mit besonderen sozialen Schwie- rigkeiten, aufsuchende Sozialar- beit in den Wohnungen	Suchtkranke und Men- schen mit besonderen sozialen Schwierigkei- ten	im Durch- schnitt tgl. 7-8 Klientenkon- takte	Stadt, Stadtteil Schmellwitz	jährliche Si- cherheit	1 Vollzeit	Mietvertrag	Pächter: Ev. Kir- chengemeinde Cottbus-Süd; Liegenschaftsamt
8	Betreutes Wohnen	Uhlandstr. 48	Futurum e.V.	Beratung und betreutes Wohnen	Obdachlose und Suchtkranke		Stadt			Mietvertrag	GWC GmbH

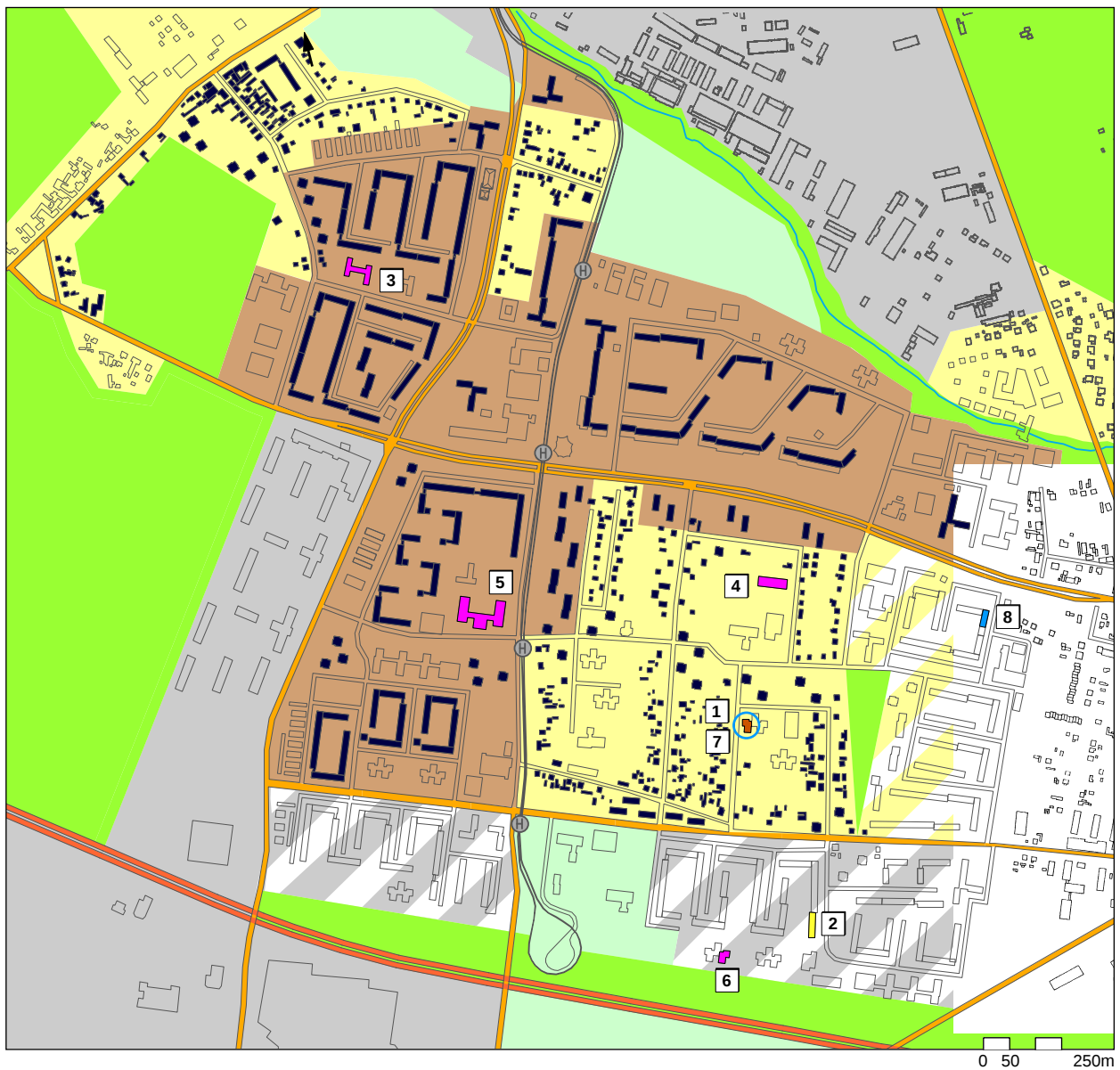


Abb. 3.4: Betreuungsangebote in problematischen Lebenssituationen

Asylbewerber

- Beratungsstelle
- Betreutes Wohnen
- Integrationseinrichtungen (Kita, Schulen)

Wohnungslose, Suchtkranke

- Beratungsstelle
- Betreutes Wohnen

1	Beratungsstelle für Ausländer und Flüchtlinge
2	Betreutes Wohnen für Asylbewerber
3	Kita "Sonnenschein"
4	2. Grundschule
5	Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule
6	Club für Kid's
7	Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen in soz. Schwierigkeiten
8	Betreutes Wohnen für Wohnungslose und Suchtkranke



3.6 Übergreifende Angebote

Kultur- und Freizeitangebote

Aufgrund der guten Anbindung an die Innenstadt, aber auch mit den im südlichen Umland entstandenen Angeboten steht den Bewohnern eine Vielzahl kultureller Freizeiteinrichtungen zur Verfügung.

Über die bereits besprochenen Angebote für Kinder, Jugendliche und ältere Bewohner hinaus, verfügt Sachsendorf-Madlow über die Stadtteilbibliothek im Stadtteilzentrum und die öffentlich nutzbare Bibliothek der Fachhochschule. Die im Stadtteil vertretenen Religionsgemeinschaften bieten zudem weitere Freizeit- und Beratungsangebote sowie offene Treffpunkte.

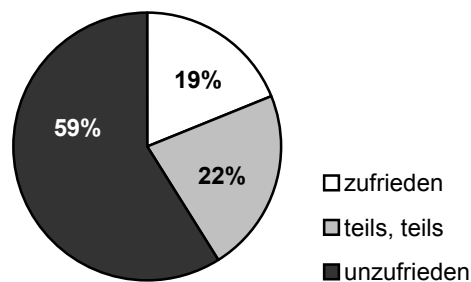
Die Stadtteilbibliothek ist in ihrem Fortbestand gefährdet, da nach einem Stadtverordnetenbeschluss die Einrichtung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung aufgegeben werden soll.

Bewohnerurteile 1998

Im Rahmen der Sozialstudie 1998 wurde durch die Befragung von 400 Haushalten im Stadtteil die Einschätzung der Bewohner zu Kultur- und Freizeitangeboten ermittelt. Dabei wurde das vorhandene Angebot von den Bewohnern überwiegend kritisiert. Lediglich 19% der Befragten waren zufrieden mit den Angeboten, mit 59% über die Hälfte aber deutlich unzufrieden.

Abb. 3.5: *Bewohnerurteile zu den Kultur- und Freizeitangeboten im Wohngebiet 1998*⁴²

“Sind Sie mit den Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie den Treffmöglichkeiten in Ihrem Wohngebiet zufrieden?”



*“Was müsste Ihrer Meinung nach geändert werden, was fehlt?”
(Rangliste nach Zahl der Nennungen)*

1.	Tanzclub, -cafe, Disco	107
2.	Sport-/Freizeitanlagen	69
3.	spezielle Gastronomie	61
4.	niveauvolle Gastronomie	62
5.	Bürger-, Freizeitzentrum	58
6.	Kultur- und Freizeitangebote	30
7.	Kino, Cabaret, Theater	23
8.	Angebote für Senioren	13

offene Fragen, Mehrfachnennungen möglich

Auf der Vorschlagsliste der Befragten zur Verbesserung der Angebote stand, sortiert nach der Häufigkeit der Nennungen:

Tanzmöglichkeiten für 40 Jährige und älter: Angebote an Tanzmöglichkeiten wurden von allen Altersgruppen vermisst, besonders jedoch von Bewohnern um die 40 Jahre und älter. Auch heute gibt es im Stadtteil nur ein sehr eingeschränktes Angebot. In den Jugend-Clubs werden Disco-Veranstaltungen angeboten, die Begegnungsstätte der Volkssolidarität bietet Tanzveranstaltungen für Senioren.

⁴² Vgl. dazu: Sozialstudie Sachsendorf-Madlow, StadtBüro Hunger, April 1999.

Sport- und Freizeitanlagen: Unzufrieden waren die Befragten mit dem geringen Angebot an kommerziellen Sport- und Freizeitanlagen (Eislaufhalle, Kegelbahn, Schwimmhalle, Sauna). Nach der Schließung der Sauna im Objekt "Insel" in der Thierbacher Straße, besteht im Wohngebiet mit dem Fitnesscenter im Ärztehaus an der Uhlandstraße nur noch ein privater Sportanbieter. Weitere Sportangebote befinden sich aber im näheren Einzugsbereich von Sachsendorf-Madlow.⁴³

Mit der neuen Sportanlage Hegelstraße wurde in Sachsendorf-Madlow die Situation für den Schul- und Vereinssport deutlich verbessert. Die Anlage steht auch allen Bewohnern offen. Offen ist noch die Frage der zukünftigen Angebotslandschaft der Schulsportanlagen für den Vereinssport.

Spezielle und niveauvolle Gastronomie: Ein großer Mangel bestand aus Bewohnersicht bei gastronomischen Einrichtungen. Das Angebot stellt sich auch heute noch bescheiden dar. Die am Boulevard befindlichen drei Gaststätten haben z.B. enorme Probleme, ihren Bestand zu sichern.⁴⁴

Mit der weiteren Aufwertung des Stadtteilzentrums (Boulevardumgestaltung, Umbau des westlichen Stadtteilzentrums) ergeben sich allerdings veränderte Voraussetzungen. Gewinnt das Stadtteilzentrum an Zentralität und Aufenthaltsqualität, werden mehr Sachsendorfer den Ort zum Einkaufen und für die Freizeit nutzen.⁴⁵ Die vorhandenen Gaststätten und neue Angebote im gastronomischen Bereich, wie z.B. ein Café oder stärker auf Jugendliche und Studenten ausgerichtete Szenekneipe erscheinen dann tragfähig.⁴⁶

Bürger- und Freizeitzentrum: Ein zentrales Bürger- und Freizeitzentrum, dass als Treffpunkt für die Bürger fungiert, Gemeinschaftsräume für Kurse und Arbeitsgruppen sowie eine Mehrzweckhalle anbietet, in der Musikveranstaltungen, Kino oder auch Vorträge stattfinden können, stand über Jahre als IBA-Projekt auf der Maßnahmeliste in Sachsendorf-Madlow. Das ursprünglich als Neubau an der Ricarda-Huch-Straße konzipierte Zentrum konnte aufgrund der hohen Kosten nicht umgesetzt werden

Allerdings ergab sich mit Hilfe des Förderprogramms "Soziale Stadt" die Möglichkeit der Umnutzung einer leeren Kindereinrichtung. In der zweiten Jahreshälfte 2001 wurde das Soziokulturelle Zentrum in der Zielona-Gora-Straße 16 eröffnet, das sich von der ursprünglichen Konzeption eines reinen Nachbarschaftstreffs schnell zum kleinen Bürgerzentrum⁴⁷ gemausert hat und im ersten Jahr seines Betriebes 4.500 Besucher zählte. Nachteilig an dieser Entwicklung zu einem zentralen Haus ist allerdings die Hofinnenlage des Objektes.

Angesichts der Schwerpunktaufgabe, vorhandene soziokulturelle Angebote zu stabilisieren, bestehen für ein zentral gelegenes Bürgerhaus in Sachsendorf-Madlow heute keine Realisierungschancen mehr.

⁴³ Sportplatz, Tennisplätze und Bowlingbahn am Priorgraben sowie das Erlebnisbad in der Saarbrücker Straße

⁴⁴ Angaben der GWC GmbH im Rahmen der AG-Marketing.

Trotz Bemühungen des Vermieters konnte für die 1A-Lage am neugestalteten Gelsenkirchener Platz kein Eiscafé-Betreiber gefunden werden. Auch aus den Diskussionen zur Entwicklung der Verkaufseinrichtungen und des Wochenmarktes wird von potenziellen Betreibern eingeschätzt, dass im Stadtteil die Nachfrage bzw. die Kaufkraft zu gering ist.

⁴⁵ Vgl. dazu: Zukunftsfähige Angebotsstrukturen für das Stadtteilzentrum Cottbus Sachsendorf, BBE Unternehmensberatung GmbH, Köln, Niederlassung Leipzig, 2003.

⁴⁶ Zur Zeit gibt es im gesamten Stadtteil im Nebenzentrum Uhlandstraße nur eine Kneipe, die speziell Jugendliche anspricht.

⁴⁷ Das behindertengerecht umgebaute Haus bietet Vereinen, Institutionen und Bürgern Räume für offene Treffen, Weiterbildung, Freizeitgestaltung, Kunst und Kultur sowie Familienfeiern. Die Räume können ganztägig, auch am Wochenende genutzt werden. Im Foyer finden wechselnde Ausstellungen statt.

Kontaktstellen für Bürger, Initiativen und Vereine

Über die bereits angesprochenen Angebote für von Institutionen und Vereinen hinaus, bestehen in Sachsendorf-Madlow eine Reihe von Kontaktstellen und Initiativen mit besonderen Profilen und zum Teil stadtteilübergreifendem Wirkungsbereich. Dazu gehören:

“Regionale Kontakt- und Informationsstelle zur Selbsthilfe Süd-Brandenburg“ e.V. (REKIS): Die Kontaktstelle befördert und koordiniert die Selbsthilfe als eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements. Die Kontaktstelle hat ihren Sitz seit 1996 im “Haus der Begegnung“. Die REKIS wird allerdings ab 2004 einen neuen Geschäftsstellensitz in der Spremberger Vorstadt haben.

Freiwilligenagentur Cottbus: Seit 2001 arbeitet die Freiwilligenagentur Cottbus im Soziokulturellen Zentrum. Sie wird gefördert über das Programm “Soziale Stadt“. Die Agentur unterstützt und vermittelt das ehrenamtliche Engagement aller Interessierten, aber auch besonderer Gruppen wie das von Senioren, Jugendlichen und Migranten.

Netzwerk “Miteinander-Füreinander“: Das Netzwerk soll die Vielzahl der Aktivitäten einzelner Einrichtungen und Projekte der Gemeinwesenarbeit in Sachsendorf-Madlow stärker verknüpfen. Die Kontaktstelle befindet sich im Soziokulturellen Zentrum.

Bürgerverein Sachsendorf/Madlow e.V.: Der im Jahr 1998 gegründete Bürgerverein Sachsendorf/Madlow e.V. fordert die Belange der Bewohner ein und ist Träger von wichtigen Projekten (z.B. Bürgerfest).

Stadtteilmanagement/Stadtteilladen Sachsendorf-Madlow: Der Stadtteilmanager ist zuständig für die Umsetzung der Handlungsinitiative der “Sozialen Stadt“. Im Stadtteilladen Sachsendorf-Madlow hat der Stadtteilmanager seinen festen Arbeitssitz und bietet zusammen mit dem Sanierungsträger feste Sprechzeiten an. Der Stadtteilladen ist zudem die zentrale Informationsstelle für die Bürger zum Stadtumbau.

Darüber hinaus wirken eine Reihe von Selbsthilfegruppen und Initiativen in Sachsendorf-Madlow (u.a. Väter-Zentrum, Freundeskreis Behinderte / Nicht-behinderte, Gesprächskreis Sachsendorf-Madlow, Computerclub 40+X)

3.7 Verteilung der Einrichtungen und Standortbedingungen

Zentrale Einrichtungen

“Haus der Begegnung“

Im “Haus der Begegnung“ in der Hölderlinstraße 29 befinden sich zwei Kontakt- und Beratungsstellen für Menschen in sozialen Problemlagen sowie für Ausländer und Flüchtlinge, ein Jugendclub, die Geschäftsstelle und Projekträume des Deutsch-Polnischen-Vereins e.V. sowie die Gemeinderäume der Evangelischen Kirchengemeinde Cottbus-Süd.

Durch die Verlagerung der Geschäftsstelle der REKIS ab 2004 werden Räume in der Einrichtung frei, in denen das Projekt eines “Internationalen Jugendbegegnungszentrums“ einziehen soll (s. Kapitel 3.2).

Die Angebote im “Haus der Begegnung“ können zumindest mittelfristig als stabil angesehen werden. Die evangelische Kirchengemeinde Cottbus-Süd ist Hauptmieter und zugleich Träger einer Kindertagesstätte, die sich im benachbarten Gebäudeteil befindet. Das gesamte Objekt ist eine kommunale Liegenschaft und weist einen hohen Aufwertungsbedarf auf.

Durch den geplanten flächenhaften Abriss des Quartiers “Am Stadtrand“ wird sich die bisher zentrale Lage der Einrichtung in der “Grünen Mitte“ in Bezug zu den Bevölkerungsschwerpunkten langfristig ungünstiger darstellen.

Soziokulturelles Zentrum

Das “Soziokulturelle Zentrum“ in der Zielona-Gora-Straße 16 bietet einer Vielzahl von Nutzern Raum. Hier haben die Freiwilligenagentur und das Netzwerk “Miteinander-Füreinander“ ihre Geschäftsstellen. Eine Seniorenfreizeitstätte, ein Computerkabinett und eine Probebühne befinden sich im Haus. Mehrere flexibel nutzbare Räumlichkeiten stehen Vereinen, Selbsthilfegruppen, Seminaren und den Bewohnern zur Verfügung.

Das Zentrum wurde komplett und hochwertig modernisiert, so dass kein weiterer Aufwertungsbedarf besteht. Die zum Objekt zugehörigen Freianlagen werden zeitnah umgestaltet. Das Zentrum ist eine kommunale Einrichtung und wird vom Dezernat Jugend, Kultur, Soziales getragen.

Die Stabilität der Angebote im Zentrum ist schwer einzuschätzen. Die Seniorenfreizeitstätte wird von der Volksolidarität vor allem mit ABM-Kräften personell betreut. Der Betrieb ist daher von der stetigen Zuordnung von Beschäftigungsmaßnahmen abhängig. Die weitere Nutzung der Probebühne ist offen, da sich zeitnah die Theaternative C aus dem Zentrum zurückzieht.

Das Zentrum liegt im Innenbereich des Quartiers Turower Straße im Erhaltungsgebiet der Großsiedlung.

Thierbacher Straße 21

Im Haus Thierbacher Straße 21 befinden sich die Stadtteilbibliothek und die beiden Jugendklubs “Onkel Tom’s Hütte“ und “Südstadt“. Eine umfassende Aufwertung des Hauses zum “Jugendkulturellen Zentrum“ war über das Programm “Soziale Stadt“ geplant.

Auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung ist die schrittweise Aufgabe der Angebote im Haus geplant. Der Klub "Südstadt" stellt sein Angebot Ende 2003 und der Klub "Onkel Tom's Hütte" Ende 2004 ein. Die Stadtteilbibliothek ist zumindest bis 2005 noch gesichert. Damit ist das vorgesehene Angebotsprofil für das "Jugendkulturelle Zentrum" nicht mehr gegeben. Das kommunale Haus, das dem Kulturamt zugeordnet ist, bietet insgesamt rund 940m² Nutzfläche.

Der Standort Thierbacher Straße 21 befindet sich in Randlage des Stadtteilzentrums. Im Rahmen der komplexen Maßnahmen zur Stabilisierung des Stadtteilzentrums (Umgestaltung Gelsenkirchener Platz und Boulevard, Gebäudemodernisierungen, TLG-Projekt "Forum Sachsendorf") kommt dem Erhalt des Hauses mit einer gemeinwesenorientierten Nutzung eine hohe Bedeutung zu.

Jugendbegegnungszentrum (ehemals Hort "Wirbelwind")

Das geplante Jugendbegegnungszentrum in der Helene-Weigel-Straße 8 wird neben den bereits vorhandenen Angeboten (Internetcafé, Büro des Kinder- und Jugendbeirates der Stadt Cottbus) durch den Jugendklub Madlow ("Kleister") sowie den Jugendförderverein Anlauf e.V. ergänzt.

Die Baumaßnahmen für das kommunale Gebäude, das dem Jugendamt zugeordnet ist, sollen in der zweiten Jahreshälfte 2003 beginnen. Ein Gebäudeteil wird vom Spree-Land-Gymnasium mindestens bis zum Jahr 2005 genutzt. Auch darüber hinaus gibt es derzeit noch keine zeitlichen Vorstellungen, ob und wann das Gymnasium die Räumlichkeiten nicht mehr benötigt.

Die Standortbedingungen sind für das Programm des Hauses gut. Das Jugendbegegnungszentrum befindet sich zwar am Rand des Quartiers "Zentrum", aber in direkter Nachbarschaft zu Spiel- und Bolzplätzen und zum geplanten betreuten Spielplatz an der Ricarda-Huch-Straße.

Werner-Seelenbinder-Ring 44/45

In der umgenutzten ehemalige Kita befindet sich eine Seniorenfreizeitstätte "Herbstfreude", die Geschäftsstellen der Johanniter Unfallhilfe, der "ACOL Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH", des "Brandenburgischen Verein neue Musik e.V." sowie des "Interessenverbandes Filmkommunikation e.V.".

Das Kommunale Gebäude in Trägerschaft des Liegenschaftsamtes ist voll vermietet. Neben Einzelmaßnahmen an der Gebäudetechnik hat die Johanniter Unfallhilfe ihre genutzten Räumlichkeiten umfassend modernisiert. Die Unfallhilfe kann eine angelegte Stellplatzanlage am Gebäude für den Fuhrpark nutzen. Für das insgesamt unsanierte Gebäude besteht weiterer Aufwertungsbedarf. Die vorhandenen Angebote können mittelfristig als stabil angesehen werden.

Das Gebäude hat als Begegnungsstätte in erster Linie für die älteren Bewohner eine Bedeutung. Mit der Einstellung der Arbeit der Sozialstation Madlow des Diakonischen Werkes am Standort ist allerdings im Jahr 2002 eine wichtige Anlaufstelle weggebrochen. Das Gebäude liegt zentral zwischen den beiden Wohngruppen Werner-Seelenbinder-Ring und Schopenhauer Straße. Langfristig ist von einem flächenhaften Abriss und einer gewerblichen Neunutzung der heutigen Wohngruppe Schopenhauer Straße auszugehen, so dass das Gebäude in eine ungünstigere Randlage zum geplanten Gewerbegebiet rückt.

Einrichtungen an Einzelstandorten

Zu den Einrichtungen an Einzelstandorten werden diejenigen gezählt, die vom Angebotsumfang deutlich begrenzt sind oder wo die Projekte eines Trägers konzentriert sind.

Die Einrichtungen der Religionsgemeinschaften, des "Macht los" e.V. sowie des SOS Kinderdorf e.V. können aufgrund ihres Angebotes und der vorhandenen Eigentumsbindung am Standort auch in der Zukunft als stabile Begegnungsstätten angesehen werden.

Dazu gehören:

- das **Begegnungszentrum der "Freien Christlichen Gemeinde Sachsendorf"** in der Thierbacher Straße 18 im Stadtteilzentrum. Der Trägerverein Hoffnungsdienst e.V. ist Eigentümer des Objektes. Das Gebäude wird derzeit umfassend aufgewertet.
- das **Gemeindehaus der "Katholischen Christusgemeinde Cottbus"** in der Klopstockstraße 4a. Vom Malteser Hilfsdienst Cottbus werden Räumlichkeiten der Gemeinde mitgenutzt. Der Standort ist im Eigentum der Gemeinde, das Gebäude ist sanierungsbedürftig.
- das **"Grüne Haus"** in der Lipezker Straße 48. Hier sind eine Vielzahl von Projekten des "Macht los" e.V. gebündelt, die vor allem auf psychisch Kranke zielen. Der Verein hat ein Erbbaurecht für den Standort. Das Haus wurde umfassend saniert.
- das **SOS-Beratungszentrum** des SOS Kinderdorf e.V. an der Poznaner Straße 1 in der Dorflage Sachsendorf. Schwerpunkt des Zentrums sind Projekte und Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern. Das Objekt befindet sich im Eigentum des Vereins und ist ein Neubau.
- Der **Kinder- und Jugendtreff "Dose 08"** des SOS Kinderdorf e.V. in der Dostojewskistraße 8. Der Treff nutzt eine Wohnung der GWC GmbH.
- Der **Jugendklub "Black/Slash"** in der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule in der Schwarzheider Straße 7. Da sich der Verein zur Förderung der 8. Gesamtschule bis zum Jahresende auflöst, ist die weitere Trägerschaft und Fortführung des Treffs derzeit offen.
- Die **Puppenbühne "Regenbogen"** in der Priorstraße 2. Die Puppenbühne nutzt ein kommunales Gebäude, das aufgewertet wurde.
- Das **Kinder- und Jugendensemble Pfiffikus** ist an die 2. Grundschule gebunden und nutzt die Räumlichkeiten der Schule.
- Die **Kompetenzagentur Cottbus** und der **Stadtteilladen Sachsendorf-Madlow** haben ihren Sitz am Boulevard in der Heinrich-Mann-Straße 11 in zwei Geschäftsunterlagerungen der GWC GmbH.
- Die **Beratungsstelle der Volksolidarität** in der Zielona-Gora-Straße 20, befindet sich in einem Wohngebäude der GWC GmbH, in dem barrierefreie Wohnungen konzentriert sind.

- Die **Begegnungsstätte und die Zivildienststelle des Interessenverbandes für Behinderte** befinden sich in der Kantstraße 34b, in einer ehemaligen Bauunterkunft ("Baracke") mit hohem Aufwertungsbedarf. Der Interessenverband besitzt für die Liegenschaft ein Erbbaurecht.
- Die **Geschäftsstelle des "Väter-Zentrum" Cottbus** nutzt eine Wohnung der GWC GmbH in der Schopenhauer Straße 9.
- Der **Seniorenclub Sachsendorf** in der Saarbrücker Straße 7b nutzt eine Wohnung der GWC GmbH.

Bis auf die Geschäftsstelle des "Väter-Zentrum" Cottbus, die sich in dem Neuordnungsbereich Schopenhauer Straße befindet, liegen alle Einrichtungen in Erhaltungs- und Kleinhaussiedlungsgebieten.

Derzeitige Raumanfragen von Projekten und Vereinen

Derzeit bestehen im Rahmen des Programms "Lokales Kapital für soziale Zwecke", das Mittel des Europäischen Sozialfonds einsetzt, folgende Projektanträge, die Räumlichkeiten im Sachsendorf-Madlow nachfragen:

- Einrichtung einer Jobbörse und Schuldnerberatungsstelle als Außenstelle (Träger: Arbeitslosenverband)
- Einrichtung eines Umweltbüros (Träger: Naturschutzbund)
- Einrichtung einer selbstverwalteten Begegnungsstätte für Suchtkranke und Sozialhilfeempfänger (Träger: Futurum e.V.)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über alle Angaben zu den Einrichtungen und die Bewertung der Standorte nach den Kriterien: Synergien durch die Nähe zu anderen Einrichtungen, mögliche Freiraumnutzung, Erreichbarkeit über den ÖPNV sowie Bezug zu den langfristig veränderten Bevölkerungsschwerpunkten im Stadtteil.

Tab. 3.10: Verteilung der Einrichtungen und Standortbedingungen (ohne Kitas, Schulen und betreutes Wohnen)

Nr.	Einrichtungen Straße	Hauptmieter, Pächter, Erbbauberechtigter, Eigentümer	Nutzer/Träger	Angebot / hauptsächlicher Wirkungskreis	Perspektive der Nutzer	Aufwer- tungs- bedarf	leere Räume	kooperierende Einrichtungen in der Nähe	nutzbarer Freiraum	Erreichbarkeit ÖPNV	Lage zu zukünftigen Bevölkerungs- schwerpunkten
Zentrale Einrichtungen											
1	"Haus der Begegnung" Hölderlinstr. 29	Pächter: Evangelische Kirchengemeinde Cottbus-Süd Eigentümer: Liegenschaftsamt	Evang. Kirchengemeinde Cottbus-Süd Diakonisches Werk Niederlausitz e.V. Diakonisches Werk Niederlausitz e.V. Diakonisches Werk Elbe-Elster e.V. REKIS - Süd Brandenburg e.V. Deutsch-Polnischer Verein e.V.	Gemeinderaum / Stadtteil Jugendfreizeiteinrichtung "Flash 29" / Stadtteil Soziale Beratungsstelle / Stadtteil Beratungsstelle für Flüchtlinge und Ausländer / Stadtteil Kontakt- und Informationsstelle zur Selbsthilfe / Region Geschäftsstelle / Stadt-Land	sicher sicher bis 2005 jährliche Sicherheit k. A. bis 31.12.2003 sicher bis 2005	hoch	3 Räume 150 m ² Umnutzung ist geplant für Projekt: Internat. Jugendbegegnungszentrum	2. Grundschule Kita der Evang. Kirchengemeinde Cottbus-Süd im benachbarten Gebäudeteil	ja	eingeschränkt (Bus in mehr als 300m Entfernung)	ungünstiger
2	Soziokulturelles Zentrum Z.-Gora-Str. 16	Dezernat Jugend, Kultur, Soziales	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Volkssolidarität in Brandenburg e.V. Volkssolidarität in Brandenburg e.V. Theaternative C Dezernat Jugend, Kultur, Soziales Vereine, Institutionen, Selbsthilfegruppen, Bürger	Freiwilligenagentur / Stadtteil-Region Begegnungsstätte / Stadtteil Computerkabinett / Stadtteil Probephöhne, Gastspiele / Stadt-Region Netzwerk Miteinander-Füreinander / Stadtteil Kurse, Veranstaltungen, Treffen, Feiern / Stadtteil	sicher bis 10/2004 jährliche Sicherheit sicher bis 2005 bis Ende 2003 sicher bis 2005 sicher bis 2005	nein	Probephöhne 200 m ²	FH-Lausitz "Grünes Haus"	ja	sehr gut, (Straßenbahn, Bus in weniger als 300m Entfernung)	unverändert, ungünstige Lage im Wohninnenhof
3	Thierbacher Straße 21	Kulturamt	Kulturamt	Stadtteilbibliothek / Stadtteil Jugendfreizeitzentrum "Onkel Tom's Hütte" / Stadtteil Klub Südstadt / Stadtteil	sicher bis 2005 bis 31.12.2004 bis 31.12.2003	hoch	4 Räume 374 m ² 9 Räume 342 m ² 7 Räume 228 m ²	"Grünes Haus"	nein	sehr gut	unverändert, Lage im Stadtteilzentrum
4	Jugendbegegnungszentrum "Wirbelwind" H.-Weigel-Str. 8	Jugendamt	Jugendamt Anlauf e.V.	Internetclub Cottbus / Stadtteil Kinder- und Jugendbeirat / Stadt Jugendklub Madlow / Stadtteil Jugendförderer / Stadtteil-Stadt	sicher bis 2005 sicher bis 2005 sicher bis 2005 sicher bis 2005	hoch, Aufwertung startet 2003	zeitlich offen, im II Gebäudeteil nutzt Spree-Land-Gymnasium 370 m ²		ja, gepl. betreuter Spielplatz in unmittelbarer Nähe	gut (Bus in 300m Entfernung)	unverändert, Nachbarschaft zu Spiel- und Bolzplätzen und zum gepl. betreuten Spielplatz
5	W.-Seelenbinder-Ring 44/45	Liegenschaftsamt	PeWoBe gGmbH Johanniter Unfallhilfe ACOL Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH Brandenburgischer Verein Neue Musik e.V. Interessenvbd. Filmkommunikation e.V.	Seniorenfreizeitstätte / Stadtteil Geschäftsstelle / Stadt Geschäftsstelle / Stadt Geschäftsstelle / Stadt Geschäftsstelle / Stadt		hoch	nein	Soziokulturelles Zentrum, H.-Heine-Gymnasium	ja	sehr gut	ungünstiger, in der Perspektive Randlage

Nr.	Einrichtungen Straße	Hauptmieter, Pächter, Erbbauberechtigter, Eigentümer	Nutzer/Träger	Angebot / hauptsächlicher Wirkungskreis	Perspektive der Nutzer	Aufwer- tungs- bedarf	leere Räume	kooperierende Einrichtungen in der Nähe	nutzbarer Freiraum	Erreichbarkeit ÖPNV	Lage zu zukünftigen Bevölkerungs- schwerpunkten
Einrichtungen an Einzelstandorten											
6	SOS-Beratungszentrum Poznaner Str. 1	SOS Kinderdorf e.V.	SOS Kinderdorf e.V.	Beratungsstelle / Stadtteil Familientreffpunkt / Stadtteil Jugendfreizeitstätte "ESSOH" / Stadtteil	sicher bis 2005 jährliche Si- cherheit sicher bis 2005	nein, Neubau	nein	Kiga "Sonnenschein", Freiwillige Feuerwehr Sachsendorf	ja	gut	unverändert, Lage im Dorfkern Sachsendorf
7	"Grünes Haus" Lipezker Str. 48	Erbbauberechtigter "Macht los" e.V. Eigentümer: Liegenschaftsamt	"Macht los" e.V.	Tagesstätte für psychisch Kranke / Stadt Integrationsbetriebe "Rü- ckenwind" / Stadtteil Kontakt- und Beratungsstelle / Stadt Ambulanter Fachdienst / Stadt Freizeitclub-ganz unbehindert / Stadt	sicher bis 2005 jährliche Si- cherheit jährliche Si- cherheit sicher bis 2005 sicher bis 2005	nein, bereits saniert	nein	FH-Lausitz, Thierbacher Str. 21, Soziokulturelles Zentrum	nein	sehr gut	unverändert, Lage in Nachbar- schaft zum Stadt- teilzentrum und der FH-Lausitz
8	Begegnungszentrum Freie Christl. Gemeinde Thierbacher Str. 18	Hoffnungsdienst e.V.	Hoffnungsdienst e.V.	Gemeindezentrum, Bücher-café / Stadtteil	sicher bis 2005	nein, in Sa- nierung	nein		ja	sehr gut	unverändert, Lage im Stadtteil- zentrum
9	Gemeindehaus Klopstockstr. 4a	Katholische Christus- gemeinde Cottbus	Katholische Christus- gemeinde Cottbus Malteser Hilfsdienst gGmbH Malteser Hilfsdienst e.V.	Gemeindehaus / Stadtteil Pflege- und Sozialer Dienst, Breitenausbildung / Stadt Jugendarbeit, offene Altenar- beit, Hospizdienst / Stadt	sicher bis 2005 sicher bis 2005 sicher bis 2005	mittel, Baujahr 1989	nein		ja	sehr gut	unverändert
10	Begegnungsstätte Kantstr. 34 b	Erbbauberechtigter: Interessenverband für Behinderte Cottbus e.V. Eigentümer: Liegen- schaftsamt	Interessenverband für Behinderte Cottbus e.V. Kleingartenanlage Sonnenschein Groß Gaglow e.V.	Begegnungsstätte, Zivil- dienststelle / Stadtteil Vorstandsbüro, Sitzungsraum	jährliche Si- cherheit k. A.	hoch	2 Räume jeweils ca. 16 m²		ja	sehr gut	unverändert
11	"Dose 08" Dostojewskistr. 8	GWC GmbH	SOS Kinderdorf e.V.	offener Kinder- und Jugend- treff / Stadtteil	sicher bis 2005	nein	nein		nein	gut	unverändert
12	"Back/Slash" Schwarzheider Str. 7	Schulverwaltungs- und Sportamt	Förderverein der 8. Ge- samtschule e. V. (bis 2003)	offener Jugendtreff / Stadtteil, Schule	offen	hoch	nein	5. Grundschule	ja	sehr gut	unverändert
13	Puppenbühne "Regen- bogen", Priorstr. 2	Kulturamt	Stadt Cottbus (Kulturamt)	Puppentheater / Stadt	sicher bis 2005	nein	nein		ja	sehr gut	ungünstiger
14	Ensemble Pfiffikus Hölderlinstr. 22	Schulverwaltungs- und Sportamt	Förderverein der 2. Grundschule e.V.	Kinder- und Jugendensemble / Stadt	sicher bis 2005	nein	nein	"Haus der Begeg- nung"	ja	gut	ungünstiger
15	Kompetenzagentur H.-Mann-Str. 11	GWC GmbH	Stiftung SPI Niederlas- sung Brandenburg	Jugendberufshilfe / Stadt	sicher bis 2005	nein	nein	Stadtteilladen	nein	sehr gut	unverändert
16	Stadtteilladen H.-Mann-Str. 11	GWC GmbH	Bauverwaltungsamt	Anlaufstelle für Bürger und Vereine / Stadtteil	sicher bis 2005	nein	nein	Kompetenzagentur	nein	sehr gut	unverändert
17	Beratungsstelle der VS Z.-Gora-Str. 20	GWC GmbH	Volkssolidarität in Bran- denburg e.V.	Beratungsstelle / Stadtteil	sicher bis 2005	nein	nein	Soziokulturelles Zentrum	nein	sehr gut	unverändert
18	Väter-Zentrum Schopenhauer Str. 9	GWC GmbH	Berlin-Brandenburger Väterinitiative e.V.	Geschäftsstelle / Stadt	jährliche Sicherheit	nein	nein	Soziokulturelles Zentrum	nein	sehr gut	in der Perspektive Verlagerung nötig
19	Seniorenclub Sachsen- dorf, Saarbrücker Str. 7b	GWC GmbH	Arbeiterwohlfahrt Bran- denburg Süd e.V.	Seniorenfreizeitstätte / Stadtteil	sicher bis 2005	nein	nein		nein	gut	unverändert

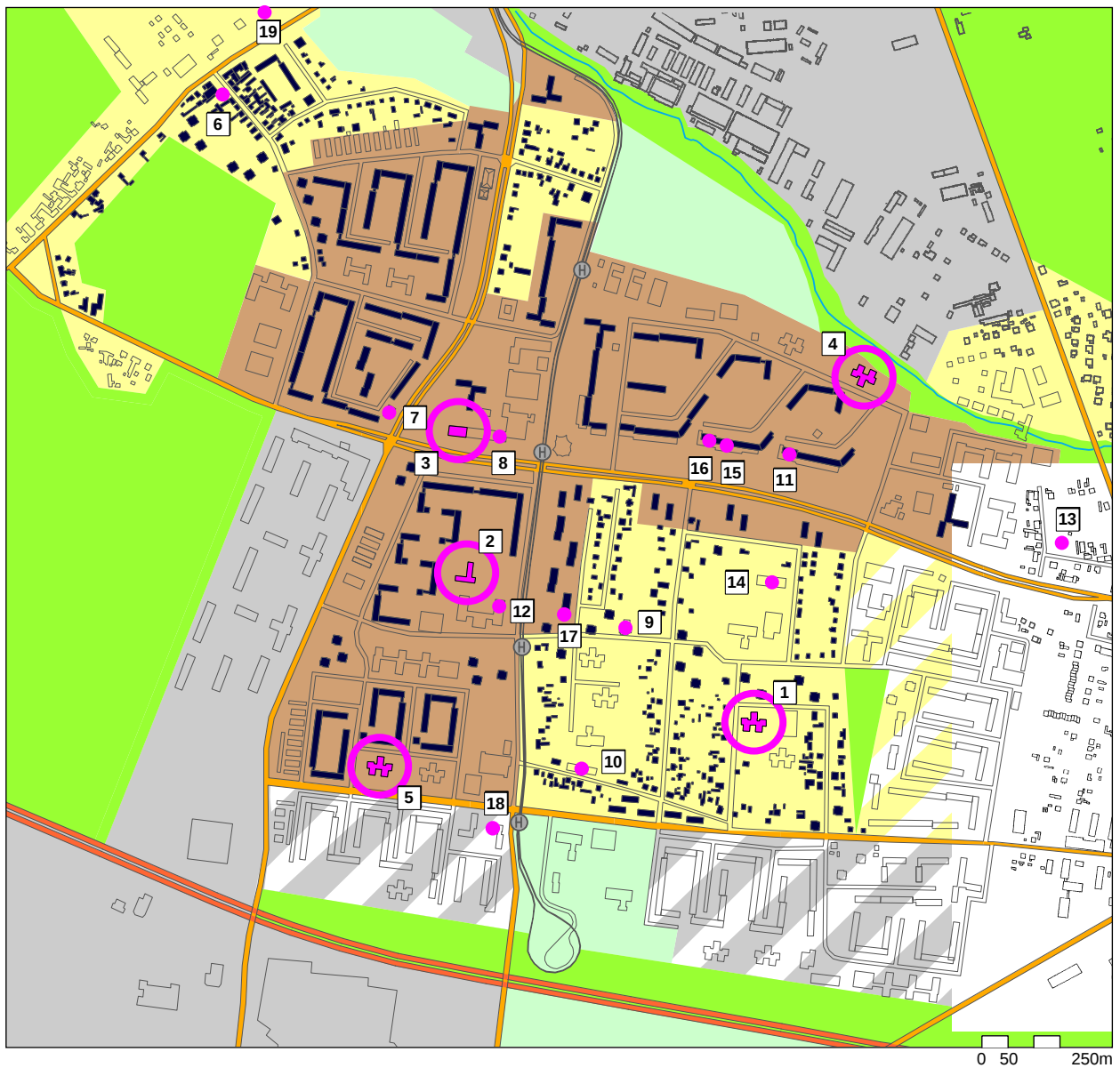


Abb. 3.6: Verteilung der Einrichtungen



Zentrale Einrichtungen

Einzelstandorte (zeitnahe Verlagerungen sind bereits berücksichtigt: Jugendclub Madlow, Club für Kids)

1	"Haus der Begegnung"
2	Soziokulturelles Zentrum
3	Thierbacher Str. 21
4	Jugendbegegnungszentrum
5	W.-Seelenbinder-Ring 44/45
6	SOS-Beratungszentrum
7	"Grünes Haus"
8	Gemeindezentrum Freie Christl. Gemeinde
9	Katholisches Gemeindehaus
10	Begegnungsstätte Kantstr. 34b
11	"Dose 08"
12	"Back / Slash"
13	Puppenbühne
14	Ensemble Pfiffikus
15	Kompetenzagentur
16	Stadtteilladen
17	Beratungsstelle der VS
18	Väterzentrum
19	Seniorenclub Sachsendorf



Fazit

Sachsendorf-Madlow hat insgesamt gesehen ein breites Angebot der Gemeinwesenarbeit. Durch die Förderungen aus dem Programm "Soziale Stadt" und der komplementären Programme konnten wichtige Projekte umgesetzt und bestehende Defizite abgebaut werden. Neben den Angeboten der Einrichtungen sind durch die Umgestaltungen wichtiger öffentlicher Räume und von Sport- und Freizeitanlagen zahlreiche neue Begegnungsräume und Freizeitangebote für die Bewohner entstanden. Viele der vorhandenen Angebote haben ein stadtteilübergreifendes Profil entwickelt, leisten aber vor allem im Stadtteil, der erhebliche Integrationsleistungen für die Stadt Cottbus übernimmt, wichtige Gemeinwesenarbeit.

Die Analyse der Bedarfsentwicklung, der vorhandene Angebote sowie der Standortbedingungen führt zu folgenden Ergebnissen:

Kindereinrichtungen

Kurzfristig wird im Stadtteil ein weiterer Abbau von Platzkapazitäten im Kindertagesstättenbereich anstehen. Zugleich kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass die Betreuungsbedarfe langfristig wieder steigen werden. Gefragt ist daher eine Standortkonzeption, die flexibel auf veränderte Bedarfe reagiert. Bei der Auswahl der langfristig zu sichernden Kindereinrichtungen sollte die räumliche Nähe zu den zukünftigen Bevölkerungsschwerpunkten ein ausschlaggebende Kriterium sein. Die erheblichen Anstrengungen zur Aufwertung der verbleibenden Quartiere im Prozess des Stadtumbaus kann durch die Standortfrage der Kindereinrichtungen erheblich unterstützt werden.

Schulen

Die Schulentwicklungsplanung orientiert bereits auf die langfristige Bedarfsentwicklung, in der bis zu fünf Schulgebäude für Schulzwecke nicht mehr benötigt werden. Da es absehbar keine Nachfrage für andere Gebäudenutzungen gibt, ist von einem Abriss der Gebäude auszugehen. Anders stellt sich die Situation für die Schulsporthallen dar, die vom Vereinssport stark nachgefragt werden und möglichst erhalten bleiben sollten.

Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche

In Sachsendorf-Madlow besteht eine Vielzahl an Freizeitangeboten und Beratungsstellen, die derzeit und in den nächsten Jahren dringend erforderlich bleiben. Mehr als jeder fünfte Cottbuser Jugendliche wohnt in Sachsendorf-Madlow. Darüber hinaus besteht ein Defizit in der Streetworkarbeit. Mittel- und langfristig werden in Sachsendorf-Madlow aber erhebliche Angebotsanpassungen für die Kinder- und Jugendeinrichtungen notwendig. Nimmt man die Richtlinien zum Maßstab, wird langfristig nur noch die Hälfte der heute angebotenen Plätze im Bereich der offenen Jugendarbeit benötigt.

Angebote für ältere Bewohner

Sachsendorf-Madlow verfügt langfristig gesehen über gute infrastrukturelle Voraussetzungen, den älteren Bewohnern als einzige tatsächlich wachsende Bevölkerungsgruppe in Sachsendorf-Madlow möglichst lange eine selbstständige Lebensführung in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Nach den Richtwerten kann der Umbau einer begrenzten Zahl von Wohnungen für die speziellen Belange älterer Mieter sinnvoll sein. Mit drei Seniorenfreizeitstätten ist Sachsendorf-Madlow im Bereich der offenen Altenarbeit im Vergleich zu anderen Cottbuser Stadtteilen überdurchschnittlich gut versorgt.

Allerdings ist die räumliche Verteilung der Einrichtungen, die von ihrem Charakter her stark auf nahräumliche Einzugsbereiche orientieren, nicht optimal bzw. wird sich durch den Stadtumbau weiter verschlechtern. Perspektivisch kann die räumliche Verlagerung von Einrichtungen sinnvoll sein.

Behinderte

Sachsendorf-Madlow bietet ein breites und stadtteilübergreifendes Angebot für behinderte Menschen. Im Zuge des Stadtumbaus werden zahlreiche behindertengerechte Wohnungen abgerissen, wobei derzeit die stadtteilbezogene Versorgung für die Bedürftigen abgesichert ist. Kurzfristig steht die Verlagerung des betreuten Wohnens der Pro Seniore Residenz Cottbus an.

Asylbewerber

Sachsendorf-Madlow konnte ein positives Image für die Integration von Flüchtlingen aufbauen. Abhängig von der Bedarfsentwicklung werden in Sachsendorf-Madlow zusätzliche temporär genutzte Wohnungen von Flüchtlingen nachgefragt. Trotz zahlreicher Integrationsangebote im Stadtteil besteht eine hohe Nachfrage an Freizeitangeboten für jugendliche Asylbewerber und junge Erwachsene.

Menschen in sozialen Schwierigkeiten

In Sachsendorf-Madlow zeichnet sich eine zunehmende Konzentration von Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten ab. Die Sicherung und Ansiedlung von Projekten, die sich auf dieses Klientel konzentrieren, haben damit heute und in den nächsten Jahren hohe Priorität.

Kultur- und Freizeitangebote, Kontaktstellen für Bürger und Vereine

Insgesamt hat sich das Kultur- und Freizeitangebot im Stadtteil in den letzten Jahren verbessert. Spezielle Angebotsdefizite (z.B. Tanz, Gastronomie) werden von Bewohnern zwar nach wie vor registriert, hängen allerdings durch ihren kommerziellen Charakter von der Einschätzung potenzieller Betreiber auf die langfristige Wirtschaftlichkeit der Angebote am Standort ab. Die Aufwertungen im Stadtteilzentrum kann Neuansiedlungen in den nachgefragten Bereichen mit befördern.

Die zahlreichen Kontaktstellen für Bürger, Initiativen und Vereine sind unverzichtbar für eine zielgerichtete und vernetzte Gemeinwesenarbeit. Sie befördern die Bürgermitwirkung und stärken das fragile Gemeinwesen des Stadtteils.

Verteilung der Einrichtungen

In Sachsendorf-Madlow haben sich fünf zentrale Häuser der Gemeinwesenarbeit entwickelt, deren Nutzungsstabilität sehr unterschiedlich ist. Besonders kritisch ist die Situation des Hauses Thierbacher Straße 21, dessen kommunale Angebote abgebaut werden sollen. Zugleich liegt das Haus im Stadtteilzentrum und kann, wenn es weiterhin gemeinwesenorientierten Zwecken dient, einen Beitrag zur Stabilisierung des Stadtteilzentrums leisten.

Darüber hinaus zeichnet sich kurz- bis mittelfristig auch teilräumlicher Leerstand in zwei weiteren Einrichtungen ab. Zur Stabilisierung dieser Häuser bietet sich perspektivisch die Umlenkung einiger der dezentral im Stadtteil arbeitenden Einrichtungen in die zentralen Häuser an. Auch die stadtweite Unterbreitung der frei werdenden Raumangebote kann zur Stabilisierung der zentralen Häuser führen.

4. Handlungsempfehlungen

4.1 Handlungsempfehlungen nach Bewohnergruppen

Kindertagesstätten

Für die Entwicklung der Kindereinrichtungen wird empfohlen,

- den Minimalbedarf an Betreuung entsprechend des Ansatzes "Trendfortschreibung" für 180 Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahre und für 400 Kinder im Hortalter in Kindertagesstätten zu verorten, um langfristig Standorte mit Investitionssicherheit für die Gebäudeaufwertung bestimmen zu können.⁴⁸
- die langfristig sicheren Standorte für Kindertagesstätten auf die zukünftigen Bevölkerungsschwerpunkte im Stadtteil auszurichten. Aus stadtplanerischer Sicht wird empfohlen, jeweils einen Standort in den Quartieren "Am Sachsendorfer Park", "Zentrum" und "Grüne Mitte" zu sichern.
- zusätzlich eine Standort- und Kapazitätsreserve für die Kindereinrichtungen zu bestimmen. Grundlage bildet der Ansatz der "Stadtteilprognose", nach dem langfristig die Kinderzahl wieder dem heutigen Niveau entsprechen könnte. Nach dieser Prognose könnte ein Betreuungsbedarf für bis zu 410 Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren und 760 Kinder im Hortalter entstehen. Ggf. kann die Reserve in den zu bestimmenden langfristigen Standorten mit vorgehalten werden.
- dass alternative Tagespflegeprojekte freie Räumlichkeiten in den Kindereinrichtungen nutzen. Zudem sollten Eigentümer von Wohnungen oder Gewerberäume diese Projekte befördern.
- die Kooperationen zwischen Kindereinrichtungen und Jugendhilfe, die Zusammenarbeit von Grundschule und Kindereinrichtung im Bereich der Schulvorbereitung sowie die offenen Angebote der Kindereinrichtungen weiter zu fördern.

Schulen

Die Schulentwicklungsplanung orientiert bereits auf die langfristige Bedarfsentwicklung. Empfohlen wird,

- leergefallene Schulen aufgrund des "Raum- und Flächenüberangebotes" abzureißen und Nachnutzungskonzeptionen für folgende Schulstandorte zu erstellen:
 - Poznaner Straße 40a und b
 - Am Stadtrand 11
 - Theodor-Storm-Straße 21
 - Helene-Weigel-Straße 4/5 (abhängig von der Bedarfsentwicklung)
 - Kantstraße 34 (abhängig von der Bedarfsentwicklung)

⁴⁸ Konkrete benötigte Platzkapazitäten für die Kinderbetreuung können derzeit nicht angegeben werden. Dafür ist es notwendig, die aktuelle Inanspruchnahme von Kita-Plätzen für die Altersgruppe der 3 bis 6-Jährigen zu analysieren sowie die Auswirkungen der Ganztagsgrundschule auf die Bedarfe an Hortplätzen zu bestimmen. Beide Punkte werden derzeit im Rahmen der Fortschreibung der Entwicklungsplanung für die Kindertagesstätten erstellt und stehen noch nicht zur Verfügung.

- die Schulsporthallen an der Poznaner Straße mittelfristig für den Vereinssport offen zu halten.⁴⁹ Da perspektivisch eine städtebauliche Neuordnung des gesamten Schulstandortes an der Poznaner Straße angestrebt wird, wäre die weitere Nutzung der Turnhallen zeitlich begrenzt. Bei einer möglichen Aufgabe des Schulstandortes an der Helene-Weigel-Straße 4/5 (3. Grundschule) könnte die zugeordnete Turnhalle langfristig erhalten bleiben.
- die zahlreichen innovativen Schulkonzepte im Stadtteil, die Netzwerke zwischen Schulsozialarbeitern und Kooperationen zur Kompetenzagentur auszubauen und zu unterstützen.

Kinder und Jugendliche

Trotz eines aktuellen Defizits bei Kinder- und Jugendfreizeitangeboten wird empfohlen, keinen quantitativen Ausbau vorzunehmen. Verbesserungen sollten dagegen erzielt werden, durch

- die Stabilisierung der personellen Situation vor allem für die Einrichtungen, die umfangreich auf die Unterstützung durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen angewiesen sind. Zugleich soll die Einbeziehung ehrenamtlicher Arbeit und der Kinder- und Jugendlichen für die Gestaltung der Angebote gefördert werden.
- die weitere Kooperationen zwischen Kindereinrichtungen, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und den Kontakt- und Beratungsangeboten der Kinder- und Jugendhilfe.
- die Einrichtung von Streetwork als wichtiges Angebot der Jugendsozialarbeit in Sachsendorf-Madlow.
- eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für die Angebote, um möglichst breite Kreise der Kinder- und Jugendlichen anzusprechen.

Mittel- und Langfristig werden Reduzierungen bei den Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche notwendig. Welches einzelne Angebot und welcher Träger davon betroffen ist, kann heute nicht bestimmt werden, da sich Bedürfnisse und Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen schnell ändern und auch die Qualität der Angebote sich stetig wandelt. Heutige größere Investitionsentscheidungen für Objektaufwertungen bedürfen allerdings einer langfristigen Standortssicherheit für die Einrichtungen. Dieses Thema wird im folgendem Abschnitt behandelt.

Ältere Bewohner

Aufgrund der steigenden Zahl älterer Bewohner leiten sich folgende Empfehlungen ab:

- Schaffung von zusätzlichen 270 altersgerechten Wohnungen als langfristige Anpassungsmaßnahme für den Wohnungsbestand.
- Fortführung des barrierefreien Umbaus des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes.
- Weitere Förderung von Projekten des häuslichen Pflegedienstes und des Service-Wohnens.

⁴⁹ Möglich ist, dass ein Sportverein eine Turnhalle als Träger übernimmt und Zuschüsse für die Betriebskosten von der Stadt erhält.

- Weitere Öffnung der Freizeitangebote der beiden Pflegeheime für alle älteren Bewohner im Umfeld der Heime.
- Eine langfristige Verbesserung der wohnortbezogenen Verteilung der Seniorenfreizeitstätten im Stadtteil.

Behinderte

Um die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen zu verbessern wird empfohlen,

- langfristig in Sachsendorf-Madlow rund 22 rollstuhlgerechte Wohnungen zu sichern. Abhängig von der Reduzierung in den Neuordnungsgebieten sollten zusätzlich bis zu sechs Wohnungen entstehen.
- eine gesamtstädtische Bedarfs- und Angebotsplanung für rollstuhlgerechte Wohnungen zu erstellen. Durch die bisherigen und geplanten Abrisse in den Neuordnungsgebieten sind potenziell rund 37% der rollstuhlgerechten Wohnungen der Stadt vom Abbau betroffen.
- den Abbau von mobilitätseinschränkenden Hindernissen im Wohnumfeld und in den öffentlichen Gebäuden weiter fortzuführen. Dem Anbau eines Aufzugs an der für Bürgerversammlungen genutzten Aula der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule kommt dabei eine hohe Priorität zu.
- die vorhandenen Beratungs- und Kontaktstellen für Behinderte, die dezentralen betreuten Wohnprojekte und die Integrationsprojekte der Kindereinrichtungen und Schulen weiterhin zu fördern.
- im Einvernehmen mit dem Träger (Interessenverband für Behinderte Cottbus e.V.) zu prüfen, inwieweit eine Verlagerung der Begegnungsstätte in der Kantstraße 43, die sich in einem Objekt mit hohem Aufwertungsbedarf befindet (ehem. Baubaracke), möglich ist.

Menschen in problematischen Lebenssituationen

Zur Förderung der weiteren Integration der Asylbewerber wird empfohlen,

- für die Einrichtung "Betreutes Wohnen für Asylbewerber" einen neuen Standort im Stadtteil zu finden, der langfristig nicht vom Umbau betroffen ist und möglichst integriert in einem Wohnquartier liegt.
- abhängig vom Bedarf zusätzliche Wohnungen für Asylbewerber zu mobilisieren. Da es sich bei der Flüchtlingsunterbringung um temporäres Wohnen handelt, bieten sich auch befristete Mietverträge für potenzielle Abrisswohnungen an.
- vorhandene Kontakt- und Beratungsangebote langfristig im Stadtteil zu erhalten. Die Integrationsprojekte vieler Einrichtungen sollten weiter befördert werden und insbesondere die offene Jugendarbeit stärker die jugendlichen Flüchtlinge einbeziehen.
- Betätigungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Migranten weiter zu unterstützen. Mit dem Stadtumbau verbunden öffnet sich hier ein weites Feld (z.B. Pflege von temporären Freiflächen).

Die Sicherung und Ansiedlung von Projekten, die sich auf Menschen mit sozialen Schwierigkeiten konzentrieren, haben heute und in den nächsten Jahren hohe Priorität. Empfohlen wird

- die Schaffung von kleinräumigen Begegnungsstätten und Anlaufpunkten, wie selbstverwaltete und betreute Treffpunkte, Jobbörse, Schuldnerberatung.
- möglichst in allen Begegnungszentren im Stadtteil niedrigschwellige Angebote mit moderater Preisgestaltung anzubieten.

Freizeit- und Kulturangebote

Für den Bereich der Freizeit- und Kulturangebote wird empfohlen,

- die vorhandenen Begegnungszentren und Treffpunkte für die verschiedenen Ansprüche und Bewohnergruppen zu stärken. Dabei geht es nicht um die Schaffung neuer Räumlichkeiten, sondern um eine Verbesserung der Angebotsprogramme und des Marketings sowie die Sicherung der finanziellen Förderung.
- gezielt Neuansiedlungen im kommerziellen Bereich (Cafe, Szenekneipe, Fitness etc.) im Stadtteilzentrum zu befördern.

4.2 Strategien für die Standortentwicklung

Im Ergebnis des Stadtumbaus werden sich die Bevölkerungsschwerpunkte im Stadtteil deutlich verschieben. Damit verändern sich sozialräumliche Bezüge und die Lagebewertung vorhandener Einrichtungen. Zugleich wird es in Zukunft deutlich weniger Nachfrager und eine Verschiebung zwischen den Nachfragegruppen geben. Gefragt ist daher eine Standortkonzeption, die beide Entwicklungen berücksichtigt.

Bei den folgenden konzeptionellen Betrachtungen stehen die langfristig orientierte Verteilung von soziokulturellen Angeboten, Jugendeinrichtungen und Seniorenfreizeitstätten sowie von Kontakt- und Beratungsstellen im Vordergrund.

Grundsätzlich können für die Standortverteilung der Einrichtungen zwei Strategien verfolgt werden:

Erhalt einer kleinteiligen und dezentralen Verteilung der Angebote im Stadtteil
--

Sachsendorf-Madlow verfügt derzeit über fünf zentrale Begegnungsstätten, in der sich zahlreiche Gemeinwesenangebote konzentrieren. Daneben besteht eine Vielzahl an dezentral verteilten kleinen Einrichtungen und Einrichtungen, in denen freie Träger ihre Projekte konzentriert haben.

Als Strategie für die Verteilung der langfristig nachgefragten Einrichtungen könnte verfolgt werden, möglichst viele Standorte an Begegnungsstätten im Stadtteil zu erhalten.

Die Vorteile dieses Ansatzes liegen in:

- dem Erhalt der gewachsenen Bindungen der Träger und Nutzer an den etablierten Standorten und
- der Beförderung des Nachbarschaftsbezuges in vielen Quartieren. Voraussetzung ist allerdings, dass sie als offene Anlaufstellen für die Bewohner fungieren.

Als Probleme dieses Ansatzes können benannt werden:

- Durch den Stadtumbau geraten einzelne Standorte in Randlagen. Zugleich sind Raumkapazitäten in vorhandenen Einrichtungen nutzbar, die aufgrund der Lage im Bevölkerungsschwerpunkt, der Nähe zu anderen Einrichtungen, einer möglichen Freiraumnutzung und eines besseren ÖPNV-Anschlusses als Begegnungsstätten bessere Voraussetzungen haben als einige der kleineren dezentralen Begegnungsstätten.
- Der Wegfall eines Angebotes würde bei kleinen Begegnungsstätten sofort zum Leerstand und zur Schließung des Standortes führen. Größere zentrale Einrichtungen würden als Anlaufstellen für viele Nutzer weiterhin geöffnet bleiben und können temporäre Leerstände leichter überbrücken.
- Angebote im soziokulturellen Bereich erfordern stets finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand. Die Spielräume werden allerdings immer enger. Die Nutzung vieler Einzelobjekte verursacht mehr Kosten als eine Konzentration von Angeboten in wenigen zentralen Einrichtungen.

Konzentration von Angeboten in zentralen Einrichtungen, die als „Kerneinrichtungen“ langfristig gesichert sind.

Im Stadtteil existieren bereits zentrale Einrichtungen, die programmatisch ein eigenes Profil haben sowie offene und differenzierte Angebote aufweisen. Einzelne Einrichtungen wurden mit erheblichem finanziellem Aufwand hergerichtet (Soziokulturelles Zentrum) und weitere Aufwertungen sind eingeleitet (Jugendbegegnungszentrum „Wirbelwind“). Andere sind aber auch vom Angebotsabbau betroffen wie das Haus Thierbacher Straße 21.

Als Strategie für die Verteilung der Einrichtungen im Stadtteil kann verfolgt werden, programmatisch geeignete Angebote vorrangig in den vorhandenen zentralen Einrichtungen zu konzentrieren.

Diese Strategie bietet folgende Vorteile:

- In Sachsendorf-Madlow befinden sich derzeit eine Vielzahl von Vereinen, Beratungs- und Kontaktstellen mit Stadtteilbezug, stadt- bis regionalweitem und sogar internationalem Wirkungskreis. Dieses Potenzial könnte konzentriert in zentralen Einrichtungen stärkere Synergien erzeugen. Zudem wird damit auch ein langfristiger Verbleib der Vereine mit stadtteilübergreifendem Wirkungsbereich in Sachsendorf befördert.
- In den zentralen Einrichtungen können öffentliche Gelder wirksamer eingesetzt werden. So kann Verwaltung effizient organisiert werden, Mehrfachnutzungen von Räumlichkeiten, Ausstattungen etc. sind möglich.

- Die Bestimmung von "Kerneinrichtungen", deren Nutzungen ggf. auch Veränderungen unterworfen sind, geben der öffentlichen Hand schon heute mehr Sicherheit für notwendige Investitionen in Objekte sowie für die Arbeit der Betreiber und Projektträger.

Folgende Punkte dieser Strategie sind allerdings kritisch zu sehen:

- Im Zuge der Konzentration von Angeboten in den zentralen Einrichtungen können bei Entscheidungen zum Abbau von Überkapazitäten qualitative Aspekte der Angebote ins Hintertreffen geraten: Ein Jugendklub, der nicht in einer Kerneinrichtung liegt, wird weniger Gewicht in der Abwägungsentscheidung zum Kapazitätsabbau haben, als ein ansässiger Jugendklub in der Kerneinrichtung.
- Die Konzentration verschiedener Angebote in zentralen Einrichtungen birgt die Gefahr, dass bestimmte Angebote und Nutzergruppen die Einrichtungen dominieren. Dies kann unbeabsichtigte Konflikte schaffen oder ganze Nutzergruppen vom Angebot ausschließen.

Von der gebildeten Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der Stadtverwaltung⁵⁰ und dem Sanierungsträger zusammensetzt und die konzeptionelle Erstellung der Studie begleitet, wurde der Ansatz favorisiert, die vorhandenen zentralen Einrichtungen im Stadtteil langfristig zu stabilisieren und dort geeignete Angebote zu konzentrieren.

4.3 Empfehlungen für die zentralen Einrichtungen

Grundsätze

Folgende Grundsätze lassen sich für zentralen Einrichtungen formulieren:

Herausstellung differenzierter Profile zwischen den Einrichtungen

Aufbauend auf bereits vorhandene Programme der Einrichtungen sollte im Sinne einer stadtteilbezogenen Arbeitsteilung unterschiedliche Angebotsprofile gestärkt werden.

Bedarfsorientierte Aufwertung

Nötige Umbauten und Investitionen in den Einrichtungen sollten auf das notwendige Maß beschränkt bleiben. "Luxusumbauten und -ausstattungen" bei gleichzeitiger Schließung von Einrichtungen an anderer Stelle, werden weder in der Öffentlichkeit noch bei anderen Einrichtungsbetreibern Akzeptanz finden.

Flexibilität gestatten

Die Objekte müssen auch zukünftig flexibel hinsichtlich eines Nutzungswechsels bleiben. Die Nutzergruppen sollten intensiv bei der Planung und Umsetzung von baulichen Maßnahmen einbezogen werden.

⁵⁰ Dazu gehören: Stadtplanungsamt, Bauverwaltungs- und Wohnungsamt, Liegenschaftsamt, Jugendamt, Sozialamt, Vertreter des Dezernates Jugend, Kultur, Soziales – SB Koordination

Effiziente Organisation und Betreibung

Für die Betreibung der zentralen Einrichtungen sollte, dort, wo möglich, eine freie Trägerschaft angestrebt werden. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass dadurch die Bindung des Betreibers mit der Einrichtung höher ist.

Problem: Anzahl und Standorte der zentralen Einrichtungen

Von den fünf zentralen Einrichtungen werden zeitnah zwei umfangreich aufgewertet sein (Soziokulturelles Zentrum, Jugendbegegnungszentrum). Ihre Stabilisierung hat damit Priorität. Zwei weitere Gebäude sind nahezu vollständig ausgelastet ("Haus der Begegnung", Werner-Seelenbinder-Ring 44/45). Zeitnah wird im Haus Thierbacher Straße 21 ein vollständiger Angebotsabbau vollzogen.

Auch wenn einzelne Angebote im Stadtteil gezielt in die fünf zentralen Einrichtungen gelenkt werden, wird das darin verfügbare Raumpotenzial nicht ausgelastet. Daher sind auch Standortentscheidungen für die vorhandenen zentralen Einrichtungen nötig.

Durch den Stadtumbau wird der Standort Werner-Seelenbinder-Ring 44/45 langfristig in eine Randlage rücken. Es wird empfohlen, diese Einrichtung nicht weiter zu stabilisieren. Die Angebote sollten vorrangig in andere zentrale Einrichtungen verlagert werden. Wenn keine Nachnutzung (vorzugsweise im gewerblichen Bereich) möglich ist, sollte das Gebäude abgerissen werden.

Auch für die verbleibenden vier zentralen Einrichtungen kann nicht von einer vollständigen Auslastung der Räumlichkeiten ausgegangen werden. Im folgenden werden drei Wege aufgezeigt, wie mit diesem Problem umgegangen werden kann:

1. Alle vier Einrichtungen halten – Leerstand in Kauf nehmen

In die vier zentralen Einrichtungen werden möglichst viele Angebote gelenkt. Im Haus Thierbacher Straße 21 werden nicht genutzte Räumlichkeiten (vorzugsweise im Obergeschoss) stillgelegt. Umfangreiche Investitionen in die unsanierten Einrichtungen Thierbacher Straße 21 und "Haus der Begegnung" werden nicht vorgenommen.

Aufgrund der besonderen Fördermöglichkeiten im Programm "Soziale Stadt" ist Sachsendorf-Madlow für viele Gemeinwesenangebote mit stadtteilübergreifendem Aktionsfeld ein potenziell interessanter Standort. Durch die gezielte Ansiedlung dieser Angebote im Stadtteil könnten die Raumpotenziale in allen vier zentralen Einrichtungen vollständig genutzt werden.

2. Konzentration auf die drei heute funktionierenden Einrichtungen

Das Soziokulturelle Zentrum, das Jugendbegegnungszentrum und das "Haus der Begegnung" werden stabilisiert. Die Thierbacher Straße 21 wird als Begegnungszentrum aufgegeben.

Dieser Weg stärkt vor allem das "Haus der Begegnung" und ist aus sozialplanerischer Sicht der verträglichste. Die engagierte Arbeit des Trägers zum Erhalt der Einrichtung wird gewürdigt und ein etablierter Standort erhalten. Für Investitionen in das Gebäude bestünde Sicherheit.

3. Konzentration auf die drei im Erhaltungsgebiet liegenden Einrichtungen

Das Soziokulturelle Zentrum, das Jugendbegegnungszentrum und die Thierbacher Straße 21 werden stabilisiert. Kommt eine Auslastung in den drei zentralen Einrichtungen nicht zustande, werden Angebote aus dem "Haus der Begegnung" gezielt in diese Standorte verlagert.

Dieser Weg ist der aus stadtplanerischer Sicht schlüssigste, da das "Haus der Begegnung" durch den Stadtumbau seine bisher zentrale Lage verlieren wird und durch den Erhalt des Objektes Thierbacher Straße 21 als Begegnungszentrum ein Beitrag zur Stabilisierung des Stadtteilzentrums geleistet wird.

Die drei dargestellten Wege zeigen deutlich, welche Schwierigkeiten sich mit einer langfristig tragfähigen Standortkonzeption für die zentralen Einrichtungen in Sachsendorf-Madlow ergeben.

Klar ist aber auch, dass eine grundsätzliche Entscheidung getroffen werden muss, welcher der drei Wege zu verfolgen ist. Dies bedarf weiterer Diskussionen im Rahmen der gebildeten Arbeitsgruppe auf der Grundlage dieses Entwurfs.

Angebotsprofile für die vier zentralen Einrichtungen

Die folgenden Darstellungen zu möglichen Angeboten in den vier zentralen Einrichtungen untersetzen den 1. Weg: vorerst alle vier Einrichtungen zu erhalten, aber keine umfassenden Investitionen bei den unsanierten Standorten vorzunehmen.

1. "Bunte Welt" - multikulturelles Begegnungszentrum (Thierbacher Straße 21)

Mit einem Begegnungs- und Veranstaltungsort, der als zentraler Informationspunkt für den Stadtteil und für die Bürgerbeteiligung fungiert, spezielle Begegnungs- und Beratungsangebote für kultur- und umweltinteressierte Sachsendorfer und ausländische Mitbürger bietet, soll ein Beitrag zur Stabilisierung des Stadtteilzentrums geleistet werden.

Für das Begegnungszentrum wird vorerst auf die nur unbedingt erforderlichen Umbaumaßnahmen orientiert.

Zielgruppe:

- Informationssuchende zu allen Fragen des Stadtteillebens
- Nichtdeutsche Migranten
- Kulturgruppen
- Umweltgruppen

Bereits bestehende Angebote:

- Stadtteilbibliothek (sicher bis mindestens 2005)
- Konzert- und Probebühne
- Mehrzweckraum für Freizeit und In-Door-Sport

Neue Angebotsvorschläge:⁵¹

- Stadteilladen – Zentrale Informationsstelle im Stadtteil (Verlagerung aus der Heinrich-Mann-Straße 11)
- Netzwerk "Miteinander-Füreinander" (Verlagerung aus dem Soziokulturellen Zentrum)
- Kompetenzagentur (Verlagerung aus der Heinrich-Mann-Straße 11)
- Koordinierungsstelle für Migrationsarbeit im Stadtteil (neues Angebot: Cottbuser Flüchtlingsverein e.V.)
- Umweltbüro (neues Angebot: NABU/BUND/Grüne Liga)
- Organisationsbüro des Osteuropäischen Filmfestivals (Verlagerung aus dem Werner-Seelenbinder-Ring 44/45)
- Büro des Brandenburgischen Verein für neue Musik e.V. (Verlagerung aus dem Werner-Seelenbinder-Ring 44/45)
- Begegnungszentrum der Berlin-Brandenburger Väterinitiative e.V. (Verlagerung aus der Schopenhauer Straße 9)

Trägermodelle:

- Stadt (Kulturamt) an die Stadteillbibliothek gebunden
- Trägerverbund der ansässigen Vereine oder ein Verein

2. "TreffPunkt" – nachbarschaftsorientiertes Begegnungszentrum (Soziokulturelles Zentrum, Zielona-Gora-Straße 16)

Der "TreffPunkt" bietet den Raum für Schulungen für Bürger, "informelle" Selbsthilfegruppen und Nachbarschaftsfeiern. Ist die "Bunte Welt" eher der Ort für alternative Kulturangebote, die insbesondere junge Sachsendorfer anziehen, so richten sich die soziokulturellen Angebote im "TreffPunkt" an die Bewohner über 40 und Senioren.

Zielgruppe:

- Erwachsene über 40
- Senioren

Bereits bestehende Angebote:

- Computerklub
- Freiwilligen-Agentur
- Probebühne
- Mehrzweckräume für Freiwillige- und Selbsthilfegruppen
- Existenzgründerseminare
- Seniorenbegegnungsstätte
- Räumlichkeiten für Familienfeiern

Neue Angebotsvorschläge:

Die vorhandene Probebühne wird zeitnah nicht mehr durch die Theaternative C genutzt. Empfohlen wird stadtwweit bei potenziellen Nutzern nach einem möglichen Bedarf für eine Probebühne anzufragen.

Träger:

Stadtverwaltung (Dezernat Jugend, Kultur und Soziales)

Empfohlen wird, eine freie Trägerschaft für das Zentrum anzustreben.

⁵¹ Die neuen Angebotsvorschläge sind nicht mit den Trägern abgestimmt.

3. "Wirbelwind" - Jugendbegegnungszentrum (Helene-Weigel-Straße 8)

Das Jugendbegegnungszentrum ist der zentrale Ort für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil. Neben Clubangebot und Projektarbeit, haben der Kinder- und Jugendbeirat, der Internetclub und der Anlauf e.V. hier ihr Domizil. Das Zentrum wird durch einen betreuten Spielplatz in unmittelbarer Nachbarschaft ergänzt.

Zielgruppe:

- Kinder
- Jugendliche
- junge Erwachsene
- freiwillige Jugendförderer

Bereits bestehende und kurzfristig angesiedelte Angebote:

- Internetclub
- Jugendclub
- Projekträume
- Kinder- und Jugendbeirat
- Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Jugendförderer (Anlauf e.V.)

Träger:

Stadt (Jugendamt)

Konsequenzen:

Der beabsichtigte Auszug des Jugendklub Madlow ("Kleister") aus dem Objekt Uhlandstraße führt dort zum Leerstand. Zeitlich befristet könnten die Räumlichkeiten von Gewerbetreibenden genutzt werden. Langfristig kann von einem Abriss und einer Neuordnung des Standortes ausgegangen werden.

Für den zeitlich noch nicht bestimmaren möglichen Freizug des zweiten Gebäudeteils, der derzeit vom Spree-Land-Gymnasium genutzt wird, ist eine Programmerweiterung auf das gesamte Objekt erforderlich. Da für das gesamte Gebäude eine Hüllensanierung (Dach, Fassade) geplant ist, muss ein Rückbau des Gebäudeteils ausgeschlossen werden. Insgesamt würden rund 370 m² Nutzfläche in den Obergeschossen für eine Nachnutzung zur Verfügung stehen.

4. “Haus der Begegnung“ – intergeneratives Kontakt- und Begegnungszentrum (Hölderlinstraße 29)

Das “Haus der Begegnung“ orientiert auf “formelle“ Wohlfahrtshilfe und bietet Kontaktangebote für Kinder- und Jugendliche.

Aus Sicht des Betreibers, der Evangelischen Kirchengemeinde Cottbus-Süd, soll das Haus auch in Zukunft ein Ort der Begegnung für Jung und Alt bleiben. Neue Schwerpunkte werden sich in der internationalen Begegnung mit Polen ergeben, die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten im Haus sind angedacht.

Vorgeschlagen wird, die Entwicklung des Hauses in den nächsten Jahren abzuwarten und umfangreichen Investitionen wie Hüllensanierungen vorerst nicht vorzunehmen.

Zielgruppe:

- Mitglieder der ev. Kirchengemeinde Cottbus-Süd
- Kinder und Jugendliche
- Sozial Bedürftige

Bereits vorhandene Angebote:

- Beratungsstelle für Ausländer und Deutsche in sozialen Notlagen
- Jugendklub
- Gemeinderaum der ev. Kirchengemeinde
- Büro des Deutsch-Polnischen Vereins e.V.

Neue Angebotsvorschläge

- Internationales Jugendbegegnungszentrum (erweitertes Angebot des Deutsch-Polnischen-Vereins e.V.)

Träger

Evangelische Kirchengemeinde Cottbus Süd

Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1:	Einwohner in den Quartieren der Großsiedlung 2002 und nach erfolgtem Stadtumbau	6
Tab. 2.2:	Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf und Cottbus 2002.....	8
Tab. 2.3:	Spanne der Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2005.....	11
Tab. 2.4:	Spanne der Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2010.....	12
Tab. 2.5:	Spanne der Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2015.....	13
Tab. 2.6:	Spannbreite der möglichen Alterstruktur im Stadtteil nach Altersgruppen	14
Tab. 2.7:	Einkommen der Zuzieher von Mitte 1999 bis Mitte 2003	16
Tab. 2.8:	Arbeitslosenzahlen im Stadtteil Sachsendorf und der Stadt Cottbus im Vergleich.....	16
Tab. 2.9:	Entwicklung der Sozialhilfeempfänger im Stadtteil Sachsendorf und der Stadt Cottbus	17
Tab. 3.1:	Bestand an Kindertagesstätten und Horteinrichtungen im Sozialraum Sachsendorf/Madlow Mitte 2003	18
Tab. 3.2:	Spannbreite der möglichen Kinderzahlen im Sozialraum Sachsendorf-Madlow	19
Tab. 3.3:	Planungen im Schulbereich nach der Schulentwicklungs- planung 2002-2007	20
Tab. 3.4:	Spannbreite der möglichen Jugendlichen im Sozialraum Sachsendorf-Madlow	26
Tab. 3.5:	Spanne des Bedarfs an Plätzen in Kinder- und Jugend- freizeiteinrichtungen im Sozialraum Sachsendorf-Madlow.....	27
Tab. 3.6:	Angebote für Kinder- und Jugendliche	29
Tab. 3.7:	Spannbreite der Zahl der Senioren im Sozialraum Sachsendorf-Madlow	32
Tab. 3.8:	Angebote für Senioren und Behinderte	35
Tab. 3.9:	Betreuungsangebote in problematischen Lebenssituationen	41
Tab. 3.10:	Verteilung der Einrichtungen und langfristige Standortbedingungen	51

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1:	Einwohnerentwicklung der Großsiedlung Sachsendorf-Madlow und des restlichen Stadtteils Sachsendorf	5
Abb. 2.2:	Verteilung der Einwohner in der Großsiedlung nach erfolgtem Stadtumbau	7
Abb. 2.3:	Altersstruktur des Stadtteils Sachsendorf, verglichen mit der Gesamtstadt	8
Abb. 2.4:	Relative Veränderung der Altersstruktur der Großsiedlung aufgrund der Wanderung	9
Abb. 2.5:	Bevölkerungsprognose für den Stadtteil Sachsendorf	9
Abb. 2.6:	Spanne der möglichen Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2005.....	11
Abb. 2.7:	Spanne der möglichen Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2010.....	12
Abb. 2.8:	Spanne der möglichen Altersstruktur im Stadtteil Sachsendorf 2015.....	13
Abb. 2.9:	Zu- und Wegzieher Mitte 1999 bis Mitte 2003 - Stellung im Berufsleben	16
Abb. 3.1:	Standortentwicklung Kindertagesstätten und Schulen	22
Abb. 3.2:	Angebote für Kinder- und Jugendliche	28
Abb. 3.3:	Angebote für Senioren und Behinderte	37
Abb. 3.4:	Betreuungsangebote in problematischen Lebenssituationen.	43
Abb. 3.5:	Bewohnerurteile zu den Kultur- und Freizeitangeboten im Wohngebiet 1998.....	44
Abb. 3.6:	Verteilung der Einrichtungen	53